

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

279 (19.6.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport. monatlich 2 Nummern „Courier“. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Verwaltung: Anton Rudolph, für badische Politik: A. Jehr, v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nachst Kaiserstr. u. Marktplab. Briefe od. Telegramme laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: An der Kasse 60 Pf., in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pf. monatlich. Preis ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.30, halbjährlich M. 4.50, jährlich M. 8.50. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pf., die Restlampe 70 Pf., Restlampe an 1. Stelle 1 M. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifierter Abz., bei Nichterhaltung des Bieles, bei geschäftlichen Unterbrechungen und bei Kon- kurrenzen außer Kraft tritt.

Ständige Nummern 5 Pf., größere Nummern 10 Pf.

Nr. 279. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 19. Juni 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 278 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 279 umfasst 16 Seiten mit Nr. 25 der Beilage „Nah und Fern“; zusammen 28 Seiten.

Die Beilage „Nah und Fern“ enthält: „Ein Ausflug von Rom aus nach Subiaco“, von M. Spath. — „Gewitter“, von Dr. Wilhelm K. Gardt. — „Riviera-Briefe“ (Fortsetzung). — „Merlet“. — „Aus Bären, Kurorten und Sommerfrischen“. — „Rudersport“. — „Lawn-Tennis“.

Halblinks.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.) Paris, 18. Juni. Man hätte nach der Kammeritzung des 12. Juni eigentlich erwarten sollen, daß die französische Politik nun entschlossen links machen würde, um getreu den mit so viel Wortschwall verübten Maximen des Radikalismus und Sozialismus in einem neuen Fahrwasser weiter zu segeln. Es ist gar nicht zu bestreiten, daß im Innern des Landes die Strömung auch tatsächlich so geht. Aber ein Gewitter ist an dem politischen Himmel Frankreichs aufgebrochen, woselbst hat durch Herrn Paleologue sein „Quos ego!“ deutlich genug ausgetrompet lassen, Suchomlinoff hat sekundiert und beide haben mit vollen Baden in der entgegengesetzten Richtung geblasen. Aus dem „Linksum“ ist somit ein „Halblinks“ geworden. Ein Kompromiß, ein Manöver zwischen zwei entgegengesetzten Tendenzen, das auf das Parallelogramm der Kräfte nicht ohne mildern den Einfluß geblieben ist.

So hat denn die Halblinks-Politik des Ministeriums Viviani, dem die Kammer in der recht stürmischen Sitzung ihr Vertrauen aussprach, in erster Linie eine Vertagung der Dienstzeitfrage bis zur Erprobung der militärischen Vorbereitungsgeetze zur Folge. Gewiß war es für die Radikalen durchaus nicht leicht, nachdem sie immer wieder auf die strikte Durchführung des Programms von Pau gepocht hatten, nun sich mit der zweideutigen Formel zufrieden zu geben, die sie stets mit Entzückung zurückgewiesen hatten. Ja — sogar die bis zum vergangen Freitag so rühmlich bewährte Parteidisziplin und Einmütigkeit der Radikalen ist an dem Kompromiß zu schanden geworden. Ihre Partei ist nicht nur halbiert, sondern gebrochen. Ein Teil stimmte dem Ministerium zu, ein zweiter entzweit sich des Votums, ein dritter stimmte gegen die Tagesordnung. Und doch haben sie nicht schlecht dabei abgeschnitten. Nicht nur, daß außer einigen sozialistischen Republikanern das Ministerium ausschließlich aus ihren Reihen gebildet wurde. Die Gemäßigten haben auch der Finanzreform zugestimmt, die die Radikalen bereits während der vergangenen Legislaturperiode beschlossen hatten. Trotz des Kuhhandels zwischen den Parteien, der schließlich jedem etwas brachte, wäre das Kompromiß wohl kaum zustande gekommen, wenn eben nicht die verbündeten Mächte ihren Einfluß geltend gemacht hätten. Und das ist das Unbeständige an

der halben Wendung, mit der man sich vorläufig begnügen mußte. Denn trotz des äußeren Druckes strebt die Masse der französischen Wähler den militärischen Lasten entgegen. Unterstützt wird diese Tendenz, die vorwiegend die Arbeiterbevölkerung beherrscht, noch dadurch, daß über die Finanzreform noch lange nicht das letzte Wort gesprochen ist. Wenn man sich daran erinnert, wie heftig der französische Kapitalismus und seine parlamentarische Vertretung die Steuerkontrolle sowohl wie die progressive Einkommens- und die Vermögenssteuer bekämpft haben, dann muß man sich notgedrungen auf neue Konflikte gefaßt machen.

Für den Augenblick bedeutete das Ministerium Viviani entschieden eine Notwendigkeit, weil es wohl im Stande sein wird, die dringenden Verwaltungs- und Finanzfragen zu regeln. Ist aber erst der Gang der Staatsmaschine für einige Zeit wieder sichergestellt, dann werden die alten Fragen von Neuem aufzutauchen und es wird erst dann entschieden werden, ob der äußere Druck genügt, um die inneren Kontraste stärker zu machen. Erst dann wird entschieden werden, ob der 12. Juni nur ein Bluff war, oder ob die radikalen und sozialistischen Ideen der Mehrheit des Volkes bereits in's Blut übergegangen sind und sie sich infolgedessen von Neuem Bahn brechen werden.

Sicher ist jedenfalls das Eine: Durch seinen schroffen Bruch mit den Kompromißlern und Ueberläufern hat Laurés heute wiederum an Boden gewonnen. Er hat sich mit seiner Gefolgschaft unzweideutig gegen die Regierung erklärt und diese Haltung kann nur dazu beitragen, im Volke ihm und seiner Politik neue Anhänger zu werben. Das Ministerium Viviani kann den Gang des Umsturzes in Frankreich vielleicht einige Monate hemmen, dann aber wird der Prozeß, der mit den Grundbedingungen der Republik aufs innigste verwachsen ist, weitergehen und wiederum klarere Formen zeigen. Das Kompromiß wird dann nicht mehr innerhalb der französischen Grenzen zu schlichten sein, sondern außerhalb. In Petersburg und London.

Albert Bürklin.

Zu seinem 70. Geburtstag am 20. Juni.

A. H. Karlsruhe, 19. Juni.

Man muß gesehen haben, wie er auf waldumrauscher, grüner Höhe des Pfälzer Landes zu den Tausenden und Abertausenden sprach und mit dem tönenden Zauber seiner Rede die Herzen ergriff und entflammte, um zu verstehen, mit welcher Begeisterung die National-Liberalen im Südwesten Deutschlands in all den Jahren ihrem Führer Albert Bürklin folgten. Man muß im Reichstag seinen feingegliederten, geistvollen und dabei sachlich-scharfen Ausführungen gelauscht haben, um zu begreifen, wie eine Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Bürklin-Wachenheim die Parlamentarier alle an ihre Plätze bannte und ihn in seiner politischen Bedeutsamkeit vor anderen hervortreten ließ. Und man muß zurückgehen bis in das Jahr 1875, als in der Zweiten Badischen Kammer neben dem prächtigen und unvergessenen Volksschriftsteller, dem anschaulichen Erzähler des „Zahrer hinterden Bogen“, dem Oberingenieur A. Bürklin, zum ersten Male sich die schlanke Gestalt seines Sohnes erhob, des 33jährigen Oberstaatsratsassessors Dr. Bürklin, Abgeordneter für Waldshut-Teßetten, um zu erkennen, mit welcher Sicherheit und mit welchem nationalen Zielbewußtsein dieser junge Beamte in die politische Arena eintrat. Sie

solle ihn einst auf den Vizepräsidentensitz des Deutschen Reichstags führen und läßt ihn heute noch, in seinem hohen Alter mit derselben jugendlichen Frische glänzender, klar-sachlicher Beredsamkeit und staatsmännischer Gewandtheit auf dem Vizepräsidentenplatz der Badischen Ersten Kammer eine Fierde auch dieses angesehenen Hauses sein.

Und dieser von allen Idealen der Jugend erfüllte Mann, dem auch die schmerzlicheren Erfahrungen des Lebens nichts von seinem gläubigen Optimismus, seiner frohen Zuversicht auf des deutschen Volkes bleibende Kraft und Größe geraubt haben, er tritt morgen in die Reihe der Siebzjährigen! Er muß sich — selbst wohl darüber am meisten verwundert — nimmere zu unsern Alten zählen lassen . . . aber zu der Schar jener prächtigen Gestalten unseres Volkes, die das Geheimnis ewiger Jugend erlangten und damit selbst noch andere Herzen jung und froh zu machen wissen, freudig bereit zu jedem Dienst für das Vaterland, für das allgemeine Wohl.

Hier ist die einseitliche Linie in dem vielgestaltigen Leben Bürklins, das ihn, von seinen großen Erfolgen als Politiker und Parlamentarier abgesehen, zum vorzüglichsten badischen Beamten und zum klugen und vorbildlichen Verwalter seines umfassenden pfälzischen Grundbesitzes machte, zum karlsrüdenen Mithras und Aufsichtsrat angelegener Bantanstalten und industrieller Unternehmungen, wie zum erfolgreichsten langjährigen Leiter des künstlerisch hochstehenden Karlsruher Hoftheaters, zum Vizepräsidenten der Goethegesellschaft in Weimar, zum Freiburger Ehren doktor der Staatswissenschaften und bei alledem zum Mittelpunkt eines vornehmen gesellschaftlichen Verkehrs in Karlsruhe, der Stadt seiner hauptsächlichsten öffentlichen Wirksamkeit. Und überall ist er in der vorerster Reihe, besetzt von dem Willen, auf jedem Platz, auf den er berufen wird, sein Bestes zu geben und begnadet mit der Kraft, die zuletzt in nichts anderem ihre festen Wurzeln hat, als in der edelsten Wertung des Lebens als Sporn und Betätigung aller Mannestugenden — nicht umsonst haben die Griechen für Jugend dasselbe Wort wie Tüchtigkeit! — in dem Bewußtsein der höchsten staatsbürgerlichen Pflichterfüllung im Dienste der Nation.

Geboren am 20. Juni 1840 zu Heidelberg als Sohn des schon genannten Volksschriftstellers Oberingenieur Albert Bürklin (1816 bis 1890) und dessen Gattin Julie geb. Desepte, hatte der Sohn als Neffe von sechs Geschwistern das Glück, in einem Elternhause aufzuwachsen, in dem die beschauliche, frohmütige und scharfsichtige Art des Vaters und die Fürsorge der Mutter in gleicher Weise fördernd auf ihn einwirkten. Als einer der vorzüglichsten Schüler nahm er, nach vorausgehendem Elementarstudium in Heidelberg und Karlsruhe, seinen Weg durch die Gymnasien von Karlsruhe und Freiburg, widmete sich in den Jahren 1863—1867 an den Universitäten zu Freiburg und Heidelberg dem Studium der Rechte und Staatswissenschaften, promovierte 1869 zu Heidelberg zum Doktor juris und legte 1871 zu Karlsruhe das zweite juristische Examen ab. Nach der üblichen Vorbereitung im Justiz- und Verwaltungsdienst wurde er 1873 zum Amtmann in Waldshut ernannt, wo er sich solcher Beliebtheit erfreute und durch sein Hervortreten im politischen Leben so sehr die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, daß ihn der Wahlkreis Waldshut-Teßetten 1875—1881 als national-liberalen Abgeordneten in die Zweite Kammer entsandte, der damals auch sein Vater angehörte. Inzwischen sah ihn der Oberstaatsrat 1875 als Rechtsreferent in sein Kollegium nach Karlsruhe berufen. Zugleich vermählte sich Dr. Bürklin im nämlichen Jahre mit Luise Wolf, Tochter des Weinachtsbesizers Johann Ludwig Wolf in Wachenheim, die ihm eine treue Gefährtin für das Leben wurde, mit Verständnis und Sorgfalt seine Bestrebungen auf allen Gebieten verfolgte und ihm so das schöne und gemütreiche, kunst- und lebensfrohe Heim bereitete, in dem der Mann der Öffentlichkeit die wohlverdiente Erholung von den Kämpfen

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall. (Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten. (45. Fortsetzung.)

Professor Kirchlein legte sich unten am Fluß auf die Wiese nieder — und sah den weiten Aether über sich, sah abertausend Mäden tanzen, sah das Abendspiel der Schwaben, sah wie die Sterne blinzeln ihre noch halbblinden Auglein austaten. Und atmete lang — — und atmete tief. Droben aber in ihrem Dachstübchen legte Frau Aliz lächelnd das kleine Fernrohr aus der Hand, mit dem sie nun geduldig lange Stunden an ihrem Ausguck verharret hatte. Sie hing ihre Laute am grünen Bande um die Schulter, stieg ruhigen Schrittes hinab zum Ufer des Seil. „Bleiben Sie liegen, Herr Nachbar —“ sagte sie mit ihrer unerschütterlich weichen, wohlthuenden Stimme zu dem aufspringenden Kirchlein. „Heut haben Sie Ruhe verdient. Sie haben ein schönes Mädchen ausgehütet, auch ich will hier Hüten bauen. Der Abend ist lüde, oben im Hause ist's dumpf und schwül. Auch bin ich allein, der Hausherr ist auswärtig. — — Kennen Sie Wagners Tannhäuser —?“

Kirchlein, dem zumute war, wie einem, der in Unwettern draußen verirrt war, und der endlich heimgefunden hat zum trauten Herdfeuer, wo liebevolle Sorge ihn willkommen heißt und ihm Behagen schafft, — Kirchlein hob verwundert den Kopf. „Waldkönigin“, sagte er — beinahe vorwurfsvoll — „haben Sie schon vergessen, wie ununstaltlich ich bin? Was soll diese Frage?“

„Ich wollte eine Szene daraus mit Ihnen aufführen —“

„So sei willkommen denn auch mir! Sag an, wo weilst Du so lange?“

Schmerzdurchbebt klang es nun: „Ich wanderte in weiter, weiter Ferne — — Da, wo ich nimmer Raht noch Ruhe fand! Fragt nicht! — —“

Sie brach ab und sah ihn mit ihrem milden, lieben Lächeln an. Seine Stirn hatte sich verdußert.

„Sie sind sehr talentvoll!“ sagte er bitter. Dann schwiegen sie beide.

Nach langer Zeit begann Kirchlein mit unsicherer Stimme: „Es gibt eine Frau, Waldkönigin heißt sie. Kein ist sie, edel, groß und hochgeboren. Aber in ihrem Leben ist etwas, was ich nicht fassen, nicht begreifen kann. Immer wieder denke ich darüber nach — — und immer wieder stoße ich mir die Stirn an dieser Mauer, die ich nicht durchdringen kann.“

Er sah bei diesen Worten weit weg, hinaus ins Land, über das langsam die Nacht gezogen kam. So sah er nicht, wie über die klaren, grünlichblauen Augen, die reinen, tiefen Alpenseen glühen, eine Wolke schwamm. Er hörte nur die Laute wieder tönen — — leise — — ganz leise — — und hörte dann wie von fern her die geliebte Stimme: „Es war einmal — — vor tausend Jahren — — weit, weit von hier — — vielleicht im wunderbaren Lande des Sonnenaufgangs — — ein armes Geschöpf, das fern vom Leben wohnte und doch sich krank sehnte nach dem Leben. Wie der Hund im Hofe an der Kette verbrachte es seine Tage, nahm das Brot auf, das man ihm vorwarf, aber es hatte es nicht so gut wie ein

Sund, der sich dieses Brot durch treue Wächterdienste verdienen durfte. Bei Tag und Nacht, im Wachen und im Schlafen träumte dieses Geschöpf, es war ein Mädchen, von Befreiung. Jahr um Jahr seiner blühenden Jugend ging ihm verloren. So lange es zurückdenken konnte, hatte es nur Leid gekannt, drückende Sorgen und Sehnsucht. Darüber war es so matt und müde geworden, daß es an Selbstbefreiung nicht mehr zu denken imstande war. Und wie zum ersten Male ganz von weitem etwas heraufdämmerte, was wie Befreiung aussah, da fragte das Mädchen na nichts, es zögerte nicht, es jauchzte und nahm die Befreiung, wie sie sich bot. Ein ältlicher Mann, ein guter Mann, kaufte das Mädchen, um in einem allfürstlichen Schloß, daren er nicht so recht passen wollte, heimatherechtigt durch sie zu werden.“

Die Nacht krieg so schwarz herauf. War es die Nacht? War es ein Gewitter? Ein heißer Wind kam geritten und rief, daß seine beiden Gebieter, König Bliz und sein Adjutant, der Ritter Donner, dicht hinter ihm kämen.

Frau Aliz griff träumerisch in die Laute und sprach weiter, aber ganz leise — — fast tonlos.

„Mann und Mädchen schlossen einen Vertrag. Sich selbst konnte das Mädchen nicht verkaufen und nicht seine Liebe. Es gab nur seinen Namen, seine Gegenwart und seine Treue. Stolz sollte er auf sie sein dürfen, kein Mafel würde jemals auf ihr ruhen. Im Buch des Standesamtes, nach dem Segen des Priesters und in den Augen der fremden Leute, an denen ihm sehr viel lag, wollte sie seine Gattin heißen. Er versprach dafür dem Mädchen das Leben, Leben in Fülle, Reichtum und Glanz. So zog das Mädchen mit dem Mann, so will es an seiner Seite wohnen, maßlos, in Treue fest, wie es gelobt.“

(Fortsetzung folgt.)

und Pflichten da draußen und damit ein fides Neuwerten seiner Kräfte fand.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

Als der Tod seines Schwiegervaters ihn mit der Uebernahme des großen Besitzes zu Wachenheim vor neue, weitreichende Aufgaben stellte, nahm Bürlin 1882 seinen Abschied aus dem badischen Staatsdienst, um sich jetzt ganz seinen neuen Pflichten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie zu widmen und die hierbei gewonnenen und praktisch bewährten Kenntnisse und Erfahrungen nun auch für seine zweite Heimat, die Pfalz, als Mitglied des Deutschen Reichstags nutzbar zu machen.

bürgerlichen Leben bereitwillig förderte und mit offener Hand unterstützte, als ehrenvolles Zeugnis seiner Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten zu teil wurden.

Wenn aber Erzengel Dr. Bürlin morgen unter den guten Wünschen ungezählter Freunde und Verehrer in seiner Geburtsstadt Heidelberg im kleinen Kreise der ihm zunächststehenden sein 70. Geburtsfest begeht, dann wird ihm als schönste Anerkennung seiner bisherigen Lebensarbeit das Wort entgegenleuchten, das der Kaiser selbst ihm einst telegraphierte, als Dr. Bürlin in seiner Erentobener Sedansrede das deutsche Volk — die deutsche Jugend voran — in flammenden Worten auf seine nationale Aufgabe hinwies, die ihm aus der Väterzeit als Erbe zugefallen. Damals rief ihm Kaiser Wilhelm II. den Glückwunsch zu, dessen Echo auch den Siebzehnjährigen heute grüßend umfliegen mag: „Wenn jeder deutsche Mann so denkt und spricht, wie Sie es getan, so wird es gut stehen ums liebe Vaterland!“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juni.

Das Großherzogspaar wird, wie wir hören, an der morgen nachmittag 4 Uhr stattfindenden Einweihung des Friedrich-Hilde-Heimes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime E. R. auf dem Bärenstein beiwohnen und sich dann nach Freiburg begeben.

Umbau der Kaiser-Allee. Der Umbau der Gleisanlagen in der Kaiser-Allee ist soweit vorangeschritten, daß zwischen Mühldorfer Tor und Händel-Strasse seit mehreren Wochen auf den neuen Schienen gefahren wird und daß der Betrieb auf der Mittelfahrbahn der Allee zwischen Händel- und Philipp-Strasse auch schon aufgenommen ist.

Neue Lokomotiven. Zu unserer kürzlichen Notiz über die neuen Tenderlokomotiven, Gattung V1c, der badischen Staatsbahnverwaltung wird uns mitgeteilt, daß die beschriebenen Lokomotiven sämtlich von der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe konstruiert und gebaut wurden.

Bienenzucht. Zu den von der Großh. Generaldirektion der Badischen Eisenbahnen getroffenen Wohlfahrtsmaßnahmen, gehört auch seit einer Reihe von Jahren die Unterfütterung des Eisenbahnpersonals in der Bienenzucht. Als tatkräftiger Förderer dieser Bestrebung steht Herr Pfarrer Graebener in Teutschneureuth der Großh. Generaldirektion zur Seite, indem er durch Erteilung von Ratsschlüssen und Abhaltung von Bienenkursen das bienenzuchtstrebende Eisenbahnpersonal bedeutend unterstützt.

Bestrengung des Wetters. Die Luftdruckverteilung ist in den letzten 24 Stunden wesentlich gleichmäßiger geworden und die Unterschiede des barometrischen Maximums im Südwetter des Kontinents und des Minimums im hohen Nordwesten betragen nur mehr zehn Millimeter.

Der Jungliberale Verein Karlsruhe teilt mit, daß der Familienausflug nach dem Bernstein am Sonntag, den 21. Juni, bestimmt stattfindet.

Das geistige Bernhagen-Konzert im „Friedrichshof“ erfreute sich eines großen Beifalls, daß auf vielfachen Wunsch daselbstes Konzert mit dem gleichen Programm am kommenden Donnerstag — gute Witterung vorausgesetzt — nochmals gegeben wird.

Ein Wohltätigkeitskonzert großen Stiles vom Besten der Kruppelfürsorge, welche unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit Frau Großherzogin Luise steht, ist für Herbst dieses Jahres beabsichtigt.

Interims-Sommertheater. Wie uns Herr Direktor Grunwald mitteilt, ist Herr Victor Lauter, der als 1. Tenor für die Saison verpflichtet ist, in Ottavio bei Triest, wo er sich zur Erholung auf-

hielt, erkrankt und nicht reisefähig, jedoch sein Auftreten vorläufig nicht möglich ist. Unter großen Schwierigkeiten und bedeutenden Opfern ist es Herrn Direktor Grunwald jedoch gelungen, für Herrn Lauter Herrn Carl Brödel aus Wien vom Theater an der Wien für einige Gastspiele zu verpflichten.

Die Frau aus dem Volke, so nennt sich ein von der Presse äußerst günstig beurteiltes Spiel, der im neuen Programm des Hoftheaters, Waldstraße 30 und Schillerstraße 22, zur Vorführung gelangt. Es ist ein packendes Schauspiel, das auch den Gleichgültigsten mit fortzieht.

Die Stadtrats- und Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. Juni. Im großen Rathsaussaal nahm heute vormittag von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr der Bürgerausschuß die Stadtratswahlen, sowie die Wahl zum geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten und die Wahl des Obmanns des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten vor.

Am 12 Uhr wurde das Ergebnis der Wahl zum geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten verkündet. Insgesamt waren von 96 Stimmberechtigten 73 gültige und 2 ungültige Stimmzettel abgegeben worden. Mit 73 Stimmen wurden also gewählt:

- 1. Bechtel Martin, Rechnungsrat (Nat.), 2. Ebelmann Oskar, Fabrikant, (Fortschr. Bp.), 3. Frey Ernst, Kammerfenograph (Nat.), 4. Helbing Reinhold, Professor, (Fortschr. Bp.), 5. Maier Josef, Arbeitersekretär, (Ztr.), 6. Pfaff Karl, Oberingenieur, (Ztr.), 7. Rothweiler Emil, Gauleiter, (Soz.), 8. Sauer Heinrich, Geschäftsführer, (Soz.), 9. Schwall August, Gauleiter, (Soz.), 10. Stöckle August, Schreinermeister (Nat.).

Als Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes wurde gewählt mit 73 von 74 abgegebenen Stimmen (1 Stimme ungenügend): Frey Ernst, Kammerfenograph (Nat.); als dessen Stellvertreter: Sauer Heinrich, Geschäftsführer (Soz.), auf den 74 gültige, also die volle Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen entfielen.

Am 12 1/2 Uhr nach Schluß der Wahl wurde das Ergebnis der Stadtratswahlen bekannt. Von 122 Stimmberechtigten nahmen 107 an der Wahl teil. Von diesen fielen 106 gültige Stimmen auf die von den Parteien gemeinsam aufgestellte — heute morgen schon mitgeteilte — Kandidatenliste, 1 Stimme war ungenügend. Es sind somit gewählt:

- 1. Bonning Karl, Buchdruckereibesitzer, (Soz.), 2. Dieb Dr. Eduard, Rechtsanwalt, (Soz.), 3. Frey Wilhelm, Rechtsanwalt (Nat.), 4. Guggel Heinz, Oberrechnungsrat (Nat.), 5. Haas Dr. Ludwig, Rechtsanwalt, (Fortschr. Bp.), 6. Homburg Gertrud, Kommerzienrat, Bankier, (Fortschr. Bp.), 7. Kappeler Ludwig, Privatmann, (Nat.), 8. Mayer Florian, Maschinenist, (Soz.), 9. Mölth, Jakob, Wirt, (Nat.), 10. Trum Gustav, Rechtsanwalt, (Ztr.), 11. Wivell Erich, Privatier, (Ztr.), 12. Reimann Edmund, Geh. Hofrat, Realgymnasiums-direktor (Nat.).

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. Juni. Im Großh. Hoftheater ging gestern nach längerer Zeit wieder einmal W. K i e n z l's musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann“ in Szene. Hr. Schöffel sang die Titelrolle. Seine Stimme klang weich und sympathisch, ob auch sie und da nicht ganz von Anstrengung frei, und seine Darstellung des Evangelienjägers war recht sympathisch. Dessen verbretterischen Bruder gab Hr. B ä t t n e r mit charakt. ristischem Spiel und wirksamer Stimme. Als Justiziar Engel gab Hr. v. S c h w i n d seinen Part mit volltönendem Organ. Hr. T e r c s hatte die Martha übernommen und wie sie in der Darstellung durch Einfachheit gefiel, so war ihr Gesang klar und wohlklingend. Frau W o s e l - T o m s h i k war als Magdalena gesanglich und im Spiel sehr zu loben. Die humoristische Regie wie die rührenden Kinderrollen wirkten jede an ihrem Teil aufs Beste. Für Herrn Lorenz war Herr Musikdirektor S o m m a n n als Dirigent eingesprungen und es ist anzuerkennen, mit welcher Sicherheit und welchem Geschick er das ansprechende Werk durchführte. Der Beifall des Publikums blieb für alle nicht aus.

Karlsruhe, 19. Juni. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben. Morgen, Samstag, den 20. Juni wird der „Bunte Abend“ zum letzten Mal wiederholt. — Am Sonntag, den 21. Juni wird die Oper „Mignon“ zum ersten Mal in dieser Spielzeit aufgeführt.

Aus den Nachbarländern.

Zweibrücken, 19. Juni. (Tel.) Das pälzische Schwurgericht verurteilte gestern den Fabrikarbeiter Wilhelm Ehemann aus Ludwigshafen wegen Mordversuches zu 7 Jahren Zuchthaus. Ehemann hatte infolge eines beruflichen Zerwürfnisses seinen Meister und einen Mitarbeiter mit einer Eisenstange und einem Baustein schwer verletzt.

Zweibrücken, 19. Juni. (Tel.) Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Arbeiter Paul Ludwig, der der Ermordung des Gendarmen Kipping angeklagt ist. Der aus Tarnowitz stammende Ludwig war seinerzeit verhaftet worden, konnte aber wieder entfliehen. Als ihn später der Gendarm Kipping in Jodgrim traf und ihn festnehmen wollte, gab Ludwig vier Revolverkugeln ab, durch deren einen der Gendarm tödlich verletzt wurde. Der Angeklagte bestreitet, die Absicht der Tötung gehabt zu haben; er habe lediglich Schreckschüsse abgeben wollen, um entfliehen zu können.

Worms, 19. Juni. (Tel.) Gestern Abend ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen Lampertheim und Bürstadt ein Unglücksfall. Die Ehefrau Klippel wurde von einem Schnellzug erfaßt und getötet.

Strasbourg, 19. Juni. Ein ungewöhnlich heftiges Gewitter ging gestern nachmittag über Strasbourg und das Elsaß nieder. Zeitweise fielen nußgroße Hagelkörner, die auf die Enten verheerend wirkten. In Merzweiler wurde das katholische Schulhaus von einem Blitz getroffen, wobei vier Kinder betäubt wurden. Auf dem Lande herrscht allgemein Hochwasser. In Biesgau stehen die Häuser teilweise meterhoch im Wasser.

Strasbourg i. E., 19. Juni. Bei der Dentalfirma Tieg ist ein Einbruch verübt worden, bei welchem 60 000 künstliche Zähne im Gesamtwert von etwa 50 000 Mark gestohlen worden sind. (Wof. 3.)

Sport-News.

Karlsruhe, 19. Juni. Am Sonntag, 21. Juni, nachmittags halb 4 Uhr, trafen sich die beiden ersten Mannschaften des Männerturnvereins Karlsruhe und der Turngesellschaft Karlsruhe auf dem Engländerplatz zu dem fälligen Wettspiele um die Gaumeisterschaft im Schlagball. Da beide Vereine über gute Kräfte verfügen, ist Freunden dieses schönsten Ballspiels Gelegenheit geboten, einem interessanten Wettkampfe beizuwohnen. Vor diesem Spiele — um 3/8 Uhr — findet ebendasselbe zwischen den Turnzöglingen oben genannter Vereine ein Tamburballwettbewerb statt.

Österreichische Alpenfahrt.

Toblach, 18. Juni. Nach dem Ruhetag am Mittwoch, an dem die Teilnehmer als Gäste des österreichischen Automobilclubs zu einer Fahrt in die Adria und abends zu einem Bankett geladen waren, geht es gestern, die schwierige dritte Etappe zu durchfahren. Die 307,1 Km. lange Strecke von Triest nach Toblach hatte zwei schwierige Bergprüfungen: den Leibspitz, bei dem die Wagen von 600 Meter auf 1370 Meter klettern mußten, und den 1096 Meter hohen Kreuzberg. Nicht allen von Triest gestarteten Wagen glückte es, die Strecke zu durchfahren, sodaß mehrere Teilnehmer mit Strafpunkten bestraft werden mußten. Bisher ist bekannt, daß auch die zweite Austro-Daimler-Mannschaft aus dem Wettbewerb um den Teampreis ausgeschied. Dagegen schnitten die deutschen Teilnehmer wieder ausgezeichnet ab. So gelang es der deutschen Audi-Mannschaft alle fünf Wagen in tadelloser Verfassung ans Ziel zu bringen, wie überhaupt soweit bis jetzt feststeht, sämtliche heute früh von Triest gestarteten deutschen Wagen gut angekommen sein sollen. Ein genaues Bild der Lage läßt sich heute abend noch nicht geben.

Bozen, 18. Juni. Vor Bevicco ereignete sich heute nachmittag bei Passieren der Alpen-Automobilfahrer infolge Regens ein Bergsturz. Gegen 20 Fahrer wurden abgesehnt und mußten den Weg über die Felser nehmen. Verletzt wurde niemand. Das Audi-Team ist als einziges noch strafpunktfrei.

Vermischtes.

P. Berlin, 19. Juni. (Tel.) Zu einem blutigen Kampf ist es heute 3 Uhr in einem Hause der Oranienburgerstraße zwischen drei Einbrechern und dem Wirt des Hauses gekommen, der die Diebe überwarf. Der Hauswirt machte gegen die Einbrecher von der Waffe Gebrauch und streifte durch einen Schuß einen der Diebe nieder, so daß er schwerverletzt nach der Charité gebracht wurde. Ein zweiter Einbrecher konnte festgenommen werden, während es dem dritten gelang, zu entkommen.

Granje (Marl), 19. Juni. (Tel.) Der 30jährige Schuhmacher Kleinmiedt hat in Abwesenheit seiner Frau und seines neunjährigen Sohnes, anscheinend in einem Wahnsinnsanfall, seinen siebenjährigen Sohn Walter, seine sechsjährige Tochter Hedwig und dann sich selbst erhängt.

Myslowitz, 18. Juni. Durch das infolge eines Wolkenbruches in den Sandpflückergraben der Myslowitzgrube eindringende Wasser wurden drei Bergleute fortgeschwemmt. Sie ertranken.

Budapest, 19. Juni. (Tel.) Bei Herkulesbad ist infolge eines Wollenbruches der Belarabach ausgebrochen und überflutet die Gegend. Die neue Betonbrücke ist von den Fluten fortgerissen. Auf der Brücke befanden sich vier Personen, die ins Wasser stürzten und ertranken. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

London, 19. Juni. (Tel.) Der Dampfer „Bilow“ ist gerade unter dem Obelisk von Blacknor auf Grund geraten. Er liegt mit dem Bug auf dem Strand und befindet sich in völlig aufrechter Stellung. Er hat kein Red erlitten. Das Schiff kam mittags von Südwestbai, als der Nebel See und Land völlig einhüllte. Man hörte Sirenen vom Strande, Fischer setzten ihre Boote aus und riefen dem Kapitän zu Hilfe. Eine Stunde später ließ der „Bilow“ auf. Mehrere Regierungsklepper kamen von Weymouth zu Hilfe. Ihre Veruche, das Schiff flott zu machen, waren jedoch erfolglos. Auf dem Dampfer herrschte keine Vermirrung und keine Panik, und sehr bald nahmen zu Hilfe getommene Boote die Passagiere und ihr Gepäck auf.

Schwere Automobilunfälle.

Paris, 19. Juni. (Tel.) Auf der Chaussee von Abbeville nach Paris hat sich gestern ein schweres Automobilunglück ereignet, dem bei dem Zusammenstoß von zwei Autos sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Das Automobil des Herrn Saint stieß infolge Versagens der Steuerung mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto des Gutsbesizers Beauchamps, in dem sich fünf Personen, zwei Damen und drei Herren, befanden, zusammen. Der Zusammenprall war furchtbar. Der Motor des ersten Automobils explodierte und bald stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß beide Automobile in Trümmer gingen. Sämtliche Insassen wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Während Saint mit nur geringen Verletzungen davonkam, wurden der Chauffeur und fünf andere Personen so schwer verletzt, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ein zweites schweres Autounglück hat sich gestern bei Eragny ereignet. Das von der Gattin des bekannten Finanzmannes Ducil selbst gesteuerte Auto stieß mit dem Auto des Pariser Ingenieurs Faire zusammen. Auch hier war der Anprall so heftig, daß die Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Frau Ducil, sowie die beiden mitfahrenden Herren wurden schwer verletzt, während der Ingenieur Faire nur unbedeutende Verletzungen erlitt.

Ein Eisenbahnunglück in Schottland.

London, 19. Juni. (Tel.) Dem gestern mittag von Perth nach Inverness abgegangenen Eilzug ist ein Unglück zugefallen. Es ereignete sich 1 1/2 Meilen nördlich von Carrbridge in Inverness, dem höchsten Punkt der schottischen Hochlandbahn. Die Unglücksstelle liegt in einer öden, nur ganz dünn bewölkerten Gegend und so ist es zu erklären, daß erst spät gestern nacht die Nachricht in London bekannt wurde. Der Zug passierte gerade eine Brücke, als der Tender der Lokomotive entgleiste; die Maschine selbst war bereits in Sicherheit auf der anderen Seite der Brücke. Zwei Personenwagen entgleisten ebenfalls und einer von ihnen stürzte in den Fluß.

Nach einer anderen Meldung soll die Brücke unter der Last des stillstehenden Zuges zusammengebrochen sein. Der herabgestürzte Wagen wurde zertrümmert und die Passagiere von den stark angeschwollenen Fluten fortgeschwemmt. Bis heute wurden drei Leichen geborgen. Ein Herr und eine Dame waren in ihrem Abteil eingeklemmt und haben den Tod durch Ertrinken gefunden. Etwa zwölf Personen sind verletzt worden.

Die Zahl der Umgekommenen steht noch nicht genau fest, da man nicht weiß, wie viele Personen sich in dem Wagen befunden haben. Das Unglück ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß ein Gewitter die Gleise unterspült hatte, die dann unter der Last des Zuges durchbrachen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

T. Berlin, 19. Juni. (Privatmel.) Eine angeblich aus Wien stammende Meldung des „Echo de Paris“, nach welcher gelegentlich der Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog-Thronfolger in Konopischt die Einführung der dreijährigen Dienstzeit in den beiderseitigen Armeen den Gegenstand eingehender Erwägungen gebildet habe, wurde uns von unterrichteter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Der Verbreitung einer derartigen Nachricht liege allem Anschein nach eine sehr durchsichtige scharfmacherische Absicht zugrunde.

Berlin, 19. Juni. Ein hiesiges Telegramm der „Köln. Ztg.“ bestätigt, daß der österreichische Botschafter in Berlin, Graf v. Sjögen-Maria, im Herbst aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktreten wird.

Berlin, 19. Juni. Der Bundesrat hat gestern eine Reihe von Städten mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 in höhere Ortsklassen für den Wohnungsgeldzuschuß zu setzen beschlossen. Insbesondere werden nach Klasse II kommen: Altona, Berlin-Lichtenberg, Berlin-Schmargendorf, Dresden, Hamburg, Leipzig, Mannheim, Jellendorf, in Klasse B: Barmen, Koblenz, Darmstadt, Dredenhausen, Ehrenbreitstein, Elberfeld, Elster, Helgoland, Homburg v. d. Höhe, Cronberg, Nürnberg, Rüstingen und Wandsbek.

Oldenburg, 19. Juni. Auf der Fahrt von Rastede, der Sommerresidenz des Großherzogs, nach Elsfleth ist das Automobil des Großherzogs am Wagenstiel von einer Leijungskugel getroffen worden, die der Chauffeur bei der Reinigung des Wagens vorfand. Die Kugel war stark verbeult. In dem Wagen befanden sich der Großherzog, seine Tochter Ingeborg und Alsborg, sowie eine Hofdame und die Leibjäger. Von den Insassen hat niemand etwas von dem Schuß gehört. — Man ist allgemein der Ansicht, daß man es nicht mit einem Attentat zu tun hat, sondern daß aus einem Garten am Wege, in dem geschossen wurde, das Geschöß versehentlich an das Gefährt des Großherzogs flog.

München, 19. Juni. (Privatmel.) Wie wir erfahren, fordert das dem Reichsrat, Oberlandesgerichtspräsidenten von Heingelmann, übertragene Referat für den Reichsratsauschuß die Erteilung der Zustimmung zur Strafverfolgung der sozialdemokratischen Presse Bayerns wegen Verleumdung der Reichsratskammer in Sachen der abgelehnten Arbeitslosgesetzgebung.

Paris, 19. Juni. Die Finanzkommission der Kammer hat ohne Abänderung den Gesetzentwurf betreffend eine 3 1/2 prozentige innerhalb 25 Jahren amortisierbare Anleihe von 800 Millionen Francs angenommen. Die Beratung im Plenum der Kammer wird heute nachmittag stattfinden.

kg. Amsterdam, 19. Juni. (Privatmel.) Der sozialdemokratische Parteivorstand der Niederlande beschloß zur Befestigung der liberalen Mehrheit bei den Provinzialwahlen ein Zusammenarbeiten mit den Freisinnigen und die Veranlassung von Straßendemonstrationen zur Erzwingung einer Vorlage auf Einführung des allgemeinen Männerwahlrechts und Ermöglichung des Frauenwahlrechts.

Haag, 19. Juni. Die Opiumkonferenz hat erklärt, daß, trotzdem sich einige Mächte nicht angeschlossen hätten, die Konvention von 1912 in Kraft treten könne, sobald die Signaturmächte und die Mächte, die sich anzuschließen wünschen, sie ratifizieren haben.

London, 19. Juni. Premierminister Asquith hat sich bereit erklärt, eine Deputation der Arbeiterfrauen aus Ost-London zu empfangen. Unter ihnen wird sich auch die bekannte Führerin der Suffragetten, Frau Pankhurst, befinden.

Wien, 19. Juni. Das italienische Truppentransportschiff „Juliana“ ist gestern in den hiesigen Hafen eingelaufen. Als das Schiff den vorhirsigen Salut abfeuerte, ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Arturische explodierte zu frühzeitig. Zwei Seeleute wurden getötet und ein Artillerist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. An Bord des Schiffes wurde durch die Explosion erheblicher Schaden angerichtet.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser ist mit Gefolge im Sonderzug um 7.45 Uhr hier eingetroffen und hat im Rgl. Schloß Wohnung genommen. Auf der Fahrt zum Schloß, die der Kaiser im offenen Automobil zurücklegte, wurde er von dem sehr zahlreichen Publikum herzlich begrüßt.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser, in der Uniform der Königs-Mantel, begab sich um 10 Uhr im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, wo er von dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe, dem Präsidenten der Gesellschaft, dem Kammerherrn von Freyer, ihrem Vorgesetzten und dem Kammerherrn von Warenhoff, dem Vorsitzenden der Landwirtschaftsgesellschaft Hannover, empfangen wurde. Das dreifache Hoch auf den Kaiser, das der Fürst zu Schaumburg-Lippe ausbrachte, fand brausen den Wiederhall.

Von der Kaiserloge aus, in der unter anderen auch der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Nießer, der Oberpräsident, der kommandierende General, Generaloberst v. Bülow, sowie Stadtdirektor Dr. Framm anwesend waren, beobachtete der Kaiser Vorführungen von 2700 Knaben und Mädchen sämtlicher Schulen. Darauf folgten Vorführungen von preisgekrönten Kindern, sowie von Herden des Militär-Reitstitutes, ferner einer kombinierten vollständig bespannten Batterie in allen Fahrarten.

Der Kaiser besuchte nach Schluß der Vorführungen noch die Sonderausstellung der Landwirtschaftskammer, der Provinz Hannover und fuhr durch die Maschinenhalle nach dem Ausgang durch ein Spalier von Schulkindern unter den draußenden Hochrufen des Publikums. — Der Kaiser verließ die Ausstellung um 1 Uhr.

Der Streit im Hause Wagner.

Bayreuth, 19. Juni. In der Klagefahde der Frau Hofkapellmeister Golde Weidler in München gegen ihre Mutter, Frau Cosima Wagner, in Bayreuth wegen Festhaltung der Vaterfahde Richard Wagners hat die Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth heute folgendes Endurteil verkündet: „Die Klage wird abgewiesen, die Klägerin hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.“ Die Urteilsbegründung wurde nicht verlesen.

Die Värmshenen in der franzöf. Deputiertenkammer. Paris, 19. Juni. Mehrere Blätter erörtern die Värmshenen, die sich gestern in der Kammer abgespielt haben.

Die „Petit Republicque“ schreibt: Solche Vorkommnisse entehren das französische Parlament und discredieren unser Land, das mehr als irgend ein anderes Land dem Uebelwollen der öffentlichen Meinung des Auslandes ausgekehrt ist. Dieser Tumult liefert ebenfalls eine gute Lehre für die Radikalen, welche die Geistesverfassung ihrer sozialistischen Verbündeten von gestern unterhüllt zu sehen bekamen. Wie sehr müssen sie sich dazu beglückwünschen, daß sie nicht mit den Sozialisten unlöslich verbunden sind.

Jaurès seinerseits tadelt zwar in der „Humanité“ die Nervosität des Kammerpräsidenten Deschanel und das Stillschweigen des Ministers der öffentlichen Arbeiten Renoult, richtet aber an seine Parteigenossen die dringende Mahnung, solche lärmende Auftritte zu vermeiden. Die Sozialisten hätten ernste Aufgaben zu erfüllen, denn es nähete ernste Tage. Noch niemals seien sie mit höheren Hoffnungen an eine größere Aufgabe gegangen.

Zur Lage in China.

T. Peking, 19. Juni. (Privatmel.) Gegen den Präsidenten Yuan-shikai macht sich wieder eine lebhafte Bewegung bemerkbar, die ernste Ereignisse voraussehen läßt. Die chinesische Regierung hat Kenntnis davon erhalten, daß etwa 30 000 in Singapur lebende Chinesen die Absicht hätten, in das chinesische Mutterland einzuziehen, um den Präsidenten zu kürzen, mit dessen Regierungstätigkeit sie höchst unzufrieden sind, da der Präsident angeblich eine Tendenz zur Rückkehr in die alten Regierungsformen zeige. Eine Anzahl indischer Chinesen hat sich bereits auf die von ihnen requirierten Dampfer eingeschifft, die in Hongkong und Macao Station machen, wo weitere Anhänger der Bewegung an Bord genommen werden sollen. In Swatow ist die Landung der gesamten Streitkraft beabsichtigt, wo sie von 3000 Rebellen erwartet werden.

Bekanntlich haben die in Singapur lebenden Chinesen bereits an der letzten großen chinesischen Revolution regen Anteil genommen und sie mit allen Mitteln unterstützt. Die chinesische Regierung hat sich daher an die britische Gesandtschaft gewendet, um sie zu veranlassen, bei der englischen Regierung vorstellig zu werden, der Massenwanderung der Chinesen aus Singapur nach China einen Kiegel vorzuschieben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Kammer hat der Verlängerung des türkisch-deutschen Handelsvertrages um ein Jahr zugestimmt.

Sofia, 18. Juni. (Agence Bulgare.) Der Dolmetscher des bulgarischen Konsulats in Salonik ist gestern mitten auf der Straße verhaftet und auf die Polizeiwache geführt worden. Die Regierung hat energisch gegen diesen Akt der Willkür der Polizei von Salonik protestiert und die Freilassung des Dolmetschers verlangt.

Die Spannung zwischen Griechenland und der Türkei.

London, 18. Juni. Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die Verzögerung der Uebergabe der türkischen Antwortnote auf die griechische Note vom 12. Juni daher rühre, daß der beabsichtigte Wortlaut der Antwortnote den Botschaftern einiger Mächte nichtamtlich zur Kenntnis gebracht, und daß von einigen Botschaftern der Rat gegeben worden sei, den Ton der türkischen Note nach Möglichkeit zu mildern und gleichzeitig die Vertreibung des Griechen aus der Türkei einzustellen.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Minister des Innern hat der Porte aus Smyrna telegraphiert: Das Kriegsgericht hat 47 Personen wegen Plünderung des Eigentums griechischer Emigranten und wegen Ruhestörung zu Strafen von 3 bis 5 Jahren verurteilt.

Athen, 19. Juni. (Agence d'Athènes.) Der türkische Gesandte Ghali Bey hat gestern den Minister des Innern Streit besucht und ihm von den neuen Maßnahmen der Porte Mitteilung gemacht. Diese bestehen besonders in der Bestrafung der türkischen Beamten, was hier als offizielle Anerkennung der Schuld türkischer Behörden an den gegen die Griechen gerichteten Verfolgungen aufgefaßt wird.

London, 19. Juni. Ueber die griechisch-türkische Spannung meldet die „Times“: Die freundschaftliche Warnung, die der serbische Geschäftsträger in Athen vorbrachte, und aus der hervorgeht, daß Serbien im Falle eines griechisch-türkischen Konflikts nicht neutral bleiben könne, bildet einen Wendepunkt in der augenblicklichen Krise. Der Schritt der serbischen Regierung hat nicht verfehlt, einen äußerst heilsamen Einfluß auszuüben. Die Haltung Rumäniens ist noch nicht ganz klar. Was Bulgarien anlangt, so dürfte es im Konfliktfalle eine neutrale Stellung einnehmen. Das genannte Blatt gibt schließlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß es zweifellos zu einer Entspannung gekommen und die Gefahr für den Augenblick geschwunden ist. Was jedoch merkwürdig berühren muß, ist die Tatsache, daß der Hafen von Smyrna seit gestern völlig für die Handelschiffahrt gesperrt ist.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Durazzo, 19. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Bei den gestrigen Kämpfen sind 400 Mann der Regierungstruppen von Durazzo gefallen, auch die Aufständischen hatten viele Tote; aus der Ebene dringt ein starker Berewegungsgewirr in die Stadt.

Kg. Rom, 19. Juni. (Privatmel.) Wie den römischen Zeitungen aus Balona gemeldet wird, sind von den dortigen Behörden die dortselbst gefangen gehaltenen Agenten der Vorkämpfer in Freiheit gesetzt. „Vita“ zufolge, sind zwei italienische Kreuzer nach Balona ausgelaufen, um für den Fall von Ruhestörungen, den Schutz der Italiener zu übernehmen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Mexiko, 18. Juni. Der Kongreß ist vertagt worden. Man erwartet, daß Huerta ihn für Donnerstag oder Freitag zu einer außerordentlichen Session einberuft.

Tampico, 19. Juni. Der Mangel an Zahlungsmitteln ist noch nicht behoben. Als kleinste Münzen sind jetzt Votermarken aus Celluloid im Umlauf.

Die Vera Birkin am Karlsruher Hoftheater.

Ein Rückblick zum 70. Geburtstag Erz. Dr. Birkin's. Von Albert Herzog.

Es war im Herbst 1889, als Dr. Albert Birkin als Nachfolger des Dichters Gustav zu Putlitz zur Leitung des Großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe berufen wurde. Der Name Birkin hatte hellen Klang im Lande und im Reich. Als eines der namhaftesten Mitglieder der Nationalliberalen Partei hatte J. St. der ehemalige badische Oberbürgermeister in der Zweiten Kammer des Badischen Landtages und nun seit Jahren schon an hervorragendem Platz im Deutschen Reichstag als glänzender Redner, als Mann von Geist und nicht gewöhnlichen Kenntnissen auf den mannigfaltigsten Gebieten des Wissens und des Lebens, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Nun tat sich für ihn ein neues Feld der Tätigkeit auf. Und wenn für manche die Berufung des so vielseitig gebildeten Mannes — der seit dem Tode seines Schwiegervaters, des bekannten pflanzlichen Weingutbesizers J. L. Wolf, die große Gutsverwaltung in Haardt und Wachenheim in musterwürdiger Organisation führte — auf den Intendantenposten des Karlsruher Hoftheaters eine Uebertragung sein mochte, so hat Dr. Birkin in den nahezu 15 Jahren, die er an der Spitze dieses hochangesehenen Instituts stand, gezeigt, wie der kluge Blick Großherzog Friedrichs I. auch hier die rechte Persönlichkeit zur Ausführung seiner Intentionen gefunden. Dann in Albert Birkin vereinigte sich ein gläubig-fröhlicher Enthusiasmus für alle Ideale des Lebens, wie sie in der Kunst durch die Darstellung des Schönen, des Guten und Wahren ihre edelste Spiegelung und Wiedergabe erfahren, mit den schon bewährten praktischen, klaren Fähigkeiten eines zielbewußten Leiters eines größeren Organisationsverbandes. Und die Art, wie der neue Intendant an seine Aufgabe heranging und sie unter nicht immer leichteren Verhältnissen durchführte, erweist sich denn auch für die Folge für unser Hoftheater als eine so glückliche und ruhmvolle, daß die „Vera Birkin“ in der Geschichte der Karlsruher Hofbühne immerdar zu den schönsten und erinnerungswürdigsten Abschnitten gezählt werden wird.

Das persönliche Hefe Verständnis, das Birkin unserer klassischen und nachklassischen Literatur nicht minder, wie den zeitgenössischen Dichtern entgegenbrachte, sein ausgewählter Geschmack auf allen Gebieten der Kunst, der in seinem reichen Heim ein besonderer Tempel errichtet war, seine Freude, das im Innern Gehörte und Erlebte nun in künstlerischen Gestaltungen vornehmlich Ausarbeitung auf der von ihm geleiteten Bühne der großen Öffentlichkeit vorzuführen zu sehen, ließen ihn mit der neuen Aufgabe bald völlig ver wachsen. Und so kam es, daß er in der Arbeit für das Hoftheater noch seinen privaten Pflichten und seiner großen politischen Wirksamkeit doch das Gebot sah, auf dem er sich gleichsam innerlich am liebsten ausgeben und seinen Idealen von Volkserziehung und Pflege wahrhafter Kultur am ungehindertesten nachgehen konnte. Er war nicht umsonst ein Sohn des gelehrten Volksschriftstellers A. Birkin, um nicht auch diese große nationale und soziale Kulturbedeutung der Bühne stets im Auge zu behalten, wie denn auch unter ihm der Plan, den unermittelten Volkstheater in besonderer, billigen Vorstellungen den Besuch des Theaters zu ermöglichen, zur erfolgreichen Ausführung kam.

Daß das Karlsruher Hoftheater unter Birkin solch eine besonders wertvolle Zeit erlebte, lag nicht zum wenigsten auch in dem großen Geschick begründet, mit welchem er den ausübenden Künstlern selbst den Raum ihrer Betätigung freit zu geben wußte. Unter ihm konnte deshalb ein Festspiel Mottel sich in einer Weise frei und froh entfalten, wie das anderswo nicht so leicht denkbar gewesen wäre. Birkin's Respekt vor dem wirklich bedeutungsvollen Kunstschaffen ließ ihn stets die rechten Mittel und Worte finden, das Wollen seiner künstlerischen Mitarbeiter zu befehlen und anzuführen und damit in immer neuer Form für das Theater nutzbar zu machen. So kam es, daß seine gern gezeigte Anerkennung allen Mitgliedern des Theaters ein Sporn zur bestmöglichen Betätigung wurde.

Im Schauspiel, wo neben dem hinhinzuwandelnden Oberregisseur Direktor Oswald Hande und dem wundervollen Charakterdarsteller Rudolf Lange noch Dr. Eugen Kilian, als Vertreter der modern-literarischen Richtung, in der Regie wirkte, machte sich die vielseitige Bildung des Intendanten durch die gleichmäßig liebevolle Pflege der alten wie der jungen, der deutschen wie der ausländischen Dichter von Ruf geltend. Goethe, Schiller und Lessing waren vertreten wie die Stürmer Kleist, Heibel, Otto Ludwig und Grabbe, die formvollkommenen Poeten Grillparzer, Salm, Bauernfeld, die Dichter des Volksliedes Angenberger und Rahmnd, die der Liebesangewandtheit Geibel, Hens, Greif, Wildenbruch und von den damaligen Jünglingsdramen Hauptmann, Sudermann, Fuld, Halbe, Schmitzler, dazu die Großen der Auslandsliteratur von Sophokles zu Shakespeare und Calderon, von Ibsen zu Chegaray, Nostrand und Maeterlinck. Das ist eine Liste, die noch vielfach bereichert werden könnte — wie mit dem gerade jetzt wieder neuentdeckten, unter Birkin schon aufgeführten Holberg —, die aber zeigt, wie vorurteillos Birkin der dramatischen Literatur aller Völker u. Zeiten gegenübertrat. Und sie zeigt weiter, wie er nur die eine Richtschnur hatte, aus dieser Gesamtheit alles dramatischen Schaffens für das Publikum eine wahrhafte Bereicherung seines Innenlebens und eine Förderung seines ästhetischen Verständnisses für alle Fragen und Behandlungsformen der Kunst, eine kulturelle Entfaltung in künstlerisch fortschreitender und menschlich sich immer mehr vertiefender Richtung erwachsen zu lassen. Auf derselben Bahn bewegte sich auch sein Plan von einem Zusammenwirken der größeren Bühnen des Landes, Karlsruhe, Mannheim und Freiburg, um durch Gesamt-Austauschspiele, in denen ganze Vorstellungen des einen Theaters auf der Bühne des anderen vor sich gehen sollten, dem Publikum jener Städte die Möglichkeit zu geben, auch solche Werke kennen zu lernen, die aus technischen oder finanziellen Gründen in dem Repertoire des einzelnen Theaters keine Aufnahme hatten finden können. Im Austausch mit dem Mannheimer Ensemble ist diese Absicht mehrmals verwirklicht worden.

Es war am 50. Erinnerungstage der Einweihung des jetzigen Hoftheatergebäudes, als Birkin gelegentlich der Feier, die auf der Bühne stattfand, sich dahin aussprach: „Auch jetzt noch hat die dramatische Kunst ihren großen Einfluß auf die Menschenseele, ob auch das Publikum, abgesehen von dem modernen Getriebe des Tages, sich oft lieber bei der Birkin von „Welchen Kösel“ als bei der „Brau von Messina“ und bei „Medea“ einfindet. Hier ist der Punkt, wo gearbeitet werden muß, daß unser Volk ob dem Geiz des Tages nicht vergißt, daß es ein Ewiges gibt, das ihm die Kunst vermittelt. Hier ist die Stätte, wo das, was die edelsten Geister zusammengetragen, fruchtbar gemacht wird, wo die im Grunde ideale Volkseule zu sich selber kommen soll. Auch ferner soll es dabei unsere Tendenz sein, daß uns das Beste gerade gut genug, trotz der Zustände, denen wir ausgesetzt waren und sein werden. Wie schwer es sein mag, dies Beste darzustellen: an christlichem Willen, es durchzuführen, hat es nicht gefehlt und soll es auch ferner nicht fehlen, und gehütet auf diesen christlichen guten Willen mag unser Hoftheater getrost in das 2. Halbjahrhundert hineingehen.“

Wie unter Birkin neben dem Schauspiel mit bewährten Künstlern, einem Lange, Kempf, Brehm, Wasserhagen, Mart, Höder, Herz, einer Kachel-Bender, Pehet, Höder, Engelhardt, Müller, dann die Oper mit einem Klau, Kede, Rosenberger, Oberländer, Gschäfer, Rémoud, Buffard, Keller, einer Mailbar, Keuf, Frisch-Brehm, S. Mottl u. Zahlender unter der genialen Leitung des Generalmusikdirektors Felix Mottl hervorragte, daß ihr Ruf sich weit über die deutschen Grenzen verbreitete, das wird nicht vergessen werden. Das Karlsruher Hoftheater wurde zum Klein-Bayreuth, seine Künstler

wirkten zum großen Teile im fränkischen Festspielhause mit und seine Wiedergaben des „Ring“, des „Tristan“, der „Meisterfänger“, des „Holländer“, des „Hohengrin“ und des „Lannhäuser“ hatten durch ihre Geschlossenheit und edle Stilleinheit einen Weltreize. Von allen Seiten kamen angehende Fremde zu den Aufführungen nach Karlsruhe, sodaß namentlich auch bei den großartigen Verlosungs-Aufführungen, mit denen wir hier den Franzosen vorangingen, Paris und Brüssel ihre feinsten Musikfreunde und ersten Kritiker in die badische Residenz entsandten. Neben Wagner und Verbiz aber erschienen in Karlsruhe Mozart und Beethoven in nicht minder schönen Wiedergaben, auch wurde Weber bevorzugt. Es kamen, ohne daß hierbei die älteren deutschen, italienischen und französischen Komponisten vernachlässigt wurden, die jüngsten Neuschöpfer zu Wort: Schilling's machte von hier seinen Weg mit der „Jugwende“, der sein „Weselfertag“ folgte, Reizigal mit dem „Till Eulenspiegel“, Thulle mit dem „Lobetanz“, Mascagni und Leoncavallo erste Schöpfungen stellten sich ein usw.

Gewiß, Mißgriffe blieben nicht aus, Kämpfe waren auch hier zu bestehen, intra et extra muros, und nicht immer ging Publikum und Kritik sogleich auf die Intentionen des Bühnenleiters ein. Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Aber — es war viel Licht ringsum und der helle Schein, der von der Vera Birkin ausging, machte sie sichtbar vor aller Welt. Birkin hatte der Bühne das musikalische und das literarische Prestige zugleich wiedergegeben, das, wie J. St. die „Frankfurter Zeitung“ hervorhob, an die Devisenreformtätigkeit anknüpfte, in ihrem vornehmsten Zug, der intime und großzügige Wirkung, der Stimmung und Charakteristik, Realismus und Stil zu verschmelzen wußte. Das erweist sich sowohl in der Neueinrichtung und Durcharbeitung der großen Werke des gesprochenen wie des gelungenen Dramas; wobei es dann wohl auch voran, daß Birkin persönlich durch seine Generosität es erst ermöglichte, daß für Neuaufführungen sein verständnisvoller Hoftheatermaler Albert Wolf Dekorationswunder schaffen konnte, die den Etat des Hoftheaters, für welches der Großherzog ohnehin eine so reiche Subvention gab, nicht unerheblich überstiegen.

Nach den ersten drei Jahren seiner Intendantentätigkeit wurde Dr. Birkin 1893 zum Generalintendanten ernannt und im Jahre 1899 in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Groß-Hoftheater mit dem Exzellenztitel ausgezeichnet. Als dann seine private geschäftliche Inanspruchnahme sich vermehrte, vor allem durch die infolge eines Todesfalles in seiner Familie herbeigeführte erhebliche Vergrößerung seines Grundbesitzes in der Pfalz, und Generalintendant Dr. Birkin infolgedessen am 1. Juli 1904, unter besonders ehrenvoller Auszeichnung durch den Großherzog, von seinem Amte zurücktrat, ließ die Presse aller politischen Richtungen, voll Bewunderung über sein Aussehen, seinem erfolgreichen Wirken im Dienste der Kunst die herzlichste und anerkannteste Würdigung zuteil werden. Es war der in Theaterfragen vor allem beachtete Berliner „Bühnenkurier“, der in einem Artikel J. Landau's betonte, wie mit Birkin aus dem Theaterleben eine markante und eigenartige Persönlichkeit, der merkwürdigste Charakterkopf in der an selbständigen Erscheinungen nicht gerade armen Versammlung des deutschen Bühnenerstrebens — der übrigens Birkin als Ehrenmitglied in seinen Listen weiterführt — ausscheidet.

Birkin selbst sagte in einer unvergesslichen Abschiedsversammlung aller Mitglieder des Verbandes der Karlsruher Hofbühne seinen langjährigen Mitarbeitern in herzlichsten Worten Lebewohl, indem er sie noch einmal in alter Begeisterung auf die hohen Ziele aller echten Kunst hinwies und dabei auch in bemerkenswerter Weise der Presse seinen Dank aussprach. Er betonte hierbei, wie sehr er allezeit eine verständige und verständnisvolle Mitarbeit der Presse bei der Leitung des Hoftheaters geschätzt habe und wie ihn Meinungsverschiedenheiten, wie sie bei selbständig denkenden Männern nicht zu vermeiden seien, immer nur zum Nachdenken und Nachprüfen angeregt hätten. So konnte ich denn auch damals als Sprecher der Vertreter der Theaterkritik der Genugtuung der Presse Ausdruck geben, daß die Arbeit des Regisseurs, der naturgemäß, dem ganzen Wesen der Kritik entsprechend, je nach dem Temperament des Schreibebers oft auch ein verneinender Zug innewohnen muß, daß diese Regisseurarbeit hier von einem obersten Theaterleiter auch in ihrer Negation noch anerkannt ward als eine im Grunde positive Mitarbeit an dem gemeinsamen edlen Ziele, der Förderung der Entwicklung einer freien, schönen, deutschen Kunst.

Wie aber die Wirksamkeit Birkin's, über den Rahmen des eigentlichen Theaterpublikums hinaus, von der ganzen Stadt Karlsruhe gewürdigt wurde, das ging am besten hervor aus der von Professor Groß künstlerisch ausgemalten Adresse des Stadtrates an den zurücktretenden Generalintendanten, in der es heißt: „Euer Exzellenz haben während einer langen Reihe von Jahren das schwierige und verantwortungsvolle Amt des obersten Leiters des Karlsruher Hoftheaters mit außerordentlicher Hingebung und — Dank Ihrem feinsinnigen Verständnis für das wahrhaft Schöne — mit ausgezeichnetem Erfolg verwaltet. Sie haben sich dadurch hervorragende Verdienste um die Pflege edler Kunst, ja um das gesamte Geistesleben unserer Stadt erworben und deren Ruf als einer der ersten Kunststädte des Reiches begründet.“

Ein Jahrzehnt ist seitdem vergangen. Es hat dem nun Siebzigjährigen kein Ausruhen gebracht, sondern als Mitglied der Ersten Badischen Kammer und als deren Vizepräsident durch besonderes Vertrauen des Großherzogs berufen, neue Arbeit im Dienste um das Gemeinwohl. Aber Birkin's Vorliebe für alles künstlerische Schaffen ist dabei dieselbe geblieben und oft sieht man seine elastische Gestalt, seinen feingegliederten Charakterkopf mit dem schneeweissen Haar länglingsförmig bei den Vorstellungen des Hoftheaters oder bei sonstigen künstlerischen Veranstaltungen auftauchen, ebenso, wie in dem Festsaal seines prächtigen Palais in der Ardeggstraße musikalische Darbietungen erlebender Art immer wieder ein andächtig laufendes Publikum um sich versammeln.

Oft wird er auch selbst wohl der anderthalb Jahrzehnte gedenken, da es ihm vergönnt war, als Leiter des Groß-Hoftheaters diesem unter den deutschen Bühnen Rang und Wert zu sichern und mit Genugtuung wird er auf all das Erreichte zurückblicken, auf dem sein Nachfolger aufbauen konnte. Dann aber begegnen sich seine Gedanken sicherlich mit denen der gesamten künstlerischen Dingen geneigten Bevölkerung dieser Stadt, die ihm zu seinem morgigen Entschlafte für das, was er in ihr und für sie auf dem Gebiete der Kunst in der „Hoftheater-Vera Birkin“ und darüber hinaus unermesslich und bleibend gestiftet hat.

Handel und Verkehr.

en. Vom Bodensee, 19. Juni. (Priv.) Am 1. Juli wird in Ravensburg vom Verband der Obstbauvereine im deutschen Bodenseegebiet eine Obstbörse errichtet, welche unmittelbar das Angebot und die Nachfrage in Obst aller Art auf Grund von Proben vermittelt. Die Obstbörse währt bis 1. Dezember und findet von nun an alljährlich vom 1. Juli an jeden Mittwoch und Samstag statt. Am 1. August werden auch Obstbörsen in Friedrichshafen, Ueberlingen, Tettnang und Nonnenhorn eingerichtet.

† Darmstadt, 18. Juni. Nach dem 70. Lebensjahrsbericht der unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen stehenden Rentenkasse a. G. und Lebensversicherungsbank zu Darmstadt hat dieselbe auch im Jahre 1913 ein günstiges finanzielles Ergebnis erzielt. Mit Einlagen für steigende Renten sind bereits 6150 Mitglieder mit 12 275 Einlagen und mit einem Vermögensstande von 4 002 060 Mark 06 Pf. In der Lebensversicherungsabteilung sind versichert 5201

Personen mit 16 143 837 Mark. Für die nach Plan A mit Gewinnanteil versicherten wurde die Dividende, die im Jahre 1913 vergütet wird, wie im Vorjahre, auf 23 Prozent der vollen Jahresprämie festgelegt. An Leibrentenversicherungen bestehen 336 Policen für 221 Personen mit 90 284 Mk., 66 Pfg. Jahresrenten. Das Gesamtvermögen der Anstalt beziffert sich auf 10 585 735 Mark 03 Pfg. und ist zum größten Teil in ersten Hypotheken angelegt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruher Nachrichten. Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Mittwoch: „Prinz Etzel“ Friedrich in Cuxa, „Thüringen“ in Marseille; Donnerstag: „Sannover“ in Hamburg, „Sigmaringen“ in Cuxa, „Kleist“ in Singapur. Abgegangen am Mittwoch: „Nachen“ von Santos, „Prinzregent Luise“ von Alexandria, „Prinzess Irene“ von Newyork, „Rhein“ von Baltimore, „Main“ von Bremerhaven; Donnerstag: „Seidlich“ von Neapel, „Helgoland“ von Hantow, „Sierra Nevada“ von Lissabon, „Thüringen“ von Marseille, „Königin Luise“ von Southampton, „Tiebingen“ von Bremerhaven, „Schleswig“ von Merol, „Arcturus“ von Cienfuegos, „Sierra Ventana“ von Rio de Janeiro.

Telegraphische Kursberichte.

vom 19. Juni 1914.

Table with multiple columns listing financial data for Frankfurt a. M., Berlin, and Paris. Includes entries for 'Anfangs-Kurse', 'Banken', 'Bergwerke und Eisenindustrie', 'Industrie', 'Schluss-Kurse', and various bond and stock prices.

Spielplan des Groß-Hoftheaters Karlsruhe in Karlsruhe.

Table listing the theater schedule for Karlsruhe. Columns include the day (e.g., Samstag, Sonntag), the play title (e.g., 'Die schöne Galathea', 'Wagnon'), and the time (e.g., 7 bis gegen 10 Uhr).

Jungliberaler Verein Karlsruhe. Der Familien-Ausflug

nach dem Bernstein findet am Sonntag, den 21. Juni bestimmt statt.
Abfahrt 7^u Uhr Abtalsbahn nach Marrzell. 10377

Billiges Obst u. Gemüse
so lange Vorrat:

Frische junge Bohnen . . . Pfund **29** ⚡

Frische zarte Polraben großer Bund **17** ⚡

Blumenkohl Stück **23** ⚡

Gurken, groß und frisch . **25** ⚡

Kirschen, schwarze
Samstag früh eintreffend Pfd. **18** ⚡

Erdbeeren Pfd. **30** u. **35** ⚡
in 10368

Bucherers
sämtlichen Filialen.

Jung-Virtuosen-Winzel

Haltbare Ausführungen! Zweckmässige Formen!

Die kasserst berechneten Preise sind auf den Sohlen jedes einzelnen Paares aufgestempelt.

Niederlage: 10308

H. Freyheit
Kaiserstraße 117.

Zwecks Uebernahme einer

Blumenfabrik

von altrenommiertem, ersten Engros-Hause der Blumenbranche ein tätiger

Teilhaber

mit Einlage von mindestens Mk. 50 000.—

gesucht.

Offerten unter F. G. B. 5083 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 3829a.2.1

Stationäre Lokomobile

Fabrikat Lang, neuester Konstruktion, Hochdruck-Heißdampf-Ventil-Lokomobile, 23 PS. normal, 20 PS. höchste Dauerleistung und 35 PS. vorübergehende Maximalleistung, neu, erst 3 Monate im Betrieb, wegen veränderter Disposition gegen Kasse zu Mk. 4500.— ab Standort abgegeben. 21 Mr. Schornstein.

Offerten unter Nr. 8968a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sehr gute 1/1 Bioline billig zu verkaufen: 1 eiserner Blumentisch, 1 Küchenstuhl 11, m. br. 1 gr. Petroleumlampe mit Blüsenbrenner, 1 eiserner Kochkessel.

Offerten unter Nr. 881771 Kaiserstraße 31, 2. St. 381770

Für Reise und Sommerfrische
ist „Bedingung“
bequemes, zweckmäßiges Schuhwerk

Eine große Auswahl nur erprobter, allerbesten Formen und Spezialitäten in Stiefeln, Schuhen, Sandalen aller Art, finden Sie sicher u. unübelhaft im 10370

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122, Karlsruhe.

Hausverkauf.

Die Gemeinde Unterentersbach verteuert am Donnerstag, den 2. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause das ihr gehörige alte Schul- und Rathhaus mit Hofreize und Gausgarten. Die Steigerungsbedingungen können daselbst eingesehen werden. Das Haus würde sich für einen Gemerbetreibenden am besten eignen. 3878a

Unterentersbach, d. 15. Juni 1914.
Der Gemeinderat.

Gastwirtschaft bzw. **Dekonomieanwesen** (gleich in Stadt od. Land) zu kaufen. Offerten unter Nr. 831684 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche Haus mit Wirtschaft, Metzgerei, Gasthof, K. Hotel od. Warengeschäft. Off. an Hochmaier, Bruchsal postlag. 3858a

Friseurgeschäft.
Spezial-Damengeschäft, wozu sich ein Herrengeschäft mit einführen läßt, gute sichere Erlöse für tüchtig. Damen- u. Herrenfriseur, ist Familienverhältnisse halber, sofort oder später zu verkaufen. Offerten erbitte unt. Nr. 10158 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bauplätze.
In nächster Nähe des Karlsruher Bahnhofes sind sehr schöne Plätze unter günstigen Bedingungen mit II. Hypothek zu verkaufen. Offerten unter Nr. 831731 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Daimler Lastwagen, für ca. 100 Ztr. Traglast, mit großer Breitscheibe, Eisenbereifung, 10278

Martini, System Saurer, für ca. 40-50 Ztr. Traglast, 10278

Kleines Luxus-Auto, 4-füher, Torpedo mit Scheibe, 10278

Klein-Auto, 2-Sitzer, äußerst billig abgegeben. 10278

G. Heilmann, Durlach.
Hochseine, moderne **Kombinations-Karosserie**
mit Torpedo-Vorbau, Länge 380 cm, Breite 90 cm, Nützige in Fahrtrichtung, in reichlicher Ausstattung, ist besonderer Umstände halber äußerst billig abgegeben. Interessenten erhalten gerne ausführliche Offerte. 10366.4.1

Christian Riemp, Karlsruhe, Kronenstr. 36/38.
Fahrrad, Torp.-Fr., wegen Wegzug billig abgegeben. 831789
Fähringerstr. 84, part., Einz. r. Ein noch neues Herrenrad billig zu verkaufen. 831788
Kaiserstraße 41, Baden.

Herren- u. Damenrad billig abgegeben. 831442.6.3
Hörslerstr. 4, Baden links.
Billig zu verkaufen wegen Wegzug: Kochherd, Gasapparat, gedehnt, 2-flammig, Schneidbügelofer, Kellerfenster, Kinderfahrrad, Schraubstock mit u. ohne Werkbank, alles sehr billig. Amalienstr. 43.

Ein feiner Kinderwagen mit Gummiräder, ganz kurz gebraucht, ist billig zu verkaufen. 831784 Amalienstr. 59, im Hof.

Artillerie-Offizier-Ueberrock, fast neu, billig unter der Hand zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 831732 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dobermänner.
Gabe junge Weibchen von prägn. Eltern, sowie die Mutter preiswert abgegeben. Mutter ist prima in all. Teilen u. gut zurucht. 831523
2.3 Karl Huber, Scheffelstr. 18.

Leichte Kleidung

für heisse Tage

Bei unseren enormen Lager-Beständen finden Sie zweckmässige leichte Kleidung aller in Betracht kommenden Stoffarten, in mehr als 25 verschiedenen Grössen für Herren und 18 Grössen für Knaben — vom einfachsten Stück für Beruf und Büro bis zum elegantesten für Promenade.

Lüster-Saccos, in blau, schwarz und farbig
für Herren Mk. 4.50 6.— 7.75 9.25 11.50 14.— 16.75 19.— bis 33.—

Leinen-Saccos u. Joppen, grau u. grün, Baumwolle
für Herren Mk. 1.50 2.— 2.50 3.— 4.50 6.— 7.75

Rohseidenfarbige Saccos (Tussor)
für Herren Mk. 6.— 7.75 9.25 11.50

Aus Japan-Bast-Seide
Einzelne Saccos für Herren Mk. 14.— 19.— 28.— 38.—
Sacco-Anzüge für Herren Mk. 58.— 68.— 78.—

Flanell- und Kammgarn-Anzüge
Mk. 33.— 38.— 43.— 48.— 53.— 63.— 68.—

Wasch-Anzüge für Herren

Lüster-Anzüge für Herren

Leinen-Anzüge für Herren

Mk. 9.25 11.50 14.— 19.— 22.— 25.— 28.— 33.— 38.— 43.—

Wasch-Hosen von Mk. 2.50 an 10359

Wasch-Westen von Mk. 3.— an

Besonders billige Preise für **Knaben-Waschkleidung.**

Spiegel & Wels.

Verloren
gold. Kettenschnurband Donnerstags. Montag. (Weihnachten 1908). Abzugeben gegen gute Belohnung. 831689.2.2 Kronenstr. 53. III.

Brenn-Kirschen
in größeren Quantitäten zu verkaufen. Gef. Offert. u. Nr. 831682 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Schlafzimmer,
12 Stück moderne, hochfeiner und solider Ausführung in Eiche, Buche, Kirschbaum, Nussbaum und Eichenholz, sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 10247.2.2

Riegler & Sitzler, Möbelfabrik,
Karl-Wilhelmstraße 66, Telefon 3505.

Badischer Landtag.

94. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

oo. Karlsruhe, 19. Juni. Präsident Rohrhurst eröffnet um 9,25 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister des Innern Dr. Frhr. v. Bodman, Ministerialrat Frhr. v. Wehleben. Nach Anzeige der neuen Eingänge wird in die Tagesordnung eingetreten.

Die Abänderung des Jagdgesetzes.

Abg. Sidler (Natl.) berichtet namens der Kommission für Justiz- und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Jagdgesetzes. Der Gesetzentwurf behandelt u. a. die Jagdhaftpflichtversicherung. In § 17 erhält das Jagdgesetz nach dem Regierungsentwurf folgende Fassung: Mit der Jagd zu verschonen sind 1. das männliche Rot- und Damwild in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. Mai, 2. das weibliche Rot- und Damwild, sowie die Hirschkäfer in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 30. September, 3. der Rehbock in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. Mai, 4. das weibliche Rehwild und die Kitzböde in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 30. September, 5. der Hase in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 30. September, 6. der Dachs in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. Juli, 7. Auer- und Birzhühner in der Zeit vom 1. Juni bis einschließlich 15. August, 8. Auer- und Birzhennen während des ganzen Jahres, 9. Fasanen, Faselwild, Wacheln in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 23. August, 10. Rebhühner in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 23. August, 11. Enten in der Zeit vom 1. März bis einschließlich 30. Juni, 12. Schnepfen und das andere Sumpf- und Wassergeflügel in der Zeit vom 16. April bis einschließlich 30. Juni. Alle vorstehend nicht genannten Wildarten dürfen das ganze Jahr hindurch gejagt werden. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1915 in Kraft.

Die Erste Kammer hat an der Regierungsjagung verschiedene Änderungen

vorgenommen, welche u. a. dahin gehen, daß das männliche Rotwild und Damwild in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. Juli und das weibliche Rehwild und die Kitzböde in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 30. September zu verschonen sind. Dieser Abänderung hat sich die Kommission der Zweiten Kammer angeschlossen. Weiter besagte die Fassung der Ersten Kammer, daß der Rehbock in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai zu verschonen sei. Die Kommission der Zweiten Kammer beschloß demgegenüber, daß der Rehbock in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 14. Mai zu verschonen ist. Gleich der Ersten Kammer beschloß die Kommission der Zweiten Kammer, die Schonzeit der Auer- und Birzhühner in der Zeit vom 1. Juni bis einschließlich 31. März festzusetzen. Die Erste Kammer hatte sodann beschlossen, daß Schnepfen und das andere Sumpf- und Wassergeflügel in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 23. August zu verschonen sei. Hinsichtlich dieser Änderung, stellte die Kommission der Zweiten Kammer den Regierungsentwurf wieder her.

Der Berichterstatter stellte den Antrag, den Kommissionsbeschlüssen zuzustimmen.

Präsident Rohrhurst: Es sind

Anträge

eingegangen von dem Abgg. Geß (Soz.) und Gen. dahingehend den Regierungsentwurf über die Schonzeiten des Rehbocks wieder herzustellen.

Die Abgg. Wagner (Ntl.), Süßkind (Soz.), Blum (Ntl.) und Banjshach (N. B.) beantragen, bei der Schonzeit der Schnepfen und des Sumpf- und Wassergeflügels die Fassung der Ersten Kammer herzustellen.

Der Antrag der Abgg. Fischer (N. B.), Banjshach (N. B.) und Belzer (Ztr.) will, daß die Jagdhaftpflicht-Prämie in den Jagdpaß eingeschrieben wird. Die Schonzeit des Rehbocks soll vom 1. Januar bis 30. April, die Schonzeit der Hasen vom 1. Februar bis 10. September, die Schonzeit der Rebhühner vom 1. Januar bis 23. August dauern.

In der

allgemeinen Debatte

trat Abg. Duffner (Ztr.) für den Kommissionsantrag ein.

Zur Begründung ihrer Anträge sprachen Abg. Geß (Soz.), Abg. Wagner (Ntl.) und Abg. Fischer (N. B.), der vor allem einer Minderung des Wildschadens das Wort spricht.

Ministerialrat Frhr. v. Witzleben geht auf die Anträge ein. Personen mit geistigem Defekt erhalten keine Jagdverlaubnis. Die Erweiterung der Schonzeit ist erfolgt auf Grund eingehender biologischer Studien, die wir hauptsächlich Forstmeister Berg verdanken. Die Wildbrethändler werden durch die neuen Schonzeiten keinen Schaden erleiden. Das gestorene Wildbret darf ja auch während der Schonzeit in Einzelstücken verkauft werden. Es ist kein Zweifel, daß

unser Rehrand stark zurückgegangen

ist. Wir haben jetzt 7000 Jäger in Baden.

Abg. Niederrühl (Ntl.) tritt einer Verlängerung der Schonzeit des Bades bis 1. Juni entgegen. Dem Interesse der Landwirtschaft muß Rechnung getragen werden. Redner tritt für den Regierungsentwurf ein.

Abg. Geß (Ztr.) (bei der Unruhe des Hauses kaum verständlich) tritt für die Wünsche der Landwirtschaft ein.

Präsident Rohrhurst: Es ist ein Antrag der Abgg. Süßkind (Soz.), Spang (Ztr.), Dr. Koch (Ntl.) auf Schluß der Debatte eingegangen. Einer Begründung bedarf dieser Antrag wohl nicht. (Seiterteil.) Dem Antrag wird zugestimmt.

In der

Einzelberatung

werden die eingebrachten Abänderungsverträge abgelehnt, bis auf die Anträge der Abg. Geß (Soz.) und Gen. und Abg. Wagner (Ntl.) und Gen.; darnach wird bezüglich der Schonzeiten der Schnepfen und des Sumpf- und Wassergeflügels die Fassung der Ersten Kammer hergestellt, während der Kommissionsantrag, die Fassung des Regierungsentwurfs vorzuschlag. Es heißt somit: Schonzeit für Schnepfen und das andere Sumpf- und Wassergeflügel vom 1. April bis einschließlich 23. August. In übrigen wird dem Antrag der Kommission zugestimmt.

In namenhafter Abstimmung wird sodann der Gesetzentwurf mit 61 gegen 7 Stimmen angenommen.

Eisenbahnpetitionen.

Abg. Spang (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinden Tauberbischofsheim u. a., um Erbauung einer Eisenbahn von Königheim über Giffingheim nach Hardheim.

Der Berichterstatter stellte den Antrag, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen. Nachdem

Abg. Schöfer (Ztr.) für die Wünsche der Petenten eingetreten war und nach kurzen Ausführungen des Ministerialrats Wolpert wurde dem Antrag der Kommission zugestimmt.

Abg. Herde (N. B.) berichtet über die Petition des Gemeinderats Kilsheim um Erbauung einer Eisenbahn von Kilsheim nach Werlheim. Dem Antrag des Berichterstatters auf erneute empfehlende Ueberweisung wurde nach kurzen Bemerkungen des Abg. Neuhaus (Ztr.) zugestimmt.

Abg. Gerlach (Ztr.) berichtet über die Petition der interessierten Gemeinden um Erbauung einer Eisenbahn von Mimmenshausen-Salem durch das Deggenhauertal nach Pfundersdorf. Der Antrag ging auf empfehlende Ueberweisung, dem nach kurzen Darlegungen der Abgg. Weißhaupt (Ztr.), Benedey (F. B.), Schirmmeister (Ztr.) und nach Bemerkungen des Ministerialrats Schulz zugestimmt wurde.

Abg. Belzer (Ztr.) berichtet über die Petition des Komitees für Erbauung einer Eisenbahn von Osterburien oder Sedach durch das Bauland um Erbauung dieser Bahn. Der Berichterstatter stellte den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Der Abg. Schell (Ztr.), Hertle (N. B.) unterstützten die Wünsche der Petenten.

Ministerialrat Schulz kennzeichnete die Stellung der Regierung.

Sodann wird um 1 Uhr die Sitzung abgebrochen und auf nachmittags 1/4 Uhr vertagt.

Karlsruhe, 19. Juni. In der heutigen Vormittags-Sitzung der Zweiten Kammer wurde folgende Anfrage des Abg. Stodinger (Soz.) eingebracht: Hat die Regierung Erhebungen gemacht über die schweren Schäden, die am 16. Juni 1914 in den Ortschaften Tiefenbrunn, Mühlhausen und Wüem durch Unwetter und Hochwasser angerichtet worden sind? Welche Maßnahmen hat die Regierung ergriffen, um den Gemeinden Hilfe zu leisten? Ist die Domänenverwaltung bereit, Pacht-nachlässe zu bewilligen für die durch das Hochwasser über-schwemmten Wiesen?

Badische Chronik.

Δ Durach, 19. Juni. Auch unsere Stadt dürfte in absehbarer Zeit ein - Naturtheater erhalten. Die Sache ist von einer Vereinigung aufgegriffen worden und liegen diesbezügliche Anträge bereits der Stadtverwaltung vor. Geplant ist die Errichtung der Bühne an gleicher Stelle, wo früher die alte markgräfliche Natur-bühne lag. Zur weiteren Behandlung des Projekts ist zunächst eine besondere Kommission eingesetzt worden.

nb. Forstheim, 19. Juni. Die hiesige Stadtverwaltung wird aus Anlaß der Fertigstellung von Bohnhäusern für die Straßenbahnangelegten einen Wettbewerb über Kleinbürgerliche Wohnungseinrichtungen mit Ausstellung des Ergebnisses in den Neubauten veranstalten. Als Zeitpunkt ist der August d. J. in Aussicht genommen. — Die Klagen über den Mangel an öffentlichen Brunnen in unserer Stadt haben einen Bürger veranlaßt, die Summe von 2800 Mark zu stiften für Aufstellung eines Zierbrunnens am Eingang zum Melanchthonhaus. Zur Gewinnung von Entwürfen soll ein Wettbewerb unter den hiesigen Künstlern ausgeschrieben werden. — Eine kürzlich verstorbene Architektentwite hinterließ dem Stadt. Hilfsverein letztwillig die Summe von 2000 Mark.

! Bruchsal, 19. Juni. Gestern vormittag stürzte ein aus der Kinderhülle heimkehrendes Kind bei der Löwenbrücke in den Salsbach und wurde vom Wasser bis an die Wirbelsäule zum Walfisch getrieben, woselbst es von 2 Männern gerettet wurde.

Δ Unterrombach (Amt Bruchsal), 18. Juni. Der Bürgerausschuß hat den Anlauf der alten Kleinkinderhülle zum Preise von 11 500 Mk. zu Gemeinbezwecken genehmigt. Das Anwesen gehörte seit der heiligen Frauenverein; der letztere hat in letzter Zeit einen Neubau errichtet, der allen Anforderungen eines Vereinshauses entspricht, infolgedessen das alte Gebäude nicht mehr notwendig ist. Das neue Haus wird der gesamten Gemeinde zu Nutzen kommen.

! Philippsburg, 18. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der hiesigen Ziegelei von Emil Gutting. Der 51 Jahre alte Malzhändler Josef Witzmer aus Wiefental wollte mit seinem mit Backsteinen beladenen Wagen von der Ziegelei wegfahren und kam an dem Trockenschoppe zwischen den Wagen und Pfosten, wobei ihm die Kehle und der Wirbelknochen abgedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle. Die Leiche wurde lt. „Br. Ztg.“ nach Wiefental verbracht.

! Mannheim, 19. Juni. In der Wirtschaft Hafensstr. 74 hier wurde gestern abend 10 Uhr ein 33 Jahre alter verheirateter Maschinist von hier von zwei Schiffsheizeren durch Schläge mit Biergläsern am Kopfe so schwer verletzt, daß er mit dem Sanitätsautomobil in das Allg. Krankenhaus überführt werden mußte. Die Täter sind verhaftet. — Die 23 Jahre alte Ehefrau eines in Sandhof wohnhaft gewesenen Fabrikarbeiters (Italiener) brachte sich in selbstmörderischer Absicht einen scharfen Revolverkugeln in die Herzgegend bei, weil ihr Ehemann sie vor 4 Monaten verlassen hat und nach Amerika ausgewandert ist. Lebensgefährlich verletzt wurde die Lebensmüde in das Krankenhaus Sandhofen verbracht.

ok. Baden-Baden, 19. Juni. Der König von Schweden hat anlässlich seines hiesigen Aufenthalts dem Witzwacht-

meister der Gendarmerie Bender in Dos die große silberne Waja-Medaille und den Gendarmen Heß in Dos, Thoma, Frey und Schuler in Baden die kleine silberne Waja-Medaille verliehen.

Δ Oberkirch (Renchtal), 19. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend vor dem Gasthaus zum „Greifen“. Ein vier-jähriges Mädchen sprang vor einem Holzfuhrwerk mit ebenso geladenem Anhängewagen einher, von wo es schließlich von dem Fuhrmann weggejagt wurde, dann aber unmittelbar in den Anhängewagen hineinkam. Derselbe ging dem armen Geschöpf direkt über den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat. Das Mädchen gehört der Witwe Gaiser hier. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

! Vahr, 18. Juni. Die „Vahrer Ztg.“ bringt folgende nichtliche Geschichte über „Aufgaben einer Gemeindevverwaltung“: Der Etat der Stadt Vahr hat seit kurzem eine Mehrausgabe von 90 Mark aufzuweisen; eine Summe, die zur Verschönerung der im Spital untergebrachten Männer bestimmt ist. Das ging so zu. Früher wurde das Rasieren und Haarschneiden der Spitalisten im Submissionswege vergeben, aber die Freizeiter boten sich bei diesem Geschäft gegenseitig so herumter, daß der Innungspräsident beschloß, die Arbeit ganz umsonst vorzunehmen und an einem bestimmten Tage sämtliche Gefährliche ins alte Krankenhaus zu schicken, wo sie unter wechselnder Aufsicht eines Meisters ihr Handwerk erlernen sollten. Die Sache ging so lange gut, als ein Meister zur Stelle war; bald aber fehlte der oder jener, und die Gefährlichen, sich selbst überlassen, übten ihre Kunst derart aus, daß die alten Herren nicht zufrieden waren. Sie kamen aufs Rathaus und beschwerten sich. Die Rechtmäßigkeit ihres Einspruchs stand ihnen auf dem Gesicht geschrieben, denn einige von ihnen saßen aus, als kämen sie direkt von der Mensur. Die Stadtverwaltung erlachte denn auch sofort die Notwendigkeit der Regelung dieser Sache an, und nun haben die Freizeiter keine Gelegenheit mehr, ihre Kenntnisse am lebendigen Objekt zu erweitern; die Spitalisten sind aber mit der Verschönerung durch einen Meister, der für obengenannte Summe die Arbeit übernommen hat, zufrieden.

! Freiburg i. Br., 19. Juni. (Tel.) Die heute vormittag erledigten Wahlen der Stadtverordneten der ersten Klasse ergaben folgendes Resultat: Von 1913 Wahlberechtigten gaben 1484 ihre Stimme ab. Davon erhielten: Zentrum 372 Stimmen = 4 Mandate (1911: 313 Stimmen = 3 Mandate); Nationalliberale: 447 Stimmen = 5 Mandate (1911: Liberale und Fortschrittler zusammen 496 Stimmen = 6 Mandate); Fortschrittler: 143 Stimmen = 1 Mandat; Grund- und Hausbesitzerverein: 522 Stimmen = 6 Mandate (1911: 438 Stimmen = 5 Mandate). Diesmal beteiligte sich die Gruppe der bürgerlichen Vereinigung, die letztesmal zwei Mandate erhalten hatte, nicht an der Wahl.

! Schönau i. W., 18. Juni. In einer von Wählern und Vertrauensmännern gut besuchten Versammlung wurde der Amtbürgermeister Herr Rudolf Vogel von Haufen als Kandidat für den Bürgermeisterposten aufgestellt. Der Kandidat war anwesend und meldete sich öfters zum Wort. Auf verschiedene Anfragen gab Herr Vogel die bindende Antwort, daß er das Geschäft in Haufen verkauft habe und bei einer Wiederwahl nach Schönau ziehe, auch werde er die Stelle zu den bisher innegehabten Gehaltsbezügen, ohne spätere Mehrforderung und ohne jede Ansprüche auf Hinterbliebenen-Versicherung übernehmen.

! Stodach, 18. Juni. Vom Landesverband vom Roten Kreuz wurden der Kolonnenführer Sprenger der hiesigen Sanitätskolonne und deren Mitglieder Schuhmacher und Kreis für 15. bzw. 16. jährige treue Dienste durch Ueberreichung von Diplom und Abzeichen geehrt.

Konkurse in Baden.

Schwehingen. Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Peter Fuhs III. in Hohenheim. Termin zu einem Zwangsvergleich nach Anhörung des Gläubigerausschusses: Dienstag, 30. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, vor Großh. Amtsgericht in Hohenheim, Zimmer Nr. 3.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographik vom 19. Juni 1914.

Der hohe Druck hat sich verstärkt und weit über das Binnenland, sowie nach Norden und Nordosten hin ausgebreitet; sein Kern liegt aber noch auf dem Atlantischen Ozean westlich von Frankreich, das Wetter ist deshalb nur mäßig warm und meist noch ziemlich bewölkt. Fläche Minima befinden sich bei Island, sowie im äußersten Nordosten und Osten Europas. Da das Ortsbarometer langsam steigt, so darf mit fortschreitender Besserung der Wetterlage gerechnet werden, so daß vielfach heiteres, meist trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barometer in m, Temperatur in C, Windgeschw. in m, Feuchtigkeit in Proz., Wind, Himmel. Data for 18. Nachts 9⁰⁰ U., 19. Morg. 7⁰⁰ U., 19. Mitt. 2⁰⁰ U.

Höchste Temperatur am 18. Juni = 21.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15.3. Niederschlagsmenge, gemessen am 19. Juni, 7.26 Uhr früh: = 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Juni, früh:

Lugano bedeckt 16 Grad, Biarritz wolkig 17 Grad, Perpignan bedeckt 19 Grad, Triest halb bedeckt 21 Grad, Florenz bedeckt 17 Grad, Rom halb bedeckt 17 Grad, Cagliari wolkig 18 Grad, Brindisi bedeckt 20 Grad.

Wöchentlich ein Bad im Friedrichsbad Kaiserstraße 136 müßte Ihnen für Ihre Gesundheit zur Beobachtung werden. 9861



ein fröhlicher Geselle hilft Dir die Berge erklimmen und alle Strapazen leicht ertragen. Er verjagt Dir den Griesgram und die Müdigkeit. Du mußt ihn lieben, diesen guten Kameraden, es sind die echten KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat).

1 Schtl. Dallkolat M. 1.- in Apoth. u. Drogerdhlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rheing.



Nr. 25. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe. Karlsruhe, Samstag den 20. Juni 1914. Verantwortlicher Redakteur: U. Fehr. v. Sedendorf, Karlsruhe.

Ein Ausflug von Rom aus nach Subiaco.

Von M. Spatz.

Strahlend brach der Morgen an, als wir in das ungeduldig wartende Auto stiegen, das uns bis hinein in das Herz des Sabinergebirges tragen sollte. Vor uns lag die Campagna ausgebreitet, aufrecht und schimmernd wie in einem diamantenen Festgewand. Die alten, zerfallenen Mauern und gerborienten Säulen, aus denen bisweilen ganze Weihenbüchel lugten, armelige windstiefle Häuser, sahen heute unter dem dunklen, blauen Himmel ganz märchenhaft aus. Und über allem lag ein Duft von Blüten, der betäubend-süß die reine Luft durchwebte.

Immer näher rückten uns die Berge, die im Sonnenlicht gebadet vor uns lagen, und bald war das schöne Eiboli hinter uns und wir fuhrten mehr und mehr ins Gebirge ein. Mir war es zumut, in echt badisch übertragen, als ob vom Himmelreich ins Hölleental kommen würde. Steil und mächtig ragten hohe Felswände auf beiden Seiten auf. Das Auge konnte sich nicht mehr ausruhen auf dem grünen Grün der Weiden und den nassen Frühlingsfarben, — rauh und unerbittlich breitete sich ein ödes, laßes und doch schauerlich-schönes Tal vor uns aus: das Anotal. Rauschend, teils durch mächtige Steinblöcke hindurchgezängt, schäumte der Fluß seinen Weg durch gelbliche Geröllschichten, auf denen unendlich-große Hammelherden weideten. An den steilen, fahlen Wänden hingen die Döcker, schmutzige, kaum bewohnbare Häuser, zerbatte dadurch so maulerisch. Man kann sie ruhig alle Raubnester nennen! Ich glaube kaum, daß es in ganz Italien noch einen solchen Ort gibt, der dem Auge ein so überaus eigenartiges, nervenaufregendes Bild bietet. Nach vielen Biegungen, die immer neue, wunderbare Blicke vor uns entrollten, erreichten wir das Ziel, Subiaco, die Oase am Ende des Tales. Das Dorf ist zwar auch wie die andern steil an einen Berghang gebaut, aber grüne Wiesen rasmen es ein und werfen einen lieblichen Schimmer auf die alten Häuser; und hin und wieder ragen erste, dunkle Zypressen zum Himmel auf.

Weit oben, in den felsigen Höhen steht die Wiege des Benediktinerordens St. Benediktine und unter ihr das neuere Kloster St. Scholastica. Der mächtige, tiefe Eindruck, den ich beim Anblick von St. Benediktine empfand, ist unmöglich zu beschreiben. Von außen war ich es ein niedriger, fahler, gelber Bau, den ein überhängender Fels zur Hälfte bedeckt. Aber das Innere...! Ein äußerst lebhafter, kluger Benediktiner führte uns durch die eigenartigsten aller Klöster. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie stolz er darauf war, die im Felsen eingebauten, liegen 3 Kirchen untereinander. St. Clementi in Rom ist vielleicht ähnlich zu nennen, obwohl sie vollständig künstlich ausgebaut ist, während in St. Benediktine immer wieder die absolut ungehauenen, nackten Felsen auffallen, die mit wunderbaren Fresken bemalt sind. Das ganze ist gotischen Stils. Grotten und dunkle Treppen, ein ganzes Labyrinth von Gängen und Nischen, nur hier und da durch schlank, weiße Kerzen matt erleuchtet, führt zu der Grotte, in der St. Benediktus jahrelang gehaust und sich fastet hat. Durch eine Öffnung an der oberen Felswand beläutet eine Nahrung hinuntergelassen. Von hier ist es ganz nah in den herrlichen Klostergarten; nicht üppiger könnte es dort blühen, und man wundert sich nur, wie dieser Zaubergarten in die Felsenwüste kommen konnte.

Ich war ganz voll von den glänzenden Bildern und wunderbaren Kontrasten, als wir schon heimwärts fuhrten. Aber nun begann das Schicksal neidisch zu werden, und einige Schatten auf den Sonntag zu senden. Wir hatten beschloßen über Odeano, Palatrina nach Rom zurückzufahren, anstatt dessen verkehrten wir die Straße und befanden uns bald an schwindlichen Abgründen, schwarzen Klüften vorbei auf dem geraden Weg nach dem höchsten aller Raubnester.

Ein schreiender Haufen wild ausschender Männer und Frauen, eine große, querschende Kinderchar drängten sich dicht an das langsam fahrende Automobil. Ich muß gestehen, mir war eigenartig zu Mute. Aber die Leute sehen alle schlimmer aus, als sie in Wirklichkeit sind. Nachdem jeder uns einen sogenannten guten

Rat zugesprochen hatte, führen wir eine ziemlich unbekannte, unheimlich steile Straße hinunter, die uns nach Palatrina führen sollte. Aber unfagbar schön war dieser Weg. Tief unten lag ein stilles, friedvolles Tal und um uns herum breitete sich wieder die weite, romantische Ebene, aus deren unheimlichem Grau Zypressen gleich drohenden Fingern zum Himmel wiesen. In unserem Staunen hatten wir garnicht bemerkt, daß wir dem Tiefstand schon sehr nahe waren und wurden erst durch einen nervenschütternden Donnererschlag geweckt. Das Auto stoppte: „Zwei Pneu durchgefahren,“ wurde konstatiert. Schon jandte die Sonne ihre letzten, rotgoldenen Strahlen zu uns herüber; noch einmal erglühete der Himmel in ewigem Feuer und hüllte Palatrina, das vor uns an den Bergen lag, in Purpurschleiern ein; — dann starb das Licht ganz plötzlich und wich der leise nachdenklichen Nacht.

Als wir weiterfahren stammten auf den Höhen die Lichter eines nach dem andern auf, zitternd und golden wie Sterne; sonst war Finsternis um uns her. Duster, grauenvoll einsam lag jetzt die Campagna vor uns. Kein Laut mehr um uns her, nur das eintönige Quaken der Frösche. Hinter uns schon lagen die Lichter von Frascati. Die Luft war schwer und feucht. In dieser Höllenfinsternis plagte und der dritte Pneu. Gottergeben lag ich auf dem Trittbrett und leuchtete dem Chauffeur bei seiner Arbeit, während die anderen mit drohenden Gesäßen verzweifelt herum liefen. Als der etwas jämmerliche Hilfsreis sah, ging es in lautloser rasender Eile weiter. Eine nervöse Unruhe hatte sich unser bemächtigt. Wie im Traum sehe ich noch jetzt die letzten Orte vor Rom an mit vorüber fliegen, das schimmernde Marmorkreuz an der Ponte Della Morte, vor dem die Italiener einen unbezwingbaren Schrecken haben, die Spelunke in den unheimlichen Vorstädten, zuletzt die mächtige Porta Maggiore. — — dann hatte uns das Licht aufgenommen, jene strahlende Helle, die wir in der Finsternis sahen, die von dort aus über den Horizont gebreitet schien, als ob der Himmel sich öffnen müßte über dem ewigen Rom.

Gewitter.

Von Dr. Wilhelm K. Eckardt.

Leiter des Wetterdienstes am meteorologischen Observatorium in Essen.

Auf den Menschen haben von jeher außergewöhnliche Vorgänge in der Natur auch außergewöhnliche Eindrücke hervorgerufen. Zahlreiche Dichtungen und Sagen beschreiben das Erhabene und Großartige gewaltiger Naturorgänge und bekennen zugleich die vollständige Ohnmacht des Menschen, der „Krone der Schöpfung“, den entsetzten Naturgewalten gegenüber. So ist es auch beim Gewitter. Es gibt deren unendlich viele, die schon bei den ersten Anzeichen eines Gewitters in Angst und Schrecken gejagt werden. Aber die größte Angst bemächtigt sich doch nur der Gemüter derjenigen, die sich einfach aus dem Grunde nicht sicher fühlen, weil sie von der Entstehung der Gewitter ihrem Verlauf und Wesen nicht die geringste Vorstellung haben. Der Kundige kennt keine Furcht vor dieser Naturgewalt; für ihn kann die Erscheinung des Gewitters höchstens schaurig-schön, aber wohl kaum fürchterlich sein. Es dürfte daher angebracht sein, zunächst ein paar Bemerkungen über das Wesen des Gewitters und dann einige Verhaltensmaßregeln zu geben, die vielleicht geeignet sind, auf manches ängstliche Gemüt etwas beruhigend zu wirken. Denn wir nähern uns ja der Zeit der Sommermonate und im Monat Juni erreicht bekanntlich die Gewittertätigkeit der warmen Jahreszeit ihren Höhepunkt.

Die Gewitter sind Naturerscheinungen, die ihren Sitz in den im leuchtend aufsteigenden Luftstrom gebildeten Wolkenschichten ober in aufgetürmten weißen bis weißgrauen Felsenwolken haben. Je nach der Art der Gewitter sind diese gewöhnlich von mehr oder weniger heftigen Niederschlägen und gewaltigen Ausgleichungserscheinungen der sich in der Atmosphäre, an der Erdoberfläche und vor allem in den Wolken unter hoher Spannung befindlichen Elektrizitäten begleitet. Ueber den Ursprung der Elektrizitäten selbst und die Gründe ihres eigentümlichen Verhaltens ist keine Ansicht bis jetzt über eine Hypothese hinausgekommen. Wir wollen daher hier von den elektrischen

Ercheinungen ganz absehen und nur kurz mit den untrüglichen Anzeichen beschäftigen, aus denen der Wetterkundige auf den Eintritt von Gewittern schließen kann.

Was die Luftdruckverteilung als Ursache der Gewitter anbelangt, so vermag selbst der im Wetterartenlesen nur einigermaßen geübte Laie diese un schwer zu erkennen. Denn ein in weitaus den meisten Fällen zutreffendes Anzeichen von Gewittern sind ausgeprägte Rand- oder Teiltiefs, die sich besonders an der Süd- und Südostseite größerer ozeanischer Tiefdruckwirbel entwickeln und sich dadurch kennzeichnen, daß die Isobaren gleichen Luftdrucks nicht mehr konzentrisch oder doch gleichsinnig den Wirbelkern umrahmen, sondern starke Ausbuchtungen, sogenannte „Sacktiefs“, aufweisen. In der Regel herrschen nun auf den beiden Seiten der Tiefen (West- und Ostseite) solcher Tiefdruckgebilde merkliche Temperaturgegensätze, die einerseits von der sommerlichen Erhöhung des Festlandes, andererseits zum Teil von dem auch im Sommer verhältnismäßig kühlen Ozean hervorgerufen werden. Zieht ein solches Randtief über eine Gegend hinweg, dann herrscht auf der östlichen Seite derselben bei warmem Südost- bis Südwestwind bedeckter Himmel, dem bald Gewitterregen eintrübt, der dadurch zustande kommt, daß die Luft aufsteigt, sich ausdehnt, abkühlt und infolgedessen den allmählich verdichteten Wasserdampf zum Teil in Gestalt von Regen oder auch in feiner Form, wie Graupeln oder Hagel, ausscheidet. Die Westseite des Randtiefs bringt dagegen bei ihrem Vorüberzug Abkühlung. Denn einmal stammen ja die Winde aus West und Nordwest, und andererseits sinkt auch noch als Rand für die auf der Vorderseite des Randtiefs aufsteigenden Luftmassen abgekühlte Luft aus der Höhe herunter, wodurch die Aufhellung zustande kommt.

Ein besonderes Kennzeichen für die Gewitter aus westlicher Richtung ist zumeist das Heraufziehen einer bogen- oder wellenförmigen, schwarzblauen Wolke, die auf den Beobachter nicht selten einen unheimlichen, beängstigenden Eindruck macht; unter ihr hinweg schiebt man in der Regel die hellere Regenwolke. Das sind die sogenannten Böwengewitter, die oft in breiter Front ganze Ländergebiete mit einer Geschwindigkeit von 25 bis 50 Kilometern pro Stunde durchziehen. Für die Entstehung dieser Art von Gewittern sind aber durchaus nicht immer gleichmäßig hohe Temperaturen verantwortlich zu machen, wie man gewöhnlich annehmen mag. Denn es kommen häufig Gewitter auch bei verhältnismäßig niedrigen Temperaturen vor, und zwar zumeist aus der kühlen Rückseite von Tiefdruckwirbeln, die über dem östlichen Europa liegen, deren Kern also bereits über uns hinweggegangen ist. Die über uns wehenden Winde stammen in diesem Falle zumeist aus dem hohen Norden und sind dementsprechend für die sommerliche Jahreszeit meist abnorm kühl. Charakteristisch ist dabei aber dennoch für diejenigen Gebieten, die unter dem Einfluß des sogenannten veränderlichen „Rückseitenwetters“ stehen, eine wenigstens zeitweise sehr intensive Sonnenstrahlung. „Die Sonne läßt“! Es sind also nicht immer gleichmäßig hohe Temperaturen bei der Entstehung der Gewitter mitwirkend, sondern es scheint oft schon ein tagsüber nur vorübergehend etwas stärkeres Ansteigen der Temperatur bei dem sich die unteren Luftschichten stärker erwärmen, wodurch Vertikalbewegungen der Atmosphäre eingeleitet werden, zur Entstehung von Gewittern zu genügen.

Besonders charakteristisch für den Mai und die erste Hälfte des Juni sind indessen die Warmgewitter. Bei diesen handelt es sich zumeist nicht so sehr um große, durch ganz Mitteleuropa hindurchgehende Gewitterzüge, sondern vielmehr in der Hauptsache um Phänomene, die in der Regel in den Nachmittagsstunden auftreten und mehr örtlichen Charakter besitzen. Die Luftdruckverteilung über dem Festlande zeigt dann zumeist ein Hochdruckgebiet im Osten oder Nordosten, während oft Tage hindurch flache, kleine Tiefdruckwirbel, sogenannte „Teiltiefs“ von der Biskansee oder Südrand Frankreich her nach Deutschland hereinziehen, begünstigt in ihrem Fortschreiten durch die Luftauflockerung, die unter dem Einflusse der tagsüber stattfindenden intensiven Sonnenstrahlung vor sich geht. Diese an sich fast ausnahmslos räumlich beschränkten Luftdruckgebilde verursachen die Gewitterneigung. Da nun um die genannte Jahreszeit Wetterlagen mit flachen, wenig ausgeprägten Tiefdruckwirbeln in einem gewissen Zeitraum wiederzukommen pflegen, so treten auch die durch sie verursachten Gewitter und

Riviera-Briefe.

Von Postmeister Reichle in Furtwangen.

IV. An Bord des Dampfers Diamone.

Mit dem dämmernden Tage erwachte ich. Sofort eilte ich an Deck — die See war inzwischen unter dem Windstöße von Korsika ruhiger geworden — um nach Land zu schauen. Da fuhrten wir auch schon an den Vorposten Korsikas, den Jies Sanguinaires, vorbei. Diese Inseln werden „Blutinseln“ genannt wegen ihrer roten Gesteinsfarbe. Eine von ihnen, die am weitesten ins Meer vorgezogene, trägt an ihrer Felsenspitze einen weithin sichtbaren Leuchtturm, dessen Blinkfeuer die Schiffe schon fernhin mahnt, vor Riffen und Untiefen auf der Hut zu sein.

Eine Stunde später, und unser Dampfer lag in der weiten, spiegelglatten Bucht von Ajaccio. Die strahlende Morgen Sonne beläutete Bucht und Stadt.

Das war also der Geburtsort des kühnen Korjen, der einst ganz Europa zittern gemacht hatte. An sich durchaus nichts außergewöhnliches — eine schmütige Altstadt und ein gut gepflegtes Fremdenviertel in schöner, ruhiger, windgeschützter Lage, genau so, wie alle die Kurplätze der Riviera. Aber es ist eben historischer Boden, den der Fuß betritt, und die Erinnerungen an den großen Kaiser stürmen förmlich auf mich ein.

Mein erster Besuch galt dem Hause „Bonaparte“. In einer stillen Gasse liegt es, einsam, grau und unbewohnt.

Eine alte Frau führte mich durch die lange Flucht der Räume. Da ist das ehemalige Empfangszimmer, das Esszimmer, das Rauchzimmer, weiter das Arbeitszimmer und das Bourboir, daneben das Zimmer mit der Sänfte, in der die Mutter Napoleons kurz vor ihrer Niederkunft aus der nahe gelegenen Kathedrale nach Hause getragen wurde und hier das Ruhebett, auf dem „Er“, der Stolz der Korjen, das Licht der Welt erblickte.

Ein wie namenloses Unglück hatte dieses hier geborene Kind, zum Manne herangereift, über die Welt gebracht, und wie viel Blut ist feinstetwegen geflossen, beginnend mit dem Todesurteil über den unschuldigen Herzog von Enghien und endigend mit den völkermordenden Schlachten von Leipzig und Waterloo — —

Die Beschleierin machte das Zeichen zum Aufbruch, und ich senkte meine Schritte zum Rathaus mit seinem Napoleon-Museum. Es sind hier die Bildnisse der Eltern Napoleons, dessen Mutter von auffälliger Schönheit und hoheitsvoller Anmut war, ferner seiner vier Brüder, dann das Bild des Sohnes Napoleons — des Königs von Rom — sowie einer Reihe anderer Napoleoniden untergebracht. Die Porträts des „Königs von Rom“ und des unglücklichen Prinzen „Luigi“ hängen nahe beieinander — ein Menetekel alles irdisch Vergänglichem!

In der Nähe Ajaccios liegt eine Felsengrotte, in der der Knabe Napoleon mit Vorliebe spielte. Noch heute ist sie der Lieblings-Tummelplatz der Jugend von Ajaccio. Da sich unter ihnen wohl ein zukünftiger „Kaiser der Franzosen“ befinden mag?! In der Kathedrale steht noch der Taufstein — ein Kunstwerk —, aus dem Napoleon zwei Jahre nach seiner Geburt getauft worden war, und unten am Meere ist ihm ein Reiterstandbild, das die stehenden Figuren seiner vier Brüder umgeben, errichtet worden.

An weiteren napoleonischen Erinnerungsorten von Bedeutung war nichts mehr zu besuchen, und meine verfügbare Zeit galt nunmehr der reizvollen näheren Umgebung von Ajaccio, dessen mildes Klima so manchem Schwertkanten seine Gesundheit wieder gebracht hat.

Das nächste Reiseziel sollte Bastia sein. Die schmaltspurige Bahn dahin durchschneidet, 158 Kilometer lang, die Insel von Süd nach Nord und erreicht am Passe von Bizzanona mit nahezu 1000 Metern ihren Höhepunkt.

Um die Mittagszeit fahren in einem halbstündigen Zwischenraum zwei Züge nach Bastia, ein Schnell- und ein Bummelzug. Ich entschied mich für den „Rapide“.

In flotter Fahrt ging es durch die romantische Gegend des Graonetales, den schneebedeckten Bergen Korsikas zu. Leppige Weidenpläze säumen anfänglich die Bahnlinie ein, auf denen große Schaf- und Ziegenherden treiben. Bald aber tritt an die Stelle der saftigen Weiden die weite Wildnis der Machia mit ihrem immergrünen, übermannsgroßen, schier undurchdringlichen Gestrüpp. Sie ist es, wo die korsischen Banditen ihre Zufluchtsstätte suchen und auch finden. Vergeblich hat die französische Regierung versucht, diesem Banditen-Unwesen den Garau zu machen. Die Machia bietet der Hindernisse und Schlupfwinkel zu viele, um wirksam gegen die Räuber vorgehen zu können. Dazu kommt noch, daß die Hirten und die Bewohner einjamer Gehöfte aus Angst für ihr eigenes Leben und dasjenige ihrer Herden die Banditen nicht nur mit Lebensmitteln versorgen, sondern für sie auch noch Kundschafterdienste tun und sie über alle Vorgänge auf das Genaueste unterrichtet halten. Gelingt es aber wirklich einmal, solch einen lodernen Vogel der Machia zu fassen und vor ein Gericht zu stellen, dann — ja dann haben die Geschworenen nicht den Mut, aus Furcht vor der grauenhaften Vendetta, das „Schuldig“ auszusprechen.

Dieser korsischen Blutrache fallen heute noch ganze Familien zum Opfer. Ist z. B. ein Mord oder Totschlag verübt worden — und bei den heißblütigen Korjen sitzen Dolch und Pistole verdammt locker im Gürtel —, dann betrachtet es der Korse als Ehrenpflicht, das Blut seines Verwandten zu rächen.

Fürwahr, eine grauenhafte Volksstille, gegen die mir unsere Duellle recht harmlos erscheinen wollen. —

(Fortsetzung folgt.)

Regenfälle an einem und demselben Orte in der Regel innerhalb wenig voneinander verschiedener Tageszeiten ein und pflanzen sich von einem Ort zum andern meist in nahezu derselben Richtung fort.

Sie mögen nun noch einige kurze Ratsschläge für das Verhalten bei Gewittern folgen. Der sicherste Aufenthalt bei Blitzgefahr ist entchieden eine Siedelung. Doch ist man bei einer zerstreuten Wohnart, wie z. B. in Norddeutschland, größerer Gefahr ausgesetzt, vom Blitz getroffen zu werden, als in umfangreichen Siedelungen.

Wo kein Haus erreichbar ist, in dessen Innerem man flüchten könnte, dürfe ein dichtes, ausgedehntes Gebüsch oder ein Holzschuppen, das verhältnismäßig sichere Asyl bieten, vorausgesetzt, daß hier nicht zugleich etwa auch Vieh untergebracht ist oder sich eine größere Anzahl Menschen dazwischen sammeln.

Vor allem sehe man bei Gewittern darauf, daß man nie zu früh das schützende Obdach verläßt. Denn es ist schon häufig genug vorgekommen, daß sich auf diese Weise noch Unglücksfälle infolge Blitzschlages ereignet haben, da man glaubte, daß das Gewitter vorübergegangen sei.

Man hört häufig von der Notwendigkeit der Aufrichtung hoher Stangen, die neuerdings auch häufig in der unmittelbaren Nähe von Schutzhütten aufgerichtet werden und die als Radius angeblüh einen durch eine mathematische Regel gegebenen Schutzkreis besitzen sollen.

„Aus der Wolke quillt der Regen, Strömt der Regen, Aus der Wolke ohne Wahl Zuht der Strahl.“

o o o o o o Allerlei o o o o o o

Stipendien für Fußwanderungen. Die bestehenden Jugendverbände, die das Wandern pflegen, sind in erster Linie auf der Teilnahme verhältnismäßig gut gefellter Leute Kinder gegründet.

Wann und warum hören die Vögel auf zu singen? Der Gesang der Vögel ist ein Liebeswerben um die Weibchen. Warum gerade dem Männchen in der Vogelwelt neben größerer Schönheit auch die Gabe des Gesangs gegeben ist, läßt sich schwer ergründen.

Jahre nicht, beginnen also mit der ersten Paarung. Sie müssen die Melodien der Alten in der Zeit, die sie im Neste zubrachten, aufhalten haben. Dafür spricht auch der Umstand, daß die alten Vögel während der Brutzeit stets in der Nähe ihres Nestes sitzen.

Unglücksfälle auf der Jagd. Noch hat die eigentliche Jagdaison nicht begonnen, und bereits wissen die Zeitungen von Unglücksfällen zu berichten, die durch fahrlässige Handhabung der Schusswaffe verursacht wurden.

Aus Gädern, Kurorten u. Sommerfrischen

Bonnorf im Bad. Schwarzwald, mit seiner an Naturschönheiten reich gesegneten Umgebung verdient immer mehr bekannt zu werden. Es liegt 888 Meter u. M., am südl. Abhang des Schwarzwalds, kaum 2 Stunden von der Schweizergrenze entfernt.

Ueber die Schweizerische Landesausstellung in Bern 15. Mai bis 15. Oktober 1914 erscheint ein neuer Gratis-Prospekt, der eine übersichtliche Orientierung der imponenten, die gesamte kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz darstellenden Schau gibt.

Bregenz, Hotel Weisses Kreuz. Beliebtes mit allem Comfort ausgestattetes Haus in bevorzugter, ruhiger Lage. Bes. Guido Ortlieb.

Bekleidung.

Wanderung und Reise.

Ausrüstung.

Münchener, wetterfeste Sport-Lodenbekleidung. Kostüme v. Mk. 26.75 an. Anzüge v. Mk. 25.— an. Herren-Mäntel von Mk. 21.— an. Damen-Mäntel von Mk. 19.— an. Pelerinen von Mk. 13.— an. Einzelne Joppen von Mk. 9.50 an.

SPIEGEL & WELS. KAUFSYSTEM. SPEZIALE HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG. JAGDSPORT. SIMPSON.

„Wer recht in Freuden wandern will“ kauft Münchener Touren- u. Sportanzüge, Pelerinen, Bozener Mäntel, wasserdichte, federleichte Regentaut-Kleidung. Bergstiefel, Aluminium, Rucksäcke billigst bei Turnen, Bergsport, Klettern, Schwimmen, Katalog frei!

Für Reise und Sport sind die notwendigsten Bekleidungsstücke: Marschstiefel, Straßentiefel, Halbschuhe, Reifeschuhe. Albert Heil. Nacht. G. Großkopis, Hoflieferant, Kaiserstrasse Nr. 177.

„Zur Reise“ Bürstenwaren und Toilette-Artikel. Emil Vogel, Hofl., Nachf., 3 Friedrichsplatz 3. Rabattmarken.

Touristenhüte. Lodens und Panama in grosser Auswahl. Spezialhaus für Damenhüte. Geschwister Gutmann. Waldstraße 26 u. 37. Waldstraße 26 u. 37.

Sport-Hüte. Touristen-Hüte. Federleicht. :: Fesch. :: Wetterfest. Enorme Auswahl. Auffallend preiswert. Wilh. Zeumer. Hoflieferant. Kaiserstr. 125/127.

Die neue Mode. Reuchlin-Cigaretten mit Seiden-Mundstück. 2 1/2 bis 10 Pfg.

Lodenstoffe. wetterfeste, wasserdichte Qualitäten für Damen- u. Herrenkleider, Mäntel, Pelerinen etc. etc. empfiehlt preiswert. Carl Büchle, Inhaber, Rohmann & Braunagel. Herrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz.



Empfehlenswerte
Bäder, Sommerfrischen Heilanstalten
Hotels · Gasthöfe · Pensionate.

BADNER LAND.

Kurhotel Wilhelmshöhe, Ettlingen
empfehlte feine verschiedenen, geräumigen Lokalitäten zur
Abhaltung von Vereins-Festlichkeiten, Tanz- und Tennis-Ausflügen etc.
bei guter Verpflegung. — Den berechneten Kasse- und Pflanz-
Lee-Gesellschaften bestens empfohlen. Stets frisches Gebäck. Große,
bedeckte Terrasse mit herrlicher Fernsicht. Gute Küche, bürgerl. Preise.
Um geneigten Zuspruch bittet **Carl Schenk.**

Ettlingen. Restauration z. Jagdhaus
5 Minuten von der neuen Salzfeste entfernt. Großer Saal sowie
schöne Nebenzimmer. Schön gelegene Gartenwirtschaft. Für Ge-
sellschaften und Vereine bestens empfohlen. Keine Weine, ff. Bier,
hell und dunkel aus der Union-Brauerei Karlsruhe. Gute Küche.
Schöne Fremdenzimmer.
Joh. Metzger.

Baden-Baden. Hotel Petersburger Hof.
Altrenommiertes, bürgerl. Haus, in nächster Nähe der Grob-
Säbenthalten u. der Kuranlagen. Wein u. Bierrestaurant. Pension
Sonderbezug. Telefon 321. Aufsicht von Königer Kaiser-
bier und Münchner Spatenbräu.
A. Wäldele.

Baden-Baden. Hotel Löwen-Friedrichsbad
das den Bädern zunächst gelegene gut bürgerliche Haus mit mäßig.
Preisen. Vollständig neu renoviert. Bekannt vorzügliche Küche und
Keller. — Zentralheizung.
F. Müller.

Baden-Baden = Hotel Augustabad
Sophien-Allee 32, den Bädern nächstgelegenes Hotel mit Garten.
Gut bürgerl. Familienhotel mit mäßigen Preisen. Kurbedürftigen be-
sonders zu empfehlen. Zimmer incl. Frühstück von M. 2,50, Pension
von M. 5.— an. Elektr. Licht. 2) Prob. Bes. A. Degler.

Gasthaus u. Pension „z. Lamm“
Neuweier bei Baden-Baden (Station Steinbach).
Altrenommiertes Haus — Gute Küche — Forellen.
Selbstgebaute Weine, Spezialität Mauerweine, Pfälzer.
Lokalitäten für Vereine, neu eingerichtete Fremdenzimmer.
Billette Pension. (Tel. 12 Steinbach.) Bes.: **Hermann Graf.**

Luftkurort Obersasbach, Station Achern.
Gasthof und Pension „zur Grösselmühle“
Anerkannt gutes Haus, unmittelbar am Wald gelegen. Großer, schattiger
Garten. Sale für Gesellschaften und Vereine. Freundliche Fremdenzimmer.
Münchener Bier. Eigene Milchwirtschaft. Forellen. Für längeren Aufenthalt und
Touristen bestens empfohlen. Tel. 149. 1913 Besizer: **Hermann Grösel.**

Luftkurort Oberprechtal, Station Elzach-Hornberg.
Gasthof, Pension zur Sonne mit Villa Margareta.
An dem wunderschönen Elztal gelegen. Herrliche Spaziergänge
in Wald und Bergen. Best renommiertes Haus. Vorzügliche Küche,
keine Weine. Erstes und größtes Etablissement in schönster Lage.
Warme Bäder. Spielplatz. Wildwirtschaft. Dunkelstammer. Eigenes
Fuhrwerk von und zur Bahn. Pensionspreis 3,50. Telefon Nr. 4.
Prosperie durch den Besitzer **Heh. Duffner.**

**Unterprechtal im naturschönen Elztal, 10 Min. vom Bahn-
hof Elzach findet man im 209J.15.1**
Gasthaus zur Krone-Ladhof
angenehmen und billigen Sommeraufenthalt. Schöne Spaziergänge in Wald
und Bergen. Gute abwechslungsreiche Küche. — Schwarzwaldforellen. Selbst-
gepöckelte Weine. Gutes Bier. Gelegenheit zu Milchkuren. Fuhrwerk.
Mäßige Pensionspreise. Telefon 8, Amt Elzach. Bes. **A. Läufer.**

Tennenbronn (badischer Schwarzwald),
Bahnhof: St. Georgen oder Schramberg. 87J
Gasthaus Engel. Einer der schönsten und ruhigsten Luft-
kurorte des Schwarzwaldes. Aerzlich
empfohlen. 650 m ü. M. 3 km vom romantischen Bismarck entfernt. Neueinge-
richtetes bürgerliches Haus, Pensionspreis von 4,5 Mk. an. Veranda, Bäder,
Prospekt. Teleph. Nr. 1. 8malige Autoverbindung. a. d. Bahn. Besitzer: **L. Fleig.**

Tribberg Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn.
Schwarzwald-Hotel und Hotel Kurhaus „Waldlust“.
Hotels mit modernstem Comfort in unerreicht herrlicher Lage. Garage.
Das ganze Jahr geöffnet. — Appartements und Einzelzimmer mit Bad und
Toilette. Pension. Früh- und Spätpjahr ermäßigte Preise. Illustr. Prospekt.
188J.6.4 **K. Bieringer, Eigentümer.**

1000m ü. d. M.
Mitten im Schwarzwald. Station Furtwangen. Post.
Telefon. Herrliche, aussichtsreiche Lage. Nahe Tan-
nenwald. Bequeme Spaziergänge. Sehr ruhiges Haus.
1898 erbaut. Pension 4.50 bis 5.50. Prosp. kostenlos.
189J.10.5 Bes. **Alfr. Straub.**

Hammereisenbad-Breggenbad
Gasthof und Pension zum „Fischer“.
In schöner Lage des Bregentals, 15 Minuten vom Bahnhof
Hammereisenbad. Im Walde gelegen. Schöne Spaziergänge. Vor-
zügliche Küche. Keine Weine, ff. Bier offen u. in Flaschen. Eigene
Sandwirtschaft. Forellen. 750 m ü. M. Pension von M. 3,50 an.
Es empfiehlt sich **112J Emil Schanegg.**

Freiburg i. B. Kurhaus Jesuitenschloß
am Schönberg, 850 m ü. M.
(früherer Herrschaftssitz) ist ein idealer Sommeraufenthalt für Er-
holungsbedürftige u. Familien mit Kindern; es
bietet in unmittelbarer Nähe der Stadt Freiburg mit seiner selten
schönen, in sich abgeschlossenen, ausichtsreichen, vom Hauptverkehr un-
berührten, staubfreien Lage, alle Vorzüge eines ruhigen Landlebens.
Pension von M. 4,50 an. — Beste Referenzen. 189J.6.3
Der Inh.: **O. Schönenberger.**

**Zum Hirschen. Brenden (Schwarz-
wald) Station Lengen u. Titisee.**
Neu gebaut, schöne Lokale, helle, sonnige Zimmer. Oct 900 m hoch, reine
Luft, ruhige Lage, romant. Umgebung mit viel Wald, zum Sommer-
aufenthalt u. für Vereine bestens empfohlen, mäßige Pensionspreise.
181J.10.4 Bes.: **A. Isle.**

Hôtel Titisee Bad. Schwarzwald
Haus, Rang. I. bevorzugt Lage a. See u. gr. Gart.
u. Parkanlagen. Offene gedeckte u. geschlossene, neue
grosse Restaurant-Terrassen m. herrl. Blick auf d. See
u. Gebirge. Pensionsvereinbar. Elektr. Licht, Central-
heiz. Bäder im Hause u. i. See. Eig. Forellenfischerei.
Bäder u. Segelsport. Auto-Garage. Telefon Nr. 27
Amt Neustadt im Schwarzwald. 71J
Illustr. Prosp. d. d. Bes. **A. Wolf.**
Titisee, 860 m ü. M.
Stat. d. Höllentalbahn

Bärental „ADLER“ „Titiseeblick“
Vorzügliche Lage für Kuraufenthalt, direkt anschließend an wunder-
bare Hochwälder, geschlossene Veranda und schöne Terrasse mit
herrlicher Aussicht auf Titisee. Post und Telefon im Haus. 117J.8.8
Besitzer: **A. Mutterer.**

Schwarzwald, Station der Höllentalbahn
Kappel Gasthaus zum Stern.
Angenehmer Luftkurort, 890 m ü. M. Aussicht auf die Alpen. Prachtige
Tannenwaldungen. Forellenfischerei. Milchwirtschaft. Helle, freundl. Zimmer,
großer, neuer Speisesaal. Bäder im Hause. Tennisplatz. Eigenes Fuhrwerk.
Teleph. Neustadt 12. (23J.6.3) Besitzer **M. Glatz.**

Schwarzwald, 881 m ü. M. Station der Höllentalbahn.
Rötenbach Gasthaus zum Röhle. 172J.10.3
Gut eingerichtetes Haus. Für längeren Aufenthalt und Touristen
bestens empfohlen. Gelegenheit zur Milchkur im Hause, eigene Fuhr-
werke, elektr. Licht, Forellenfischerei. Besitzer **Adalbert Ganter.**

Bad Dür rheim
im Badischen Schwarzwald
Höchstgelegenes Solbad Europas
jährlich über 100 000 Bäder. — Auskunft u. Prosp.
durch das gross. Salinaumamt
und den Kur- u. Verkehrsverein.

Lenzkirch im bad. Schwarzwald 810 m ü. M.
Bahnstation (Zweiglinie der Höllentalbahn) 1200 Einw. **Höhenluft-
kurort** inmitten prächtiger Tannenwaldungen mit gut gepflegten Spazierwegen
u. herrl. Aussichtspunkten. Arzt, Apotheke, Bäder, elektrisches Licht, Postamt,
Lohnende Ausflüge nach St. Blasien, Titisee, Schuchsee (Autoverbindung),
Bad Boll, Bonndorf, Feldberg und Rothaus. Empfehlenswerte Hotels:
Hotel Adler, Bahnhofhotel, Privatwohnungen. Aus-
künfte und Prospekt durch den Verkehrsverein. 70J.15.9

Bonndorf, höchstgelegene Amtsstadt
im bad. Schwarzw., 860 m
ü. M., Bahnstation, an aus-
gedehnt. Tannenwald, inmitt.
Kirch-Feldberg, Schaffhausen-Rheinfall). Vorzügl. u. preiswerte Unter-
kunft in bestergericht. Hotels und Privatwohnungen. 205J.6.2
187J.10.9
Ausk. u. Prospekt d. **Verkehrsverein.**

Achdorf (Baden). Gasthaus und Pension
z. Scheffellinde,
schönst. gelegener Ort im wildromantischen Buntachtal. Schöne Fremden-
zimmer, gute Verpflegung. Viel besuchter Ausflugsort für Touristen,
Schulen und Vereine, empfiehlt bestens 187J.10.7
Besitzer: **G. Wehinger.**

Schweigmatt Pension Alpenblick.
Bühnstr. Hausen-Raitbach
Linie Wajel-Well. Mitbekannt vorzüglichst. Haus. Auch sehr em-
pfehlenswert f. Frühjahrskuren. Pensions-
preis 3,50—5 M. Prosp. durch **Albert Schmidt.**

Luftkurort Schweigmatt, 800 m über Meer. 2013.4.2
Bringe mein schöngelegenes Pensionshaus in Empfehlung. Soller
Pensionspreis im Juni und September 3,50 M., im Juli u. August
4 M. Zu jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit der Besitzer
Karl Klemm, Post od. Bahnstation Hausen-Raitbach.

Kurhaus St. Leonhard, Station
Ueberlingen.
Neu eröffnet. Schönster Aussichtspunkt auf See u. Gebirge. 580 m ü. M.
Billigste Pensionspreise. Hervorragende Küche. Das ganze Jahr geöffnet.
Auskunft erteilt die **Verwaltung.** 180J.23.4



Langenargen a. B. Strandhotel z. Schiff.
Neuerbautes, komfortables, bürgerliches Haus, direkt am Hafen,
mit Blick auf See und Alpen. Strandbäder, Bäder im Hause,
elektr. Licht, Garage. Pension von 6 M. an. Früh- und Späts-
jahr ermäßigte Preise. 82J
Besitzer: **Otto Rosknecht.**

HEILIGENBERG
Bevorzugter Höhen- und Nervenkurort. Beim Bodensee.
780 M. — Herrliche Lage. — 60 km ebene Waldwege. —
Bahnhof: Leustetten-Heiligenberg (Kraftwagenverbindg.)
Hotel Winter 164J
in nächster Nähe der Anlagen und des Waldes. Elektr. Licht.
Pension von M. 4,80 bis M. 6,50. Bitte verl. Sie eingehenden
illustr. Prospekt. **Winter-Ramsperger, Besitzer.**

Das Murgtal.

Gernsbach (Murgtal) Café Henkele
3 Minuten v. Bahnhof. Neu eröffn. m. allem Komf. Vorzügl. Konditorei.
Kaffee, Tee, Schokolade, Eis zu jed. Zeit. Schatt. Garten. Angenehm.
Familienaufenthalt. Touristen und Vereinen bestens empfohlen.
11J.15.10 Besitzer **J. Henkele.**

Hotel Pension „Blume“ Obertrot
am Fuße des Grobherzogl. Schlosses Eberstein.
Mit feinem herrlich, direkt am Wasser gelegenen Garten nebst
prachtvoller Veranda u. Nebenzimmern bietet Ihnen das Geschäft,
bekannt durch seine gute Küche und Keller, alles das was Sie
berlangen. 8J.15.10
Neuer Inhaber: **F. Mallebré, früherer Küchenchef.**

Waldrestaurant Zur Roten Lache
und Kaffee
(Bei Vermersbach, Murgtal) — Telefon Forbach Nr. 22.
Mitten in herrlicher Tannenwaldung auf der Route Forbach-Baden-
Baden. — Empfehle mich den Vereinen und Schulen bei Ausflügen,
bekannt gute Küche, schöne Waldspaziergänge vom Saue ab. 2 Stun-
den zur Badener Höhe. — Rote Lache nach Gernsbach 1 1/2 Stunden.
14J.20.10 Inhaber: **E. Gärtner, langjähr. Küchenchef.**

= Vandaufenthalt im Murgtal. =
Erholungsbedürftige finden gute Pension in Waldreicher
Gegend. Pension von 3 M. an. 154J.10.6
Besitzer: **Stocker, Schürer bei Gernsbach.**

Lautenbach im Murgtal, 1/2 St. v. Gernsbach am
Walde, 400 m ü. M.
Gasthof u. Pension Lautenfelsen, neu erbaut,
mod. Einrichtung.
Zimmer mit Pension. Nachm.-Kaffee inbegr. von 4 M. an. Vor- u.
Nachmittag ermäß. Preise. Prospekt. Bes. **H. Mayer, Tel. 84.**

Kurhaus Holdereck Forbach (Murgtal)
Telephon 33.
Neu eröffnet. In wunderbarer Waldlage. Electr. Licht. Heiß-
wasser-Heizung. Bäder. Eigene Forellenfischerei. 15 Minuten
vom Bahnhof Forbach. Prospekt durch den Besitzer 1883
Besitzer: **Frauz Maier.**

Gausbach (Endstat. der Murgtalbahn)
Forbach-Gausbach.
Gasthof zum Waldhorn, Tel. Nr. 8.
Altrenommiertes Haus nächst des Bahnhofes. Veranda mit pracht-
voller Aussicht in das Murgtal. Empfehlenswert für Touristen.
Fremdenzimmer. Pension. Electr. Licht. Eigene Forellenfischerei.
10J Bes. **K. A. Maier.**

Kirschbaumwasen - Murgstauwerk
Gasthof u. Pension zum Waldeck.
In schönster Lage des Murgtals und inmitten der herrlichsten Tannen-
waldungen. Eigene Forellenfischerei. Telephonamt. Kalte u. warme Bäder.
Vorzügliche Verpflegung. In nächster Nähe das vom bad. Staat erbaute
große Stauwerk des Murgkraftwerks. — Sehr sehenswert.
9J.16.10 Besitzer: **Wilhelm Bäuerle.**

Schönmünzsch, Haltestelle der
Autoverbindung
B.-Baden, Gernsbach, Forbach, Schönmünzsch, Fremdenstadt.
Hotel u. Pension Waldhorn mit Depen-
dance.
Bestrenommiertes Haus, großartig direkt am Tannenwald.
Murgfluß gelegen. Große Räumlichkeiten mit allem Comfort.
Warmwasserzentralheizung, große Terrassen-Anlagen n. d. Murg,
Tennis, Dunkelstammer, Gelegenheit zur Jagd u. Forellen-
fischerei. Billige Preise. Prosp. d. d. Eigent. **C. Scherer, Inh.**
d. Hag. Post u. Telegraphendiensträume. Tel. 5. 18J.16.8

Kurort Klosterreichenbach, Murgtal
Privatpension Großmann
empfehlte freundliche Zimmer. Tannenwald 3 Minuten entfernt.
Ganze Pension 3,80 mit Mittagstafel. 3800a.3.3



BODENSEE

Die reizvollen Gestade des Bodensees u. dessen liebliche und teils wildromantische Umgebung weisen von Jahr zu Jahr zunehmende Zahlen von Besuchern auf. — Gute Hotels und Pensionen bieten vorzügliche Unterkunft. Beste Schnellzugverbindungen. — Illust. Führer „Bodensee und Rhein“ mit Hotelregister und Preisverzeichnis des Verbandes der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein versenden gratis die Verkehrr-Büros: **Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Ravensburg, Konstanz, Überlingen, Schaffhausen, Neuhausen (Reinfal), St. Gallen, Rorschach, Heiden, Walzenhausen.**

Markdorf. Bahnlinie Friedrichshafen - Überlingen. Radolfzell mit dem 30 m hohen Aussichtsturm Großherzog-Friedrich-Warte auf dem Gehrenberg (756 m), eines der schönsten Ausflugsziele; großartigster Aussichtspunkt am Bodensee (Alpenpanorama), stündlicher bequemer Aufstieg. Stadt 2000 Einwohner, geschützte, gesunde Lage, ozonreiche Luft, Bequeme Unterkunfts- u. Lebensverhältnisse. — Billige Preise. Nähere Auskunft durch den Verkehrr- u. Verschönerungs-Verein Markdorf. Gasthof zum Ochsen, Gasthof zur Krone, Gasthof zum Lamm, Gasthof v. Max Walsler. Pension von M. 3.50 an pro Tag. 601.18.5

Mudau im badischen Odenwalde, 450 Meter über dem Meere **Hotel und Pension Engel.** Seit Jahren vielbesuchtes Haus. — Angenehmer Sommeraufenthalt in waldreicher Gegend. Staubfreie ozonreiche Höhenlage. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Mk. 3.80. Tel. 4. (1883) **Edm. Hofmann.**

Höhen-Luftkurort Simmersfeld Schönste Lage des Württ. Schwarzwaldes, 780 m hoch. Eisenbahnstation Altensteig. Postverbindung täglich 2 mal. **„Gasthaus zum Anker“ mit Dependence** für Familien geeignet. — Telefon Nr. 1. —
Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit elektr. Beleuchtung. Anerkannt vorzügl. Küche. Fr. Weine. In unmittelbarer Nähe schöne Fernsicht auf die Alpen. 3 herrliche Täler im Umkreis einer 1/2 Stunde. Wald ringsum. Der Besitzer: **J. Stoll.** 3895a.3.

Salzbad Wörth bei Brudersal. Gröffnet seit 1. Mai. Kräftl. empf. für Gicht, Rheumatismus, Blutharmut, Bleichsucht, Nierenleiden. Schöner ländl. Aufenthalt. Gesunde Luft. Keine Fabriken, Waldungen. Billige Pension im Bade. Billige Privatwohnungen. Station der Linie Kriemhild-Seibersheim. (121 J.) Tel. F. 616.5.

WÜRTEMBERG SCHWARZWALD

Schloss Hotel Heidelberg

Vollständig umgebaut Höchster Komfort

Hotel Bellevue
Prospekte durch die Direktion.

Aithof-Moosbronn 1 Std. von Herrenalb und Bernstein am Fuße des Mählbergturmes — **Gasthaus und Pension „zur Linde“** in direkter Nähe herrlicher Tannenwaldung. Große Zimmer, vorzügl. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlagen, eigene Milch im Hause. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Bad und Wasserleitung im Hause. Besondere Vergünstigung für Vereine und Schulen. 161110.5. Besitzer **Kuban & Danner.**

Freudenstadt. Höhen- und Nerven-Kurort I. Ranges. 740 m ü. M. 1. Mai bis 1. Okt. Frequenz 10 000. Amtsstadt i. württ. Schwarzwald, Schnellf. Karlsrube 3 1/2 Std. Ozonreiche ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser. Terrainturen. Bäder. Stadt. Luftbad. Alpenausblick. — Bracht. Gebirgsländschaft (g. 50 Ausflüge). — Kurtheater, Fechtclub, Tennis, Jagd, Fischen, Gabeln, Elektriz. u. Gaswerk, Diatontischenhaus, 6 Herste, Remont. Hotel (25), 200 Privatwohnungen, Billenkolonie, 3 Bad-Cafés, Schwarzwald-Museum, Bedeck. Gänge, Evang. u. kath. Kirche. — Illust. Führer d. Freudenstadt. 184 J. Prospekte gratis d. Stadtschultheiß **Hartrant.**

Herrenalb, Café-Ronditorei Harzer (früheres Postamt). Für Familien u. Touristen angenehmer Aufenthalt. Fremdenzimmer. — Bes. **Karl Harzer.** — Telefon 21. 185 J*

Luftkurort Bayersbronn bei Freudenstadt. **Bahnhof-Hotel** württemberg. Schwarzwald. Eleganter eingericht. Schöne luftige Fremdenzimmer. Elektr. Beleuchtung. Schattige Terrassen. Vorzügliche Verpflegung. Wichtige Pensionen. — Preis. **Eigenes Fischwasser.** Telefon 24. 1905 J. Herr Oberlehrer **Bräuninger**, Waldhornstraße 12 in Karlsrube ist zu Ausflügen gerne bereit. — Besitzer: **Karl Morlok.**

Dr. Richard Fischer's Kurhaus für Nerven- u. Gemüts-Kranke Neckargemünd
im herrlichen Neckartal, direkt am Wald gelegene Privathelikanstalt. Prospekte frei durch die Direktion.

Wildbad Württ. Schwarzwald. 490 m. ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad. **Warme Heilquellen** seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und Kohlensäure-Bäder, schwed. Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Enzpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (730 m) mit herrl. Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei. — Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Luftkurort Obertal. Württ. Schwarzw. Stat. Bayersbronn. **Gasthof u. Pension zur Sonne.** Mitbekanntes Haus in prächtiger Lage des oberen Neckartales mit neuerbautem Landhaus. Vorzügliche Küche. Keine Weine. Eigene Forellenzucht. Bäder. Führer. Eigene Brenneret herborragender Edelshnaps. — Telefon 1. — **Paul Finkbeiner, Karl W. Hoff.**

Bad- u. Luftkurort Liebenzell Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes. Eingeschlossen von prächt. Tannenwäldern. 350 m ü. d. M. Schnellzugstation: Frankfurt-Pforzheim-Korb-Freudenstadt. Saison: April-Oktober. Jahresfrequenz: 5000 Pers. **Vorzügl. seit Jahrhund. bewährt. Heilquellen** für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrankung der Schleimhäute. — Bade- u. Trinkkuren. Bäderarzt. Apotheke. — Aeußerst geeignet für Waldluftkuren. — **Ideale Sommerfrische.** — Große Kuranlagen. Stadt. Kurtheater. Lesesaal. Kurmusik. Prosp. d. d. Stadt. Kurverwaltung. Ausserdem versenden Spezial-Prospekte: Oberes Bad, Bes.: W. Deker; Unteres Bad mit Depend., Bes.: Höfer-Koch; Monopol-Hotel, Bes.: A. Benzinger; Adler, Bes.: O. Bott; Hirsch, Bes.: Louis Jollasse; Kurpark, Bes.: J. Sommer; Lamm, Bes.: A. Wohlleber; Linde, Bes.: G. Stark; Ochsen, Bes.: Gebr. Emendörfer; Sonne m. Depend., Bes.: K. Hartmann.

DIE PFALZ.

SOLBAD RAPPENAU PENSION REICHARDT 6.4. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Man verlange Prospekt. 52 J.

Bad Liebenzell. Gasthof und Pension zum Ochsen. Günstige, freie Lage, nahe beim Walde. Großer Garten beim Haus. Freundliche Zimmer mit guten Betten. Bad. Elektr. Licht. Telefon. Bekannt gute Küche. Erholungsbedürftigen, Touristen bestens empfohlen. Prospekte durch (1281.10.7) **Gebr. Emendörfer.**

Bergzabern. Kurhotel Waldhorn empfiehlt sich für kürzeren oder längeren Aufenthalt. 1513.16.6. — Besitzer **Josef Klein**, früher Elefant in Karlsrube.

Hotel Klingenburg Neckarelz, direkt am Bahnhof, großer Zimmer, Saal mit Bühne, Billard, Bad, Autohalle. 1891.12.3. Nähere Preise. Sub.: **Gottl. Mayer.**

Annweiler: Gasthaus zum goldenen Löwen. — (Rheinpfalz) — gute Küche, reine Weine, prima Biere. Südl. Fremdenzimmer. Bestens empfohlen haltend **Carl Grat.**

Trienz Bad. Odenwald 400 m. ü. Meer. Höhenluftkurort am Walde gelegen. Bäder im Hause. Flussbäder, Forellenzucht. **Gasthaus und Pension „zur Pfalz“.** Vorzügl. Verpflegung. Offenes Bier und Weine. Eigene Milchkühe (geimpft) u. Führer. Pensionspreis v. M. 3.50 an. Def.: **Adam Münch.** Karlsruber Empfehlungen. 194 J.

Luftkurort Lauterbach im württ. Schwarzwald 572 M. ü. d. M. Station Schramberg 3 km, Station Hornberg 11 km. **Ausgedehnte Tannenwaldungen** bis zur Talsohle und zahlreiche ebene und mäßig ansteigende Waldwege, welche bequem auf Höhen bis 900 m führen. Stetig wechselnde Nah- und Fernblicke von einzigartiger Schönheit. Inmitten Schwarzwaldkammer schütten Lauterbach wegen seiner unendlich abwechslungsreichen und reizvollen Landschaft und seinen als langjährige Stammgäste den Ort in seiner einsamen Frische und erquickenden Ruhe alljährlich wieder auf. Der **Lauterbacher Führer** weist über 50 Halb- und Tagestouren auf. Prospekte und Auskünfte durch die Unterzeichneten und das Schultheissenamt. — **Schwarzwaldhotel, Zimmer mit Bad.** P. Reuter; **Hotel Kurhaus, A. Holzschuh; Tannenhof, Pension u. Bad: Landhaus Siebenlinden**, eine Familienpension direkt am Walde. Privatwohnungen: **Villa Daheim; Arthaus Dr. Klein; Pension Sieger und Kaufmann Brucher.** 58 J. 10.7

TODTMOOS Bad. Schwarzwald. 840 m. ü. d. M. Altberühmt. Kur- u. Wallfahrtsort. Erhöhte freie Lage. Gutbürgerl. Haud. Durch Neubau bed. vergrößert, neuer Speisesaalbau. Niederdruckdampf. in allen Räumen. Vorzügl. Verpflegung. Zimmer von M. 1.50 an. Pension von M. 4.50 an. Prospekte gratis. Telefon 8. Eigent. Rud. Jordan.

Stahl- und Mineralbad Niedernau im württ. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. Pension inkl. Zimmer von Mk. 5.— an, Ab 1. September ermäßigte Preise. 1681.4.3. Prospekte vom Besitzer **Fr. Raidt.**

Südl. Bad. Schwarzwald. Station Titisee der Höllentalbahn. Schluchsee Klim. Sommer-Höhen-Luftkurort u. Winter-Sportpl. 952 m. ü. M. **Hotel und Pension „Sternen“ I. Ranges mit Villa.** Beliebter Kurort u. Sommerfrische, herrliche Tannenwälder, gut gepfl. Spazierwege, Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, Elektrisch. Licht. Garage. Eigene Fuhrwerk; ab Station Titisee eigener Autovekehr (siehe Kursbuch). Prosp. bereitwilligst. 97 J. 2.2. Kurarzt. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. Tel. Nr. 1. Gebr. Hiltz. Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermäßigte Preise.

Füssen-Faulenbach-Hohenschwangau Hotel Bayer Hof-Post, Hotel Alte Post, Hotel Hirsch m. Dep., Hotel Neue Post, Gasthof zum Löwen, Gasthof zur Sonne, Gfr. Neuschwanstein, Gasth. Augsburg-Tor, Bahofrestauration, Gasth. z. Schiff, Faulenbach: Gasth. Schwefelbad, Pension am See, Gasth. u. Pension Welschhaus, Pilsnang: Gasth. u. Pension Schönbach, Gasth. Köfler.

Luftkurort Heiligenberg b. Boensee 780 m. ü. d. M. 130 J. 8.7. **Bahnstation Leustetten-Heiligenberg (1/2 St.)** Vielbesuchter Luftkurort mit prächtvoller Umgebung. Ueber 60 km gut gepflegt. Waldspazierwege, viele Ruhebank. Unvergleichliche Aussicht auf Bodensee u. die gesamte Alpenkette. Sommeraufenthalt S. D. des Fürsten zu Fürstberg. **Hotel Post.** In unmittelbarer Nähe der Anlagen u. Waldungen. Dependence. Zimmer mit Aussicht. Bäder. Geschl. Gartenhalle. Terrasse. Groß. schattiger Garten. Lawn-Tennis. Equirage u. Automobil. Pensionspreis 4.80 bis 6.4. Frühjahr u. Herbst ermäßigte Preise. Prosp. gratis. — Teleph. Nr. 8. **F. Bichelberg, Bes.**

Bellebte Sommerfrische in großartiger Lage! Königsschlösser, ausgedehnte Wälder, malerische Seen (ca. — 800 m über dem Meere. — Neu eingerichtete Kurräume mit Kurgarten. — Auskunft: 162 J. **Verkehrsbureau Füssen.**

Kümmelbacherhof bei Heidelberg. Tel. 99. **Schönster Ausflugs- und Kurort des lieblichen Neckartales**, direkt am Walde gelegen. Herrliche Aussicht, schöne schattige Spaziergänge. **Für längeren Aufenthalt besonders geeignet.** Haltestelle der Vorortzüge, der elektrischen Strassenbahn und Schifffahrt. Elektr. Licht. Centralheizung. Auto-Garage. Prospekte bereitwilligst. Pension von Mk. 5.50 an. 202 J. 3.8.

Bäder Sommerfrischen Heilanstalten Hotels · Gasthöfe · Pensionate.

DIE SCHWEIZ.

BASEL. HOTEL BASLER HOF.
Nächst dem Bad. Bahnhof, Clarastraße 88. Zimmer von Fr. 1.50 bis 3.—
Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder. Bestens empfohlen. 191.15.8

SOLBAD BIENENBERG
Basler Jura 500 m. Ein Ideal ob Liestal.
pünktige Lage, Klima, Bäder, Pension, Kohlenbäder (Nau-
heimer Kur) etc., gr. Park, Wald, Pension m. Zimmer v. Fr. 5
an. Ill. Prosp. gratis. (Kurarz.) Familie Biesel, Propr.
Bequemer Besuch d. Schweiz. Landes-Ausstellung in Bern.

Ermatingen :: Am Bodensee
Herrlichste Sommerfrische auf
bei Konstanz.

Schloss Wolfsberg.
Altberühmter Luftkurort in geschützter, staubfreier Lage, in nächster
Nähe von herrlichen Wäldern. Prachtvoller Rundblick auf See und die Vorar-
berge. Eigene Landwirtschaft. Moderne Einrichtungen. Pension v. Fr. 6.— an.
Prospekte gratis. 721.14.7 C. Bürgli, Besitzer.

Uetliberg bei Zürich.
Hotel und Pension Annaburg, 814 m ü. M.
Vorzügl. Luftkurort in idyllischer Lage, inmitten Wäldern und mit
prachtvoller Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Angenehmer Aufenthalt
bei guter Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. fko. d. d.
179.8.4 Bes. E. Streicher.

Hotel Kurhaus, Säntis' Unterwasser
Erstes Fremden-Hotel in Toggenburg.
Luftkurort I. Ranges. 1000 m ü. M.

Bestrenommiertes Kurhaus mit sehr komfortabler, moderner Einrichtung.
Herrliche Lage am Fuße des Säntis und der Churfirsten, sehr günstige
Gelegenheit zu Alp- und Bergtouren. Prachtige, geschlossene Veranden
mit entzückendem Ausblick auf Tal und Gebirge (einzig in ihrer Art).
200 Betten, Gesellschaftszimmer, Badeeinrichtung, Engl. Klosett, Zentral-
heizung, Kegelbahn, elektr. Beleuchtung, Konditorei, Bäckerei, Molken-
anstalt und Forellenzucht. Vorzügliche, sorgfältige Küche. — Pensions-
preis: Juni und September Fr. 5.—, Juli und August Fr. 5.50. 4 Mahl-
zeiten (feinste Table d'ôte). Illustrierte Prospekte gratis. — Es em-
pfehlen sich bestens 1411.4.4
Der Kurarzt: Dr. med. J. Kuhn. Der Besitzer: J. Allmann-Schlumpf.

Toggenburg Alt St. Johann
Schweiz, Kanton St. Gallen,
920 m über Meer.

Kurhaus-Hotel Schweizerhof
Neu erbaut mit komfort. Einrichtung, freie Lage, nahe schöne Tannenwaldungen.
Schattiger Garten. Ausgangspunkt für Bergtouren. Großer, schöner Speise-
saal m. Terrasse, feine Zimmer, Restaurant, Billard, elektr. Licht, Bäder.
Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.50 (4 Mahlzeiten). Prospekte gratis. Es empfiehlt
sich der Besitzer: A. Schlumpf-Eberle. Kurarzt: Dr. med. Kuhn. 991.10.8

Pension Lindenberg, Wolfhalden.
Das ganze Jahr geöffnet. Telefon Nr. 95.
700 m ü. M. Kanton Appenzel (Schweiz). 700 m ü. M.
Pension an schönster Lage, mit prächtiger Aussicht auf
Bodensee u. Gebirge. Große Tannenwaldungen in nächster
Nähe. Schöne einfache Zimmer, elektr. Licht, kalte und
warme Bäder, sowie auch Soolbäder. Gute bürgerliche
Küche. Pensionspreis mit Zimmer von Mk. 3.20—3.50.
(4 reichliche Mahlzeiten). 281.10.5
Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich Familie Hüni-Baur.

Hotel u. Pension „Bären“, Obereggi
ob Heiden, Schweiz — 886 m ü. M.
Von Deutschen vielbesuchtes Haus. Komfortabel eingerichtet. Genußreicher
Sommeraufenthalt. Günstige, aussichtsreiche Lage. Kräftigende, reine
Alpenluft. Große Parkanlagen beim Hotel. Schöne Spaziergänge. Naher
Tannenwald. Bäder im Hause. Vorzügliche Küche u. Keller. Offenes Bier.
— Pensionspreis inkl. Zimmer 5—6 Frs. —
Der Besitzer: A. Locher.
18618.4

Kurhäuser
1400 m ü. M.
1000 m ü. Wallensee

Sennis-Alp
Bahn und Post Flums
bei Ragaz, Schweiz.
1983

Prachtv. Lage; i. Tannenwald; komf. einger.; elektr. Licht; Central-
heizung; Telefon; Bäder; ged. Terrasse; eigene Forellenzucht; grosser Natur-
Park etc. Pension von Fr. 5.— an. Juni und September ermässigte Preise.
Reich illust. Prospekte durch den Besitzer Bösch-Deuther.

Luftkurort Laax
bei Waldh.-Flims (Graubünden) Schweiz, 1050 m ü. M.
40 Betten, Bäder im
Hotel und Pension Seehof, Hause und Seebäder.
Fischerei, Rudersport, ruh. aussichtsr. Lage, ebene Waldspaziergänge. Gut
gepflegte Küche, offene Weine. Telefon. Pensionspreis 6.50—8 Fr. Juni u.
Sept. Preisermässigung. (77) Prosp. d. d. Besitzer Ch. Gerst.

Flims. Hotel Bellevue.
Komfortables Haus. Schönste freie Lage. Terrasse,
Gartenanlagen. Pension v. Fr. 6.— an. Prospekt.
1633 F. Locher, Besitzer.

Schweiz.
Hotel u. Pension Post Wallenstadtberg
807 m über Meer. Linie Basel-Zürich-Chur Station Wallenstadt. Schönster,
ruhiger Ferienaufenthalt. Pensionspreis 3 Mark. Illustr. Prospekte durch
1431.16.12 Besitzer: M. Linder-Etter, Postmeister.

Luzern (Schweiz), Theaterstrasse
Hotel Concordia
Bahnhofnähe
Haus II. R. 65 Betten. Café-Restaurant. Garten. Gr. Sile. Zimmer
v. Fr. 2.— an. Warmwasserheizung. (111) M. Küng-Zemp, Bes.

Luzern. Pension Hadorn,
Hirschmattstr. 37.
Schweiz - Vierwaldstättersee. 4 Min. v. Bahnhof und Schiff. Neu und
komfort. eingerichtet. Gut bürgerl. Küche. Pension von Fr. 5.00—7.00.
(Bäder im Hause). 1921.6.3

Schweiz Hotel „Matt“ Schwarzenberg
bei Luzern. Linie Luzern-Bern. 850 m ü. M.
Prachtige Landschaft. Bäderungen. Autofrei. Staubfreie Spazier-
gänge. Ausblickreiche Terrassen u. Balkonzimmer. Bestgeeignet für
Ruhebedürftige. Pensionspr. m. Zimmer Fr. 4—5.00. Frühjahr u. Herbst
ermässigt. Prospekte. Höflichst empfiehlt sich (1583) A. Kaeslin-Kotmann.

Vierwaldstättersee
Hotel und Pension „zum Freienhof“ Stansstad (Schweiz).
Durch Neubau verschönert und vergrößert. Angenehme Sommerfrische.
Großer Garten. Schattige Spaziergänge. Bäder, elektr. Licht. Zentralpunkt
für große und kleine Ausflüge. Pensionspreis Fr. 5—6.00. 1021

Vierwaldstättersee.
Klausen Rigi, Vitznau. Bestenbesprochenes, von Deutschen Herrschaften
bevorzugtes Hotel. Tagespr. v. Fr. 6.— an
Pension Prospekt gratis. (115) L. Kluser.

Weggis Vierwaldstättersee (Schweiz).
Hotel Baumen. Inmitten Wiesen u. Baum-
gärten. Eigene 200 m lange
See-promenade. Deutsche Referenzen. Keine Kuraxe.
Pensionspreis mit Zimmer von Mk. 4.— an.
1651.6.6 Prosp. d. Geschwister Dahinden.

Schweiz Morschach am Vierwaldstättersee
Idyll. bevorzugt. wald- und wiesenreicher Luftkurort,
657 m ü. M. Hotel und Pension Adler.
Refer. dankb. deutsch. Gäste. Bäderkerl. Schatt. Garten, gedeckter Terrasse.
Pens.-Preis v. 4—5 M. (98) Prosp. d. A. Nideröst, Bes.



Wolfenschiessen, Schweiz
Bekanntester, täglich empfohlener Luftkurort im Engelbergertal mit schönen Parkanlagen
u. großen Tannenwaldungen. Prachtvolle Lage in der Nähe des Vierwaldstättersees.
Hotels: Eintracht. Alpina - Einhorn. Wallenstock. Pension Schlüssel.
Pensionspreis Fr. 4.50—6.— Prospekte durch die Hotels.

Oberriekenbach 950 m ü. M. ob Wolfenschiessen.
Hotel Brisen 2 1/2 Stunden von Luzern. Alpen-
kurort in prächtigem Hohtale.
1 Stunde (schöne Fahrstraße) ob Wolfenschiessen. Station der Engelbergbahn. Eigener
Tannenpark und Alpenweiden. Betsichtige ebene Spaziergänge. Gesunde und doch ge-
schützte Lage. Wob. Einrichtung. Elektr. Licht. Zentralpunkt der prächtigen
Alpen-touren. Pensionspr. Fr. 4—4.80. Bekannt für vorzügl. Küche. Telefon Nr. 6.
1661.6.4 Prospekte durch A. Christen-von Wanzel, Besitzer.

Hotel u. Solbad „Schweizerhall“
bei Basel.
Fein bürgerliches Haus :: Angenehmer Familienaufenthalt
Telephon u. Telegraph :: Dampfschiffstation ::
Rheinpromenaden — Parkanlagen — Waldspaziergänge
Das Hotel wurde in den Jahren 1912 und 1913 vollständig renoviert, frisch
möbliert und mit neuer vergrößerter Badeanlage versehen. — Pensionspreis
von Fr. 6.— an (wöchentlich 2 Freibäder inbegriffen). Bitte Prospekte
verlangen. 751.8.4
Der neue Inhaber: Karl Wacker.

Filzbach Hotel und Pension
MUERTSCHENSTOCK.
am Wallensee. 712 m ü. M.
Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telefon. Elektr.
Licht. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Pension 5 Fr. per Tag. Neu
erbaute Dependence. Prospekte. (1271.6.4) B. Kamm-Menzi, Propr.

VORARBERG UND LIECHTENSTEIN

Herrliches Alpenland zwischen Bodensee und SilvrettaStock.
Von der Arlbergbahn durchzogen. Interessante, gut fahrbare Alpenstraße über den Arlberg (1892 Meter).
Prachtvolle Wälder. Hohtouren und Gletscher. Sommer-Stationen, Höhen-Kurorte, Winter-Sportplätze.
Volkstrachten in den Gebirgstälern. Sehenswert: Landesmuseum Bregenz; Schloß Vaduz.
Auskunftsstelle: Verband für Fremdenverkehr in Vorarlberg u. Liechtenstein-Bregenz
Illustrierter Führer gegen Einsendung von 25 Pfg. — 30 h — 30 cts.

Bregenzwald Eingangstation: Bregenz a. Bodensee. Herrliches, hochalpines Gebirgsland.
Ausgezeichnetes Gebiet für Touristik. Außerst günstige, romantische Gebirgs-
übergänge bis 2000 m Höhe nach Oberdorf, ins Lechtal, Arlberg, Bayerische Hohebene, Vorarlberger
Rheintal. Vorzügliches, geschütztes Klima, rauch- und staubfreie Bergluft. Interessante Volkstrachten
u. Gebräuche. Große Tannenwaldungen, Mineralquellen, Luft- u. Baderkurgebiet. Gut eingerichtete Gasthöfe
in allen 20 Gemeinden. Interessante Gebirgsbahn. — Mäßige Preise. — Auskünfte und Prospekte durch
den Bregenzwald-Verein, Schriftführer A. Berlinger, Au, sowie durch die Ortsverschönerungsvereine Andelsbuch,
Bezau, Bizau, Egg, Hiltisau, Lingenau, Mellau, Schröcken, Sulzberg, Schopperrau, Schwarzenberg usw.

Bödele Alpenhotel bei Dornbirn (Vorarlberg). Höhenluftkurort und Wintersportplatz. Abwechslungsreiches
Panorama. Schöne Spaziergänge. Fichten-Waldungen. Kleiner Alpensee. Prospekte gratis.
Egg im Bregenzwald. Herrliche, staub- und autofreie Landschaft, prächtige Ausflüge, Badeanstalt,
Fischerei und Jagd. Privatwohnungen. Prospekte durch den Verschönerungsverein.

Gafel Kurhaus, 1500 m ü. M., oberhalb Vaduz in der Dreischwesterngruppe Liechtenstein. Großartiger
Ausblick ins Rheintal, Wald in unmittelbarer Nähe. Geöffnet vom 1. Juni bis 1. Oktober. Pension
vom 15. Juni an. Elektrisches Licht. Telefon. Post zweimal täglich. Prospekte durch Kurhausverwaltung.

Gargellen in Montavon. Höhenluftkurort, 1475 m ü. M. Hochalpinistische, nervenstärkende Sommer-
frische. Bahnstation: Bludenz-Schrans.
Hotel Madrisa, modern. Haus mit allem Komfort, 100 Betten, Les- u. Musikzimmer, Post, Telefon
im Hause. Anerkannt gute Verpflegung. Schöne Spaziergänge in staub- und rauchfreier
Luft. Waldungen. Ausgangspunkt für Hochtouristen. Saisonbeginn 15. Juni. Auskunft und Prospekt durch
die Direktion des Hotels Madrisa, Gargellen. Im Winter: Pension Alhambra, Meran-Obermais.

Lech Luftkurort mit Skiplatz in ruhiger, schönster Lage, 1438 m. Täglich Post. Telefon. Bahnstation
Langen am Arlberg. Gasthof zur Krone, altrenommiertes Haus.
Lingenau im Bregenzwald. Bahnstation. Telefon u. Telegraph; nahe Waldungen, schöne Spaziergänge
herrliche Aussicht; Badegelegentheit. Gut eingerichtete Gasthöfe, schöne Privatwohnungen.

Rankweil (der Garten Vorarlbergs) m. reichbewaldeter Umgeb., viele markierte Spazier- u. gute Gast-
höfe. Privatwohng., Sehensw. Kirche m. Galerie, großart. Panorama; Ausgangspunkt i. Latschens-
tal, z. Uebeschlucht (Wasserfall), Gebirgstouren. Bergführer. Auskft. u. Prosp. graf. d. V. V.
Schopperrau im Bregenzwald. Herrliches Höhenklima. Passender Ausgangspunkt für Bergtouren
u. Uebergänge. Privatwohnungen. Gasthöfe: Adler, Krone. Bad Hopfreen in der Nähe
der Jagdvilla Sr. K. K. Hohheit des Deutschen Kronprinzen. Auskünfte beim Verschönerungsverein. 1091

Sieben erschien in unserem Verlag
die 18. Auflage des Führers
Die Höllentalbahn von
Freiburg n. Donaueschingen
Ein Führer durch Freiburg und
Umgebung, das Höllental und den
südlichen Schwarzwald.
Preis M. 1.20
Gegen Einsendung von M. 1.30
(auch in Marken) erfolgt Franko-
aufsendung. — Bestellungen werden
schon jetzt entgegengenommen.
Verlag von F. Thiergarten
(Badische Presse).
Karlsruhe Zammstraße 1b.

MARIENBAD
BÖHMEN
Meist frequentiertes Moorbad der Welt. Ausschließlich natürliche
Kohlensäurebäder in verschiedenen Abstufungen. 628 m über
dem Meere, subalpines Klima, prachtvolle Promenadewege durch
Gebirgshochwald in einer Ausdehnung von 100 Kilomet. 13
Mineralquellen, 3 große Badehäuser.
Eigene Moorlager.
Das an Eisensulfat reichste Moor der Welt (über 100.000 Moor-
bäder pro Saison). Fettigkeit, Krankheiten der Nieren und
Harnwege, Gicht, Blutharnt, Magen- u. Darmkrankungen,
Verstopfung, Arteriosklerose, Frauen-, Herz- und Nervenleiden.
Unter spezialärztliche Leitung gestellte urologische Anstalt.
35.000 Kurgäste. 100.000 Passanten.
Prospekte gratis durch das Bürgermeisterei Amt 5. — Mai,
Juni, September bedeutend ermäßigte Zimmerpreise.
Sommerwohnungen mit Küche sind vorhanden. — Saison:
3.8 Mai—September. 161



Langenbruck Luftkurort im Basler Jura (Schweiz) 7—800 m ü. M. 176J

Zahlreiche Hôtels, Pensionen und Privatlogis. Führer und Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau.

Kehrsiten am Bürgenstock, Vierwaldstättersee.
Hotel Fried. v. Schiller.
 Schönster Frühlings- und Sommer-Aufenthalt. — Nervenstärkend, kein Staub! — Wunderbare Ruhe! 86 Dampfer per Tag. — Ruder-, Angelsport, Reformküche. — Bis Juli Preismässigung. — Angenehmes Familienleben. 11.12.11
Jos. Odermatt, Besitzer.

Hergiswil am Vierwaldstättersee.
 Beliebte Luftkurort. Am Fuße des Bilatus. 27J.6.6
 Brünigbahn und Schiffstation. 20 Min. von Luzern
Hotel Bellevue-Rössli.
 Abhüllige Lage bei der Dampfschiffst., mit prachtv. Aussicht auf See u. Gebirge. Größ. Gelände dir. a. See u. schatt. Gartenanlagen. Seebäder, Ruderboote, Angelsport, Dampfkammer, Spielplätze, Prima-Verpflegung. Bier b. Hof. Penf. v. Fr. 5.— an. Prospekt gratis d. Th. Furler, Bet.

Stans am Vierwaldstättersee, Hotel ADLER.
 in schöner, geschützter Lage, gesunde, staubfreie Luft. Tannenwald. Prachtige Spaziergänge. Pension incl. Zimmer v. Fr. 4.50 an. Alle Zimmer mit Balkonen. Frühjahr und Herbst ermäßigte Preise. 96J.6.3
 Prospekte durch **Linder-Dommann.**

Seelisberg
 800 m ü. M. Vierwaldstättersee, Schweiz. — Hotel — Pens. — Bellevue. Hauptbau neu, mod. Komfort. Prachtvolle Lage. Schattige Terrassen, einzigartige Fernsicht! Pensionspr. Juli u. Aug. Fr. 7.—12, Mai, Juni u. Sept. Fr. 6 bis 10. — Prospekte. — Verwandtes Hotel: Hohneck Engelberg, 1019 m ü. M. Pens. Fr. 6 1/2 — 10 bezw. 6 — 9 Fr. 12J

Greppen Hotel St. Wendelin Schweiz
 am Vierwaldstättersee
 Komfort, eingerichtet. Pensionspreis 4—5 Mk. Pracht. Sommerfrische. Schöne Spaziergänge. Prospekte **C. Kaufmann.** 113J.6.4

Stalden ob Sarnen **Hotel Kurhaus.** Prachtv. ruhige Lage. Herrliche Spaziergänge. Tannenwälder. Pension von Fr. 5.— an. Vier Mahlzeiten. Prospekte durch **Frl. Zeier.** 120J.6.6

Berner Oberland Axalp Kurhaus Bellevue 1500 m ü. M., 2 St. ob Gießbach, am Brienzensee. Altrrenommiertes Haus. Vorzüglicher Platz für Erholungsbedürftige. Pension von Fr. 5.— an. Prospekte durch den Besitzer: 206J.3.1
P. Kuster, Eigentümer der Pension du Lac Brienz.

Söhrenkurort 1580 m **Pension Uralp** Station Glessbach Berner Oberland Altrrenommiertes Haus; vorzügl. Erfrischungsb. Markiert. Wege. Teleph. Pension 5—5 1/2, Franken. Penf. Prospekt: Dr. Baumgartner, Brienz. **Michel & Hilt.**

Hotel und Pension Rigi-Staffel
 Knotenpunkt der Luzerner- und Arther Rigi-Bahn. 1600 m ü. M. — Berühmtes Alpenpanorama. — Post, Telegraph und Telefon. — Elektrische Beleuchtung. — Apotheke u. Kurarzt. — Gedeckte Terrassen. — Schatten- und Rasenplätze, ebene Spaziergänge. — Musik-, Lese- und Damensalon, Rauchzimmer und Billard. Bäder. — Pensionspreis mit Zimmer bei 5 Tagen Aufenthalt Fr. 8.— bis 9.50 per Tag. 207 J
Dr. Friedrich Schreibers Fam.

800 M. ü. M. Sigriswil am Thunersee. Hotel Kurhaus Bären.
 Erstes und ältestes Haus am Platz. Großer, schattiger Garten und Parkanlagen. Schöne Waldpromenaden in nächster Nähe. Gute Schiff- und Bahnverbindungen zur Landes-Ausstellung. — Erstklassige Pension von Fr. 6.— an. Prospekte. 170J.3.3
 Höflich empfiehlt sich **F. J. Wangart-Gruber.**

Goldiwil Hotel und Pension Jungfrau 26J
 950 m über d. Meer — 1 Stunde ob Thun
 Bestrenommiertes Haus mit 60 Betten in sonniger, wind- & kühlster Lage. Schöner Ausblick auf Thunersee und Alpen. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Ausgedehnte ebene Waldpromenaden. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Alljähr. Prospekte durch den Besitzer: **M. Plattner.**

Goldiwil Pension Blümlisalp.
 1000 Meter über Meer. — Das ganze Jahr offen
 Bestrenommiertes Haus in wunderlicher Landschaft. Prachtiges Alpenpanorama. Aussicht auf den See. Gesunde, ruhige Lage. Schatt. Garten. Nächster Nähe große Tannenwälder. Bad, elektr. Licht. Postwagenverbindung. Telefon 904. Pensionspreis Fr. 5.50 bis Fr. 6.—. Prospekte durch **(44)3.3 K. Stegmann-Schärli, Propr.**

NORD- u. OSTSEEBADER
Norderney
 Das Königl. Nordseebad. Das größte Seebad Deutschlands. Die Insel des Sports. Die glückliche Halbinsel. Wälder, höchste Seehöhe: 45.000. Führer, Erholungsstellen durch Gemeindevorwaltung u. Seebadkommission. In allen Annehmlichkeiten. Prospekte durch die Badeverwaltung.

WANGEROOG
 Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission.

Büsum Nordseebad
 Bahnhofsstation i. Holstein. Grüner Strand. — Wattenlaufen. Seehunde- u. Entenlag. Führer umsonst d. Badkommission.

Nordseebad Langeoog
 Den „Führer“ und „Wegweiser“ nach diesem schönsten Nordseebad versendet umsonst und postfrei. Direktor **Diedrich Becker, Essens (Ostfriesland).**

Nordseebad Middelkerke bei Ostende Pension la Vigne. Bess. Küche, elektr. Licht. Pensionspreis mit Zimmer 5, 6 u. 7 Frs. 5220J

Brunshaupten Mecklenburg Ostseebad
 1913: 17.400 Gäste. Dir. Bahnverb. Keine Mückenplage. Elektr. Licht. Wasserleitung. Familien-Bad. Prospekte d. Badeverwaltung

Arendsee Ostseebad i. Mecklenburg
 Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen, Warmbadehaus, Kurhaus, Konzert, Theater. Keine Mückenplage, elektr. Beleuchtung. Kanalisation, Quellwasserleitung, Bahnstation Arendsee. Besuchsnummer 1913: 10.800 Prospekte durch die Badeverwaltung. 124 J

VERSCHIEDENE

Ladis bei Landeck Tirol 1200 m
 Entzück. Alpenluftkurort, altrenom. Schwefelbad. Pens. m. Zimm. Mk. 4.70. Prosp. fr. Kurverwaltung.

PATEN'S Sanatorium
 ROTTMANSBERG
 LEONI Sternberger-See-Verf. der neuen Heilmethode
 Chefarzt Dr. med. Meier.

Für die Reisezeit

bringen wir unsere seit Jahren bewährte Einrichtung der **Reise-Abonnements** in Erinnerung.

Karlsruher Abonnenten senden wir ihr abonniertes Exemplar nach allen Orten, täglich die beiden Ausgaben zusammen, unter Kreuzband und berechnen für Porto und Spesen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg., im Ausland Mk. 1.— pro Woche.

Ab mindestens 14 tägigem Aufenthalt an einem Orte des Inlandes überweisen wir die Zeitung durch die Post und beträgt hierfür die Gebühr, sofern die Tage in einen Monat fallen, 30 Pfg. Außerdem erhebt die Post noch 24 Pfg. für Zustellung. Diese Beträge kommen stets für jeden angefangenen Monat der Ueberweisung in Anrechnung.

Sonder-Abonnements neben dem bereits bestellten Exemplar berechnen wir mit 20 Pfg. pro Woche, wozu dann noch die Ueberfendungsgebühren treten.

Post-Abonnenten können ihre Zeitung jederzeit von einem Ort nach dem andern innerhalb Deutschlands gegen Erstattung einer einmaligen Gebühr von 50 Pfg. überwiesen erhalten, müssen sich jedoch stets mit dem Postamt in Verbindung setzen, bei welchem sie die Zeitung zuletzt bezogen haben.

Für die Ausfertigung der Nachsendungsanträge werden von den Postanstalten unentgeltlich Formulare verabfolgt, deren Benutzung sehr zu empfehlen ist. Die Rücküberweisung nach dem früheren Bezugsorte erfolgt kostenfrei und wird von der Post ohne weiteres bewirkt, wenn die Dauer der Nachsendung im Antrage genau angegeben ist.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung sind Anträge auf Ueberweisung 3 Tage vor der Abreise zu stellen.

Jede weitere Auskunft wird von unserer Expedition bereitwilligst erteilt.

„Badische Presse“
 Ecke Zitel u. Lammstraße.

Heiligenquelle Hildrizhausen Frühjahrs-Trinkkuren. langanhaltend elektrisch strahlende (radioaktive) **Jod- und Lithium-Heilquelle**. Leber-, Nieren-, Gallenstein- und Blasenleiden, sowie hartnäckige Frauenkatarrhe. Die Quelle ist zum Dauergebrauch geeignet. Unter ständiger hyg. Ueberwachung von Prof. Dr. med. Gustav Jaegers Prüfungsanstalt, mit fachmännischer Brunnenaufsicht durch Prof. Dr. Karl Endriss, Stuttgart. — Hauptniederlagen für Karlsruhe: **Baum & Baßler, Zirkel 30, Telefon 255**, und **A. Volz, Augustenstraße 39, Telefon 3277**. Für Pforzheim: **Dr. Gersiner, Kronprinzenstr. 11, Tel. 784**. In Mannheim: **Peter Rixius, Mineralwasser-Großhandl., O. 7, 13, Telefon 6796**, sowie in **Ludwigshafen a. Rh.** Ferner erhältlich in allen **Brunnenvorwaltung Hildrizhausen, O. A. Horrenberg, Württemberg.**

Rudersport

Die Henley-Regatta, deren vorzügliche Befahrung aus aller Herren Ländern bereits an dieser Stelle gemeldet worden ist, wird zu Beginn des Juli das größte sportliche Ereignis sein, das das Interesse aller, nicht nur der wassersportlichen Kreise beansprucht. Namentlich dem Starten verschiedener kontinentaler Ruderer wird man mit Spannung entgegensehen können. Der Mainzer Ruderverein hat, trotzdem er in Frankfurt a. Main und Berlin-Grünau im Bierer so glänzend abschneiden konnte, das Hauptgewicht auf den Achter gelegt und wird voraussichtlich im Stewards Challenge Cup überhaupt nicht an den Start gehen. Im Grand Challenge Cup (Achter) treffen die Mainzer auf die Amerikaner (Harvard Athletic Association Boat Club und Union Boat Club Boston) sowie auf den kanadischen Winnipeg Rowing Club. Zu den amerikanischen Meldungen ist zu bemerken, daß auch das Vorkonboot aus ehemaligen Harvard-Studenten besteht, diese bekannte Universität also eigentlich zwei Eifen im Feuer hat. Anlässlich ist, daß im Achter der Royal Club Nautique de Gand (Belgien), der schon zu wiederholten Malen den Großen Achter gewonnen hat, jetzt dagegen einen Achter mit einer Junioren-Mannschaft besetzt hat. Amerika und Kanada werden bereits in diesen

Tagen auf der Themse eintreffen, während die Ankunft der Mainzer noch nicht feststeht. Der Hauptgegner für den Mainzer A. B. dürfte, von den Kanadiern abgesehen, der Leander A. B. sein, der beabsichtigt, folgende Mannschaft ins Rennen zu schicken: Dag-Cambridge, Evans-Cambridge, Burton-Cambridge, Horsfell-Oxford, Clark-Cambridge, Wiggins-Oxford, Surfsten-Eton, Burne-Oxford (Schlag). Diese glänzenden Ruderer — die sechs Hinterleute waren bei dem letzten Univeritätsbootsrennen Oxford gegen Cambridge in beiden Booten verteilt — werden den Mainzern das Leben recht schwer machen. Die Grashopper aus Zürich, die neuerdings ihre Mannschaft wieder komplettiert haben, hoffen auf ein gutes Abschneiden im Bierer. Im Diamond-Cup (Einer) werden dem italienischen Meister Giuseppe Sinigaglia vom Larion Club Como Platzgancen gegeben. In dem Canadier R. Dibble (Don Roving Club Toronto), der von Ernest Barry trainiert wird, erblickt man den Sieger, zumal der junge Canadier in seiner Heimat sich in ungläublich kurze Zeit an die Spitze der Amateure gestellt hat. England hat mit Vints, Higgins, Stuart Scritton und anderen guten Waffern im Kampf, während der Start des Amerikaner Wightton (Union Rowing Club Boston) wieder zweifelhaft geworden ist, da der Bostonruderer zuletzt einen auffälligen Rückgang seiner Form zeigte. — Die englischen Teilnehmer an der Henley-Regatta stehen übrigens, ent-

Lawn-Tennis

Für öffentliche Tennisplätze in London stehen dort nicht weniger als 43 Parks und öffentliche Plätze zur Verfügung. Die Verwaltung der Plätze, deren Verwaltung dem Grafschaftsrat untersteht, ist grundsätzlich frei für jedermann, abgesehen von einigen vielbenutzten Tagesstunden. In diesen kann aber auch jeder „registered player“ teilnehmen, und hierfür wird nur die Eintragung in eine Liste gegen Hinterlegung von 0,50 Mk. für die Saison verlangt. Ballungen stehen auf Wunsch zur Verfügung und müssen mit mindestens 20 Pfennig für die Stunde bezahlt werden. Für Turnierzwecke stehen besondere Anlagen zur Verfügung. Trotz des sehr beträchtlichen Spielbetriebs und der Ueberfüllung zu bestimmten Zeiten kommen keine nennenswerten Klagen vor. — Das geht also auf dem englischen Rasen vor. Sollte sich ähnliches nicht wenigstens auch auf deutschen Kiesböden durch einigermassen wohlhabende Städte zur Freude der Bürgerschaft schaffen lassen? Dann wäre der Tennisport jedenfalls plötzlich nicht mehr unerreichbar teuer.

Ist ein sogen. Reklameverkauf ein „Ausverkauf“ im Sinne des Wettbewerbsgesetzes?

§ Karlsruhe, 17. Juni. Daß mit einer den Bedürfnissen des Lebens nicht angepaßten Auslegung von Gesetzen in ein Gesetz getragen werden können, die mit der wahren Natur des Gesetzes nicht zu tun haben, wurde schon des öfteren in der Tagespresse erörtert. Besonders die Anwendung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb bietet ein Beleg für den eingangs erhobenen Vorwurf. Wenn der Grundgedanke des Gesetzes vom 7. Juni 1909 der ist, daß alle Handlungen, besonders die der Reklame mit den wirklichen Tatsachen übereinstimmen sollen, dann ist die Ansicht des Reichsgerichts, daß Reklameverkäufe als Ausverkäufe im Sinne des Wettbewerbsgesetzes mit den nach diesem Gesetze aufzuerlegenden Schranken des § 7 auszusprechen seien, nicht verständlich, ja, sie ist sogar als der Tendenz des Gesetzes widersprechend zu erachten. Ein am 22. Mai 1914 ergangenes Urteil des höchsten Gerichtshofs kommt nämlich zu dem Schluß, daß eine Ankündigung in folgender Form: „Ein großer Posten englische Frühjahrspaletots, Serie I M. 9.50, Serie II M. 14.50, Serie III M. 31., zum Teil bis unter die Hälfte des früheren Verkaufspreises“ die Ankündigung eines Ausverkaufs sei. Das Reichsgericht, das die der betreffenden Ankündigung günstige Entscheidung aufhob und die Sache zur weiteren Verhandlung an das Kammergericht zurückverwies, glaubt nämlich im Gegensatz zu der Vorinstanz, daß für die Begriffsbestimmung „Ausverkauf“ im fraglichen Falle es nicht erforderlich sei, daß mit sämtlichen Paletots geräumt wird, sondern es genüge, wenn Waren ausgetrennt sind zum Zwecke des Verkaufs. Das ist aber unhaltbar und unvereinbar mit den im Handelsleben gebräuchlichen und zweifellos auf keiner unsoliden Grundlage beruhenden Sonderangeboten. Schon sprachlich lassen sich gegen die Ansicht des Reichsgerichts die Gründe eines Urteils des Landgerichts Berlin vom 21. März in einer ähnlichen Sache anführen, die mit Recht besagen, daß die Tätigkeit, die das Wort „ausverkaufen“ bezeichnet, zur Erschöpfung des Vorrats dienen soll. Mit einem derartig veranstalteten „Reklameausverkauf“ verbindet aber der Verkäufer doch keineswegs die Absicht, die Waren auszuverkaufen, ohne sie wieder zu ergänzen. Die Ansicht des Reichsgerichts würde rein praktisch betrachtet zu ganz absonderlichen Folgen führen. Angenommen, in dem eben angeführten Fall des Reklameverkaufs der Paletots unterhält der Verkäufer Zweiggelächte an verschiedenen Orten. An dem einen Zweiggelächte findet nun der Reklameverkauf überaus großen Anhang, was ein Verschaffen der gleichen Ware aus einem anderen Zweiggelächte überaus gewinnbringend machen würde. Stellt man sich auf den Standpunkt des Reichsgerichts, so ist der Verkäufer gezwungen, dies zu tun, da nach § 8 des Gesetzes das Nachschließen von Waren zum Zwecke des „Ausverkaufs“ mit Gefängnis- und Geldstrafen geahndet wird. Also eine Behinderung in der freien Dispositionsgewalt des Verkäufers, die Waren an den Ort zu bringen, an dem nach Sachlage der günstigste Absatz zu erwarten ist: einen Hemmschuh anlegt durch die Auslegung des Gesetzes, das, wie erwähnt, alle Handlungen mit den „wirklichen Umständen“ übereinstimmend wissen will. Der betreffende Verkäufer will den Tatsachen entsprechend seinen Ausverkauf ankündigen und soll nun durch eine vom Gesetz gar nicht gewollte enge Auslegung direkt zu einer unwahren Angabe gezwungen werden.

Es ist nur zu wünschen und zu erwarten, daß das Kammergericht auch in seiner neuerlichen Entscheidung auf seinem ursprünglichen Standpunkt bestehen bleibt und dem Kaufmann keine der modernen Rechtsanschauung unwürdige Fesseln anlegt.

Rudolf Vieser

Karlsruhe

Kaiserstraße 153

Hervorragend sortiert in Sommer-Handschuhen



Reiches Sortiment in feinfarbigen Damen-Strümpfen.

Besonders preiswerte Qualitäten in

Hemdhosen

- Fein gewirkte weisse „Hermine“ 1.95
Fein gewirkte, mit gehäkelt. Einsatz, „Klothilde“ 2.50
Fein gewirkte, Schweizer-Fabrikat, „Blanka“ 3.00
Fein gewirkte, m. Valenciennes-Spitze, „Fritzi“ 3.50
Fein gewirkte, amerik. geschlitzte Façon, „Lissi“ 4.50

Unterjacken

- Unterjacken Netz und poröse von 0.35 an
Unterjacken maccofarbig . . von 1.10 an
Unterjacken engl., weisse, Schweiß von 1.20 an
Unterjacken Schweizer, Flor von 3.15 an



Osiris- und Z-Qualitäten in div. Ausfühg.

Directoirehosen

- Baumwolle, in hübschen Modifarben 0.95
Baumwolle, in hübschen Modifarben, u. eleg. Schleife 1.45
Baumwolle, prima Maccoco-Qualität 1.95
Baumwolle, prima Maccoco-Qualität, gestrickt . . . 2.50
Baumwolle, mit Seidenglanz in gross, Farbensortiment. 3.20

Unterhosen

- Unterhosen maccofarbig . . von 1.15 an
Unterhosen, poröse, von 2.10 an
Unterhosen engl., weisse . . von 3.80 an
Unterhosen, nahtlos, mit verstärk. Sitz, von 1.95 an



Günstige Kaufgelegenheit bietet meine Schürzen-Abteilung.

Braune Herren-Stiefel
prima Ausführung
Chevr. u. Boxcalf
neueste Formen
10.50 12.50 14.50 16.50
Schuhhaus METROPOLE
Kaiserstrasse 70. 10312

Verdauungsstörungen
sind immer auf eine unnormale Tätigkeit von Magen und Darm zurückzuführen und verursachen Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung oder Durchfall, Gesichtsrötlichkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Leibweh, Entzündung. Will man seinen Magen in Schutz bringen, so gibt es nichts Besseres als Fetschid-Pommeranzensaft. Dieser vorzügl. Saft bereitet eine recht gute Verdauung und vertreibt die Würmer aus dem Leibe, welche die besten Kräfte aufzehren. Neue Lebenskraft und Schaffensfreude tritt ein. Postkoll. 4 3.85 und 6.75 Nachn. Zu beziehen durch die „Elfroia“ Nahrungsmittelfabrik in Dresden 16 E.

Es bleibt dabei!
Bindfaden & Cordel
am besten von
Haux & Kraus in Reutlingen. 124J
Wollentarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Die Aenderung der Wochenmarktorbnung für die Stadt Karlsruhe betreffend.
Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 3. Februar 1913, betreffend die Wochenmarktorbnung für die Stadt Karlsruhe, wird mit Zustimmung des Stadtrats nach erfolgter Vollziehbarkeitsklärung durch den Groh. Gerz. Landeskommissar wie folgt abgeändert:
I. Die Einleitung erhält am Schluß folgende Fassung:
„unter Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschriften vom 24. Juni 1886 (in den Fassungen vom 20. Juni 1888, 12. Mai 1903, 18. Mai 1909 und 26. August 1910), vom 27. Mai 1898 und vom 10. März 1908.“
II. § 1 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
Wochenmärkte finden statt:
auf dem Marktplatz:
Dienstags, Donnerstags (mit Ausnahme des Gründonnerstags) und Samstags;
auf dem Ludwigs- und Stephan-Platz:
Montags, Mittwochs, Freitags und am Gründonnerstag;
auf dem Werderplatz:
Montags, Mittwochs und Freitags;
auf dem Gieselerplatz:
Dienstags, Donnerstags und Samstags;
in der Georg-Friedrichstraße:
Montags, Mittwochs und Freitags.
An § 1 Absatz 3 ist unter den Festtagen „Gründonnerstag“ und „Merchelltag“ zu streichen und „Kaisers Geburtstag“ einzufügen.
III. § 2 Absatz 1 und 2 erhalten folgende Fassung:
„Der Wochenmarkt beginnt in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September um 7 Uhr, in den Monaten März, April, Oktober und November um 7 Uhr und in den Monaten Dezember, Januar und Februar um 7/8 Uhr morgens. Er endet mittags 12/1 Uhr.“
„Der Großmarkt (§ 5 Absatz 1) beginnt jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der allgemeinen Marktzzeit.“
Als Absatz 4 ist einzufügen:
„In der Zeit vom 16. bis 24. Dezember dürfen die für diese Zeit zum Verkauf noch besonders zugelassenen Gegenstände, sowie Obst und Blumen bis nachmittags 3 Uhr auf dem hierfür bestimmten Teil der Marktplätze feilgehalten werden.“
IV. In dem Schlußsatz des § 3 ist hinter dem Wort „Haus- schuhe“ einzufügen:
„künstliche Blumen und Kränze“
In der Zeit vom 30. Oktober bis einschließlich 1. November ferner ist hinter das Wort „Konditoreiwaren“ zu setzen: „Christbäume und künstliche Blumen.“
V. In § 8 Absatz 2 ist der dritte Satz zu streichen. In seine Stelle treten folgende Bestimmungen:
„Nach Beginn und während der Dauer des Marktes bis zu einer halben Stunde vor seiner Beendigung dürfen Fahrzeuge aller Art nicht mehr mittelst Zugtieren und zwei Stunden nach Beginn auch nicht mehr mittelst menschlicher Kraft in den Markt hineingeführt werden. Wagen, die als Verkaufsstand dienen, dürfen mittelst Zugtieren erst eine halbe Stunde vor Beendigung des Marktes aus diesem herausgefahren werden.“
VI. In § 8 Absatz 9 ist die „Stephan“-straße zu streichen und an ihre Stelle zu setzen:
„Waldstraße zwischen Karl- und Amalienstraße.“
VII. § 9 Absatz 1 ist zu streichen. An seine Stelle tritt folgende Bestimmung:
„Vor Marktbeginn ist den Käufern das Betreten des Großmarktes verboten.“
Karlsruhe, den 10. Juni 1914.
Groh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Schweinemarkt Durlach.
Die diesigen Schweinemärkte dürfen wieder regelmäßig unter der Bedingung stattfinden, daß Schweine aus den Sperrbezirken nicht zugelassen werden.
Nächster Schweinemarkt
am Samstag, den 20. Juni 1914.
Durlach, den 19. Juni 1914. 3983a
Bürgermeisteramt.

Wer Konkurrenzlos billig
etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat
inferiert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Expedition:
Ede Sammlerstraße und Birkel.
kaufen Sie Kinderwagen direkt von der Kinderwagen-Industrie
J. Hess
Karlsruhe, Kaiserstr. 123.
Katalog gratis Versand franco
BRENNABOR 10869.4.1

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Knabe
Es wird ein 4/5 Monat alt, in gewissenhafter Pflege gegeben.
Zu erfragen: Kreuzstr. 20, 8. St. 881772

Wirtschaft
mit Kegelbahn in Karlsruhe gutgehend, vertragsfrei, preiswert zu verkaufen. Anzahlung M. 10000.—, ev. unt.
Beihilfe Großbrauerei.
Selbstreife. Fragen unter 1. 4907 Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 3996a.3.1

Zu kaufen gesucht
Sennisnetz,
gebraucht, auch eventl. Schläger zu kaufen gesucht.
2.1
Offerten unter Nr. 881756 an die Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen
Guterhalt. gebrauchte Möbel:
Schiffoniere, 1- u. 2tür, Schränke, Waschkommode mit u. ohne Marm., Nichteische, Tisch, Küchens- und Zimmerische, Ausziehtische, Vertigo, Kommode, alt. Schreibtisch, Stühle, Spiegel, Tisch- und Stoffdiwan, Sofa, Waschkommode (hell) mit Marmor u. Spiegelauflage, 1 Buffet, Bierkasten, 2 gleiche hochhüpt., sowie 2 gleiche halbrund. Betten, einzelne komf. Betten, Eisen- od. Goldblettellen von 25 M. an, 5 eif. Kinderbetten zu verkaufen.
10872 Ludw.-Wilhelmstr. 3. part.

Wichtig für Drechsler u. Wagner.
Eiserne Goldschleif- u. Schleifstein, in sehr gutem Zustand, nebst sämtl. Werkzeuge, weg. Geldmangel, billig zu verkaufen. G. Reimhardt, Au a. Rh. Amt Rastatt. 881741

Gasherd
2flammig, Gaslüfter, 3 armig, Schillerstr. 36, 8. St.
mit erhalt. für Kinderwagen, 12 M. an verk.
881752 Rudolfstraße 10, 1. St.

Hausverkauf
oder Tausch.
Schönes 3 stödig. 5 Zimmerhaus mit Garten in ruhiger Straße (Nähe der Siebstraße) zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, abg. gegen Baugeld ab zu tauschen. Offerten unter Nr. 881460 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

EineBlaserei
mit elektrisch. Betrieb in Gengenbach hat wegen Todesfall um 11000 M. zu verkaufen. 3987a
Bäcker Krieg. Gengenbach.
Gelegenheitskauf!
Ganze Haushaltung von 2 Zimmern u. Küche, gebraucht, ist billig abzugeben. Gerwigstraße 8, V. Von 7 Uhr abends ab. 881767

Neues Speisezimmer,
Eichen: 1 Buffet, Kredenz, Umbau, Diwan, Auszugstisch, 4 Federkühle und 1 Stuhl zu verkaufen. Fr. Sauer, Kirchstr. 25, 8. St. 881764

Damen- u. Herrenrad,
Preisf. billig zu verkaufen.
881747.2.1 Kronenstr. 27, 3. St.

Günstige Gelegenheit!
Eine tadellos erhaltene 3969a2.1
H-Zug- u. G-Zug-Flöte
ist preiswert abzugeben im Bierrengeschäft G. Steinmann, Amalienstr. 14b, Ede Karlsruferstr.

Steiner-Geige
billig zu verkaufen.
Morgenstr. 35, 4. Stod. rechts.

Gute Milchziege zu verkaufen.
Bulach, Hauptstraße 68. 881712

Tee - Merkle
neue Ernte
Ceylon-Orange-Pekoe-Mischung, sehr kräftiger, rassisger Tee, engl. Art, aber sehr rein u. nicht bitter nachziehend
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
Mk. 3.35 1.75 0.50
Russische Mischung, angenehmer, feiner Tee, weich im Geschmack 1568*
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
Mk. 3.75 1.95 0.90
Feinste Mischung. Zusammenstellung erlesener Sorten, verbindet Kraft u. Ausgiebigkeit mit herrlichem Aroma.
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
Mk. 6.50 3.40 1.60
Viktor Merkle,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 160,
Telephon Nr. 175 u. 960.

Karlsruher Strafammer.

Δ Karlsruhe, 18. Juni. Sitzung der Strafammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Meiß. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Durand.

Der Dienstknecht Wilhelm Gustav Hornung von Heibelsheim stahl am 2. Mai d. J. dort dem Wirt „zum Badischen Hof“ aus dessen Anwesen ein Fahrrad im Wert von 70 Mark. Er ist wegen Diebstahls verurteilt; das heute gegen ihn ergangene Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Der Tagelöhner Johann Lautenschläger von Heibelsheim und dessen Sohn Otto Lautenschläger von dort wurden vom Schöffengericht Bruchsal von der Anklage des Jagdvergehens freigesprochen. Die großh. Staatsanwaltschaft legte gegen diese Entscheidung Berufung ein, der das Gericht stattgab, indem es Lautenschläger alt zu 3 Monaten und den Sohn zu 2 Wochen Gefängnis verurteilte.

Wegen Betrugs im Rückfall erhielt der Dienstknecht Ludwig Geisert von Freistett 3 Monate Gefängnis. Er hatte durch unwahre Angaben einen Fabrikarbeiter in Bruchsal veranlaßt, ihm Kost und Logis während zweier Wochen kreditweise zu gewähren. Als die Schuld 22 Mark betrug, verschwand Geisert, ohne zu bezahlen.

Der Blechler Erwin Josef Hildenbrand von hier erschwand sich im Januar d. J. von einem Wäckermeister in Rintheim in 2 Fällen Darlehen in Höhe von 12 und 20 Mark dadurch, daß er das Geld jeweils durch mit dem Namen seines Bruders unterschriebene Briefe verlangte, und dem Geldgeber auch einen auf denselben Namen gefälschten Schuldchein überhandte. Hildenbrand verbüßt zurzeit wegen ähnlicher Betrügereien eine 10 monatige Gefängnisstrafe. Diese wird mit der heutigen Strafe zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre Gefängnis vereinigt.

Eine Betrügerei und Urkundenfälschung größeren Stils beschäftigte im folgenden Fall das Gericht. Der Kaufmann Karl Rätzlein von Weibitz, der auf dem Bild der Firma Lindauer in Bruchsal beschäftigt war, stahl dort eine Anzahl Mahanweisungsmulare und verließ sie mit dem Stempel der Firma Lindauer. Dann übergab er die Formulare nebst einem Muster der Unterschrift des Chefs der Firma, dem Wirt Rudolf Lang von Weibitz, mit dem er schon des öfteren Beratungen gepflogen hatte, wie man schnell zu Geld kommen könne. Der Wirt übte die Unterschrift Lindauers ein und verließ darauf einige der Mahanweisungen damit; auf zwei besonders gut gelungene Exemplare trug er die Beträge von 1100 Mark und 2870 Mark ein. Diese ausgefüllten Anweisungen gedachte er auf der Bruchsaler Gewerbe- und Vorkehrbank zur Auszahlung vorzulegen; da er aber dort bekannt war und auch Rätzlein nicht hingehen konnte, zogen sie noch den Tagelöhner Johann Adam Siebig von Labenburg ins Vertrauen. Rätzlein gab ihm die nötige Instruktion und Siebig wagte den gefährlichen Gang mit der gefälschten 1100 Mark-Anweisung auf die Bank, mit dem Erfolg, daß ihm das Geld anstandslos ausbezahlt wurde. Mit dem Mammon unternahmen die drei nunmehrige Kapitalisten eine mehrtägige Vergnügungsreise nach Seidelberg, wobei Autos, „Damen“ u. dergl. eine große Rolle spielten. Nachdem dieser erste Coup so glänzend geglückt war, reisten Lang und Siebig zusammen nach Bruchsal zurück, und Siebig legte der Bank taktbündig die Anweisung über 2870 Mark vor, die ebenfalls glatt ausbezahlt wurde. Mit dem neuen Kapital ging es nun wieder auf Reisen; aber in Würzburg ereilte das Schicksal die Flüchtigen. Dort war die Polizei auf sie aufmerksam geworden und inzwischen hatte man in Bruchsal den Betrug entdeckt und Rätzlein als verdächtig in Haft genommen. Im Besitz der Reisenden fanden sich noch 1900 Mark von dem erhobenen Geld, die gerettet werden konnten. Die weniger angenehme Seite einer solchen Vergnügungsreise bildet gewöhnlich die darauf folgende Gerichtsverhandlung; die dieses Falls fand heute vor der hiesigen Strafammer statt. Das Gericht verurteilte Lang und Rätzlein zu je 1 Jahre Gefängnis, und Siebig zu 10 Monaten Gefängnis. An den Strafen kommt je 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Der Prozeß gegen den Winkelbantier Peter Verwimp.

Δ Karlsruhe, 19. Juni. Der zweite Winkelbantprozeß innerhalb weniger Tage spielte heute vor der Strafammer I des hiesigen Landgerichts. Es handelte sich um die Anklage gegen den „Direktor“ der am 9. August v. Jahres vertrachten Darlehenskasse und Privatvermögensverwaltung Karlsruhe, Luisenstraße, Peter Verwimp aus Paris, wegen Bankrotts.

Landgerichtsdirektor Dr. Döster leitete die Verhandlung; Staatsanwalt Dr. Rudmann vertrat die Anklage und Rechtsanwalt Dr. Gutmann verteidigte den Angeklagten.

Dem Angeklagten ist zur Last gelegt, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht, Handelsbücher zu führen unterlassen habe, deren Führung ihm gesetzlich oblag, solche vernichtet oder so unordentlich geführt habe, daß sie keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewährten und ferner es gegen die Bestimmung des Handelsgesetzbuches unterlassen habe, die vorgeschriebenen Bilanzen seines Vermögens zu ziehen.

„Direktor“ Peter Verwimp war ehemals Magazinarbeiter bei Mees und Nees hier. Im Jahr 1907 wurde er Generalvertreter der „Norddeutschen Handelsgesellschaft“ für hiesige Stadt; genannte Gesellschaft gewährt gegen Uebereignung von Möbeln usw. Darlehen und Verwimp hatte die Vermittlung zwischen Gesellschaft und Geldnehmern zu besorgen. Diese Tätigkeit führte ihn einmal wegen Betrugs vor die Strafammer, die ihn damals zu 6 Wochen Gefängnis verurteilte. Es handelte sich seiner Zeit um den alltäglichen Darlehensschwindel, wo den geldsuchenden kleinen Leuten unter den unmöglichsten Vorbedingungen die meist horrende Vermittlungsgebühr abgefordert wird und das Darlehen nie gegeben wird.

Im Anschluß an dieses Urteil wurde Verwimp seinerzeit die weitere Vermittlung von Darlehen untersagt. Er gründete

dann die ominöse „Darlehenskasse und Privatvermögensverwaltung“ und nannte sich deren Direktor. Im Grund genommen blieb das Geschäft aber das gleiche; Verwimp hatte eine Anzahl Geldgeber an der Hand, die Geld ausliehen und den Verkehr zwischen Geldgebern und Darlehensuchern besorgte die „Darlehenskasse“. Formell ließ letztere das Geld aus und die Namen der Geldgeber wurden diskret behandelt. Berechnet wurden für gegebene Darlehen 6% Zinsen, 2% Abschlußprovision und 5% Vermittlungsprovision; dazu kamen noch Spesen für Prüfung der Darlehensanträge. Die Darlehenskasse hatte einen enormen Umsatz; aber wie das bei einem derartigen Geschäft nicht zu vermeiden ist, auch enorme Verluste. Schließlich merkten die Geldgeber, daß die Darlehenskasse nicht mehr auf ganz festen Füßen stand und sie drängten auf Rückzahlung ihrer Kapitalien. Diesen Anforderungen war die Kasse nicht gewachsen und am 9. August v. J. erfolgte der Zusammenbruch. Die Konkursbilanz ergab eine Ueberschuldung in Höhe von 90 000 Mark.

Die Untersuchung des Zusammenbruchs ergab schwere Verdachtsmomente, daß Verwimp sich des betrügerischen Bankrotts schuldig gemacht habe; aber das Beweismaterial reichte nicht aus, um ihn deshalb vor das Schwurgericht zu stellen und es wurde nur Anklage wegen einfachen Bankrotts erhoben.

Zur heutigen Verhandlung, die vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft stattfand, waren eine große Anzahl Zeugen und ein Sachverständiger geladen.

Der Angeklagte äußert sich auf die Anklage dahin, daß er nicht gewußt habe, daß er zur Führung von Büchern gesetzlich verpflichtet sei; einzelne Bücher habe er nur verbrannt, weil er schwere Fehler darin entdeckt habe und die Bücher neu anlegen wollte. Verwimp gibt an, daß er für sich jährlich etwa 10 000 Mark gebraucht habe; den jährlichen Reingewinn gibt er auf ca. 30 000 Mark an.

Der Sachverständige äußert sich auf die einzelnen Angaben des Angeklagten; nach seiner Prüfung müssen Bücher, die übermäßige Ausgaben Verwimps enthielten, verschwunden sein. Die vorhandenen Bücher waren ganz ungenügend und ungenau geführt. Beträge, die in die Zehntausende gehen, sind nicht zu kontrollieren, wohn sie gekommen sind. Eine Bilanz wurde überhaupt nicht gezogen.

Der Zeuge Sals war bei Verwimp angestellt; er hatte die Vermittlung zwischen Darlehensuchern und Kasse zu besorgen. Der Zeuge gibt Aufschluß über das Geschäftsverfahren der Bank. Diese erhielt jeweils von ihren Geldgebern größere Beträge zum Ausleihen. Diese großen Beträge wurden dann von der Darlehenskasse in beliebige kleine Darlehen geteilt und ausgeliehen; die dafür gegebenen Schuldcheine oder Wechsel erhielt alle der Geldgeber als Sicherheit für sein gegebenes Kapital; außerdem wurde das Kapital mit 6% verzinst. Die Darlehenskasse hatte also als Gewinn die schon erwähnte Abschlußprovision von 2% vom Darlehen und 5% Vermittlungsgebühr. Beide zahlte natürlich der Darlehensnehmer. Ihm wurden bei Auszahlung des Darlehens gleich 10% abgezogen; wenn also einer 100 Mark lieh, erhielt er 90 Mark ausbezahlt.

Der Zeuge selbst war mit 6000—7000 Mark am Geschäft beteiligt; das Geld „arbeitete“ mit 25%. Außerdem erhielt er monatlich 150 Mark Gehalt. Als er sah, daß mit und in den Büchern Schiebungen von Verwimp gemacht wurden, trat der Zeuge aus dem Geschäft aus.

Der Zeuge Rechtsanwalt Kintowström wurde zum Konkursverwalter ernannt. Als er in die Geschäftsräume des Gemeinschuldners kam, war alles ausgeräumt, er fand nur Geschäftsbücher und Korrespondenzen. Der Zeuge hatte den Verdacht, daß Verwimp Gelder und Schmuckgegenstände beseitigt hatte und er zeigte ihn alsbald bei der Staatsanwaltschaft an. Ihm hat der Angeklagte angegeben, er habe Geschäftsbücher verbrannt, weil er sich als Kaufmann wegen der lieblichen Buchführung geschämt habe. Der Zeuge hat zur heutigen Verhandlung eine genaue Aufstellung gemacht. Die Schulden betragen etwa 161 000 Mark, wovon 90 000 Mark verloren sind. An die Konkursgläubiger können etwa 9—10% verteilt werden, vorausgesetzt, daß ein Prozeß gegen einen der Geldgeber gewonnen wird.

Zeuge Rechtsanwalt Harrer hat längere Zeit die Prozesse des Angeklagten geführt. Er wird darüber vernommen, was Verwimp an Prozeßkosten während der letzten Jahre für den Anwalt ausgegeben hat. Der Zeuge beziffert diese Summe auf ca. 2800 Mark. Der Zeuge sollte im Juli v. J. im Auftrag Verwimps ein Arrangement mit den Gläubigern treffen, von denen einige bereit waren, noch Geld zuzuschießen, um das Geschäft zu halten. Die Dinge lagen aber damals so, daß nur der Konkurs übrig blieb.

Der Zeuge Weining hat im Sommer v. J. Verwimps Bücher neu angelegt. Auch zu ihm hat der Angeklagte gesagt, er müsse sich wegen seiner Buchführung schämen, wenn bei Gelegenheit des Konkurses die Bücher geprüft würden. Zu jener Zeit waren in den alten Büchern schon Veränderungen vorgenommen worden.

Die Zeugin Witwe Krausmann war bei Verwimp an der Kasse angestellt. Sie mußte 3000 Mark Kautions stellen und erhielt 110 Mark Gehalt. Die Zeugin erhielt jeweils am Monatsanfang einen Zettel mit der Aufschrift: „laut Heimbuch Ausgaben.“ und dem Vermerk eines Geldbetrags, der in das Kassabuch einzutragen war. Dieser Betrag war durchschnittlich 3000 Mark. Die Zeugin vermutete, daß dies die Privatausgaben des Angeklagten waren. Als die Bücher neu angelegt waren, stimmte das Kassabuch nicht mehr mit

dem alten überein; die Zeugin meint, es könne sein, daß im neuen Buch die Privatausgaben Verwimps weggelassen worden sind.

Zeugin Kontoristin Bürkle war mit 60 Mark Gehalt angestellt und mußte 1000 Mark Kautions stellen. Als die Zeugin ihre Kautions zurückverlangte, erhielt sie dafür zwei Zessionen, von denen sie bis jetzt 80 Mark und ein Fahrrad erhalten hat. Die Zeugin hatte u. a. das Wechselbuch zu führen. Als die Bücher neu angelegt waren, konnte sie sich im Wechselbuch nicht mehr aus. Der Angeklagte hat im Beisein der Zeugin einmal gesagt, man solle den Mund halten, er wolle mit den Kapitalisten vergleichen und ein neues Geschäft anfangen. Geld ist bis zum letzten Augenblick eingegangen und zwar in erheblichen Beträgen; soweit die Zeugin weiß, wurde aber kein Geld mehr ausgeliehen und auch an die Gläubiger keine Rückzahlungen mehr gemacht.

Die Zeugin Konrad war ebenfalls als Kontoristin bei dem Angeklagten mit 60 Mark Gehalt; ihre Aussagen sind unwesentlich.

Darauf wird die Verhandlung um 1/2 Uhr abgebrochen. Fortsetzung nachmittags 4 Uhr.

Die Elberfelder Liebestragödie vor Gericht.

sh. Elberfeld, 18. Juni. Vor dem Gerichtsgebäude stehen heute früh vor Beginn des Prozesses große Menschenmassen, die alle die Angeklagte Wilden sehen wollen. Diese wird in einem gelben Privatautomobil in das Gerichtsgebäude transportiert. Es werden zunächst die geladenen 40 Zeugen aufgerufen.

Die Angeklagte erklärt auf Befragen, sie hätte das Gefühl gehabt, daß Nettelbeck sie, wenn auch spät, noch heiraten werde. Als sie dann merkte, daß er die Heirat nicht wollte, habe sie von ihm loskommen wollen. Wenn sie aber dann mit ihm zusammenkam, konnte sie den Entschluß nicht zur Ausführung bringen. Sie habe von Dr. Nettelbeck die Heirat verlangt, weil er doch an den Mißheirateten schuld war. Vorj.: Wieso denn, war er vielleicht auch daran schuld, daß Sie Ihren Bräutigam über das Redepous angeschlossen? Angekl.: Er hatte mich dazu veranlaßt, also trug er die alleinige Schuld.

In der Beweisaufnahme werden zunächst einige frühere Beherrennen der Angeklagten vernommen. Eine von ihnen, eine katholische Schwester, sagt aus, daß die Angeklagte mitunter Anfälle hatte. Wenn sie diese auf der Straße bekam, spielte immer „ein hiesiger Herr“ eine große Rolle. Als die Angeklagte öfter in Herrenbegleitung gesehen wurde — sie besuchte damals das Lyzeum — wurde ihr bedeutet, wenn das so weitergehe, müsse sie die Schule verlassen. Verschiedene Freunde des Angeklagten Nollen bekunden, daß dieser nach Aufhebung der Verlobung völlig gerüütet war. Weitere Zeuginnen sind die Hausbewohner, die Dr. Nettelbeck nach dem verhängnisvollen Schuß auffanden. Ein Hausmädchen erklärt, Dr. Nettelbeck habe gerufen: Sie hat mich geschossen, nicht etwa: Ich bin geschossen. Die beiden Ärzte, die zu Dr. Nettelbeck geholt wurden, machten Mitteilung über die Behandlung des Schwerverletzten im Wohnhaus und Krankenhaus. Es sollte eine Operation vorgenommen werden, er starb aber bald nach der Entlieferung.

Sachverständiger Geheimrat Braun hat die Sektion der Leiche vorgenommen. Der Tod ist durch Verblutung infolge Verletzung der Pfortader eingetreten. Die Verletzung muß große Schmerzen hervorgerufen haben. Zwei Kunstmalere, die im Hause der Eltern der Angeklagten verkehrten, sagen aus, daß diese mitunter sehr exaltiert war. Wenn sie log, so sei das keine eigenliche Lüge gewesen, sondern eine Entgleisung ihrer Phantasie. Ein Zeuge Dr. Klappel ist ein Freund des Vaters der Angeklagten. Sie hat dem Zeugen den intimen Umgang mit Nettelbeck eingestanden und gesagt, dieser müsse sie jetzt rehabilitieren. Die Schußwunde habe sie ihm ganz unklar geschildert und dabei einen verwirrten Eindruck gemacht. Sie habe ihm auch erzählt, Nettelbeck habe den Verkehr auch nach ihrer Hochzeit mit Dr. Nollen fortsetzen wollen.

Der Vater der Angeklagten sagt aus, er habe Dr. Nettelbeck geliebt, er möchte das Mädel in Ruhe lassen, sie sei für ihn zu schade. Als er von dem intimen Verkehr erfuhr, habe er Nettelbeck antelephoniert, er müsse jetzt kommen und helfen, die Sache in Ordnung zu bringen. Dieser habe sich aber mit Zeitmangel entschuldigt, er hätte 18 Urteile auszufertigen. Er habe Dr. Nettelbeck gesagt, er habe ein Verbrechen an seiner Tochter begangen, wie er würde kein Sadträger handeln. Der Zeuge gibt der Meinung Ausdruck, daß Dr. Nollen, der seine Tochter liebte und ein guter Mensch sei, keineswegs diese aufgefordert haben könne, den Dr. Nettelbeck zu erschließen. Seine Tochter habe ihm noch erzählt, daß bei der letzten Zusammenkunft Dr. Nettelbeck ihr das Wort „eheloses Frauenzimmer“ entgegengeworfen habe, wodurch ihre Wut aus höchste gestiegen sei. Es sei ihm geraten worden, die Tochter über die Grenze zu bringen; diese habe das aber abgelehnt mit der Bemerkung: laß die Leute reden, ich habe ja nichts getan.

Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.



Es ist ein Vergnügen

zu beobachten, wie Kinder jeden Alters sich an Puddings, Flammeris und anderen süßen Speisen ergötzen und bis auf den letzten Rest verzehren. Mit geringen Ausgaben und wenig Arbeit kann jede Mutter ihren Kindern fast täglich vorzügliche Nahrungsmittel vorsetzen. Man nimmt 1 Päckchen Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.), kocht nach aufgedruckter Vorchrift mit Milch, Zucker und etwas Butter auf und gibt in die Form. Will man etwas Besonderes tun, so kann man noch 1 Ei hineinrühren, aber nötig ist dies nicht! Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Die echten Dr. Oetker's Puddingpulver tragen auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“.

Die Stadt. Brockenfammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Waren, Kleider, Wäsche, Spielzeug, etc. entgegen.
Ehreifer Spartenherde
sind anerkannt die besten im Braten, Baden und Kochen
Fabrik u. Lager
Verrenstr. 14.
Tel. 2074

Fishel Schokoladenhaus,

Kaiserstr. 100
Telephon 3045

Feinste Pralinen

in Schachteln verpackt Pfd. 2.— 3.— 4.— 5.—

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Elisabeth Dieber

in ausserordentlich grosser Zahl aus allen Kreisen der hiesigen und auswärtigen Bürgerschaft zugegangenen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir hiermit innigsten Dank und „Vergelt's Gott“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Dieber, Priv. u. Stadtrat.

Karlsruhe, 19. Juni 1914.

10364

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters

Karl Weiss

sowie für die zahlreiche Begleitung sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtbaurat Heß für die tröstlichen Worte am Grabe; auch herzlichsten Dank dem Militärverein, der Sanitätskolonne und der freiwilligen Feuerwehr Mühlburg.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Katharina Weiss Witwe, nebst Kindern.

Mühlburg, Karlsruhe-Mühlburg. 331726

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln. Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise. Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,

Telephon 3120.

1054

Gesucht nach Freiburg i. B.
in kleinen, guten Haushalt, eine einf., geb., ev. Stütze

welche auf Kochen und 2 H. Kinder beaufsichtigen muß. Gut Kochen, nähen, gesund und angenehmes Wesen Bedingung.

Ferner ein anständiges, **ehrl. Zweitmädchen**

welches gut servieren, Plätten und Zimmer reinigen muß. Nur solche mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshäusern wollen Bild und Zeugn. senden an 3971a.2.1

Frau W. Lüthmann
Freiburg i. B., Schlierberg 19.

Für Haushalt wird sauberes tüchtiges

Mädchen

welches Kochen kann und in herrschaftlichen Säulern gedient hat, auf sofort gesucht. 3982a

Frau Dr. Rache, Durmersheim.

Älteres Mädchen, welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. Juli gesucht. 331751.5.1

Novadusanlage 2, 2. Stod. Zeugnisse erforderlich.

Salbes tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann u. Zeugnisse besitzt, d. 1. Juli in dauernde Stellung gesucht. Waldstr. 26. III. 331761

Ein jüngeres, braves Mädchen wird per 1. Juli für Küche u. Haus von kleiner Familie gesucht. 331769

Näheres Marienstr. 50, 2. St.

Tüchtige Putzdirigtrice

zum Antritt für 1. September

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 3963a

Gebr. Voeb Söhne
Basel.

Modistin-Gesuch.

Durchaus tüchtige erste Arbeiterin, die stoff u. selbständig besserer und mittleren Genre garnieren kann, auf Jahresstellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an 3900a

Groß & Hammer,
Säckingen (Baden). 2.1

Stellen-Gesuche.

Pensionierter Polizeibeamter

sucht per sofort oder bald möglichst Stellung auf Büro, Lager, Ausreiser oder Hausmeister u. dergl. gegen mässige Gehaltsansprüche. Offerten unter Nr. 331850 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein Mädchen sucht Stelle als Zimmer- u. Serviermädchen, am liebsten in den Schwarzwald. Off. unter Nr. 331757 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein

sucht auf 1. Juli eine Stelle zu Kindern, im Alter von 4—8 Jahren, oder als ang. Jungfer.

Offerten unter E. R. Karlsruhe Hauptpostlagerb. 331867

Fräulein,

in Küche und Haushaltung durchaus erfahren, sucht Stellung als Haushälterin zu einzelner Dame oder Herr, wo sie zu Hause schlafen kann.

Offerten unter Nr. 331735 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen Schwarzwald.

Alleinstehend. Haus, schön möbl., 2 oder 4 Zimmer, Küche, Keller, elektr. Licht, schöne staubfr. Lage, direkt am Walde, Station Bühl (Baden), für Juli, August, od. das ganze Jahr zu vermieten.

Zu erfragen unter Nr. 331748 in der Exped. der „Bad. Presse“

In Dogern bei Waldshut ist ein neues

Landhaus

in schönster, ruhiger Lage, mit 2 Wohnungen à 4 u. 5 Zimmer, reichl. Zubehör, Remise, großer Garten sofort, oder gelegentl. zu vermieten. Für Privatiers, Beamte, oder Geschäftsleute, welche auf dem Lande eine gesunde Wohnung wünschen, ein reizender Platz.

Auskunft d. Th. Leber, Dogern.

Einfamilienhaus

In ruhiger, vornehmster Lage ein herrschaftliches

mit 8 geräumigen Zimmern, Dielen, Loggia und reichl. Zubehör, versehen mit Warmwasserheizung, Elektr. u. Gas, sowie Garten per 1. Oktbr. 1914 zu vermieten, besonders geeignet für einen Arzt. Näheres bei 9749*

G. Bausback Söhne, Wilselstraße 63.

Laden!

Steinstraße 7 ist ein gutgehender Laden für

Flaschenbier-, Wurst- und Gemüsehandlung

mit einer 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Brauerei Heinrich Fels, Krieglstr. 115.

Kaiserstraße Nr. 180

ist der 2. und 3. Stod. enthaltend je 9 Zimmer und Zubehör, besonders für Büros oder kleinere Geschäfte geeignet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt an Werktagen nachmittags 3—5 Uhr Karlstraße Nr. 13, 3. Stod. 9861

Fabrik-, Lager- u. Kontorräume

25/15 m i. Zentrum i. feuers. mod. Neubau m. Fahrstuhl, Dampfheiz., elektr. Kraft, Licht u. Gasleitg. mit u. ohne Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Off. Nr. 3722 an die Exped. der „Bad. Presse“

Größere Laden Kaiserstr. 110

(eventl. mit Wohnung) per 1. Juli zu vermieten. Näh. 8906* Mathstr. 5, part.

Herrschaftswohnung Westendstraße 32.

Der 3. Stod (2. Obergesch.) 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mädchenzimmer und Kammer, 3 Kellerabteile, Anteil a. Trockenkeller, Trockenstraße und Backstube, ist auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Seitenbau, hinten, 2. Stod. oder Bureau Kornfeld.

Verfügungzeit 10—12 u. 3—5 Uhr. 8241*

Herrschaftswohnung

Kriegstraße 93 I schöne Vier- bis Fünfzimmerwohnung mit allem Zubehör (Gas u. elektr. Licht) auf 1. Okt. zu vermieten. 329762

Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 331744

Schöne 4-5 Zimmerwohnung

mit Bad, Zubehör, Wasser, elektrischem Licht, in der Nähe von Karlsruhe, an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten burg 10365.10.1

Büro Kornfeld, Kaiserstraße 56.

Veilchenstraße 7

sonnige 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, ohne Hof, per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 5979

Schöne, geräumige Wohnung

von 4 Zimmern im 4. Stod, mit reichlichem Zubehör, helle Küche, Veranda, große Manfardenzimmer, Bad, elektrische Treppenbeleuchtung, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zu erfragen Verthold-Worthele, Oststadt, Hiltzheimerstraße 1, 2. Stod. 9361*

Veilchenstraße 5

sonnige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, ohne Hof, auf 1. Juli zu vermieten. 8980

Näheres beim Eigentümer Veilchenstraße 7, S. 1.

3 Zimmer-Wohnungen.

In nächster Nähe des Bahnhofes sind sehr schöne Wohnungen mit schöner Aussicht an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. unt. Nr. 331743 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Auf sofort ist eine schöne

Manfardenwohnung

im 3. Stod, 2 Zimmer, Küche (Gas), Keller, im Glasabschluss, zu verm. 10371* Strichstr. 31, i. Laden.

Schöne Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. 331851

Näh. Krieglstr. 41, 2. Stod.

Sophienstraße 55 ist eine 5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. 10367*

Sophienstraße 70, 1. Stod.

3 Zimmer-Wohnung mit Zugehör u. Garten auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. daselbst. 331774

Elegant möbl. Balkonzimmer für 18 Mark

in schönster, ruhiger Lage, bei kinderl. Ehepaar auf sofort oder später zu vermieten. 331768

Moltkestr. 137, 2. St., bei d. Artil.-Kaserne. — Straßenbahnhaltestelle.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 331686

Amalienstr. 71, Eing. Leopoldstr. 1 Treppe, am Kaiserplan.

Für Dauermieter ein großes feinstmöbl. Zimmer, sep. Eingang (Zentr.) nahe Marktpl., auf 1. Juli zu vermieten.

Offerten erb. unter Nr. 331719 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Amalienstr. 14a, 3. St., möbliertes Manfardenzimmer, sofort oder später zu vermieten. 331722

Amalienstraße 43, 1 Treppe hoch, 2-fenst., nach der Straße gehend, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 1. Juli zu verm. 331724

Karlstraße 28, Mittelb., III. ist gut möbliertes 3 Zimmer zu vermieten. 331736

Karl-Friedrichstr. 18, eine Treppe, gut möbl. Zimmer mit Pension sofort od. 1. Juli (sep. Eingang) zu vermieten. 331721

Waldhornstraße 37, parterre, ist einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 331744

Büffel 8, 3. Stod, ist gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stod rechts. 331745.4.1

Miet-Gesuche.

Kleinerer Laden (Oststadt)

ohne Wohnung, zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. 331729 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schöne 2-3 Zimmerwohnung

in der Weststadt, mit eingerichteten Bad, Mädchenzimmer, elektr. Licht, zum 1. Juli ehtl. später 331760

zu mieten gesucht.

Briefe mit Preisangabe an W. Hintze, Bismarckstr. 37a, IV.

Gesucht

von einer H. Beamtenfamilie auf 1. August eine geräumige 3 Zimmerwohnung, der Neugeist entsprechend, mögl. Sonnenseite. Weststadt ausgeschlossen. Offerten mit Preis unter Nr. 331849 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

3 Zimmer mit Manfardenzimmer in sonniger Lage auf 1. Okt. gesucht (Weststadt). Offerten mit Preisangabe an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 331730.

Gülsch möbl. Zimmer

mit sep. Eingang, i. Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 331593 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erdal

Mehrere Millionen Mark wohnen jährlich im Ausland für fremde Schatzkammern. Aber nicht alle wissen, dass die Welt ein riesiges Lagerhaus ist, in dem jeder ein Teil hat. Die Welt ist ein riesiges Lagerhaus, in dem jeder ein Teil hat. Die Welt ist ein riesiges Lagerhaus, in dem jeder ein Teil hat.

Stellen-Angebote.

Stellung d. 2-3mon. Kurs a. Buchh., landw. Rechnungsführer, Sekret. pp. Auch briefl. o. mündl. Offerten unter Nr. 331687 in der Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Gesucht

Zeichner zum Anfertigen von Planzeichnungen in den Abendstunden. Offerten unter Nr. 33175a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Berater zum Vertrieb einer vorz. Zigarettenmarke. Bewerber, die über 100 bis 200 Mk. Vorkauf (zur Zahlung eines H. Lagerbestandes) wollen. Offerten unter Nr. 331687 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeg.

Stellungslose Kaufleute können mit 15.— tagl. verdienen. Geld nicht erforderlich. 3965a

Bretschneider, Hamburg, Schönr. 1.

Ein Herr, gleichwo wohnhaft, sofort gesucht a. Verkauf v. Binnarren an Wirt. Verg. 200 pr. Monat od. hohe Provision. 3982a

A. Beck & Co., Hamburg.

Bürogehilfin,

welche auch die Büroräume in Ordnung zu halten u. zu reinigen hat, findet dauernde Stellung. 10376.2.1

Salvator-Schulz-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Herrenstr. 20, 1. 2mal tägl.

Baukonstruktions-Firma

welche sich an den Arbeiten für die Ausstellung zu beteiligen beabsichtigt

sucht geeigneten Vertreter

zwecks Vermittlung von Aufträgen. — Offerten erbeten unter „Bau“ an die Annoncen-Expedition **Jaques Albachary, G. m. b. H., Berlin W. 35.** 3984a

Ich suche strebs. Herrn od. Dame a. Hebern. e. Versandstelle mein. berühmt. Spez. f. Schönheitspf. (gef. gesch. viele Danke). Auch nebenh. bes. i. Haus ein dauernd feig. Eink. bis jährl. 6000 M. a. erziel. Fernst. Anleit. u. Ref. Mat. gratis. Für Tag. 200 M. erford. Bewerb. a. Postfach 19, Leipzig. 3970

Agent gef. a. Cigarren-Verk. a. Wirt. zc. Vergüt. ev. 200 mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 3982.1

60 Wk. Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält jeder, der den Verkauf meiner Silber- und Waren an Private übernimmt. Brandkosten nicht erforderlich. Ausweis-papiere usw. werden besorgt. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich 10 M. und mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis. 3977a

Schuhmacher

welcher in Reparaturen tüchtig u. mit der Handarbeit gut versehen kann, gesucht. Vereinarbeit beborzugt. Offerten unter Nr. 331480 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erntenzuchende

erhält nach Ausbildung im Maschinbau u. Wadefach Lohn. Verdienst. Beholdenar 200 M. Näh. Hygiene-Institut Baden-Baden. 1 kinderloses Ehepaar u. 1 Hfl. fort. gesucht. 3977a

Wir suchen auf 1. Juli einen tüchtigen, jungen

Pferdeknecht zu 2 Pferden. Gedienter Kavallerist bevorzugt. Monatslohn 45 Mark bei freier Verköstigung. 3927a.3.2

Großh. Schlossverwaltung Eberstein.

Post Oberrot (Wurgau).

Wir suchen für unser Kaufmann-Bureau unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

mit Veranlassung zum Einjähr-Freiwilligen. 10361.3.1

W. Rieger & Co.,
Binnarrenfabriken.

Lehrling 31726

für Elektrotechnik kann sofort ein-treten. Vol. Singer, Werberstr. 19.

Unter günstigen Bedingungen kann ein

Junge

das Gärtner-Handwerk gründlich erlernen. Eintritt möglichst sofort. Zuschriften sind zu richten an unterzeichnete Verwaltung, die jederzeit zu weiterer Auskunft bereit. 3869a.3.3

Oberwolfach-Vorenhof b. Wolfach

Von Stöhrsche Güterverwaltung

Der Verein für Hausbeamtinnen Frankfurt a. M., Gräberburgweg 36 sucht u. empfiehlt: Büroschreibfräulein u. Stützen, angebr. Erzieh. in m. Kindergarten, Fräul. zc. Heim für helle-liebende Hausbeamtinnen u. durch-ziehende Damen i. gleich. Hause. 10376.2.1

1. Juni Kinderfräulein mit Zeug-nis 2 Knaben von 4 u. 7 Jahren gesucht. 331750.5.1 Novadusanlage 2, 2. St.

Haushälterin.

Sofort oder später Haushälterin für einen Handelsmann aufs Land gesucht. Off. Offert. unter Nr. 331758 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Baukonstruktions-Firma

welche sich an den Arbeiten für die Ausstellung zu beteiligen beabsichtigt

sucht geeigneten Vertreter

zwecks Vermittlung von Aufträgen. — Offerten erbeten unter „Bau“ an die Annoncen-Expedition **Jaques Albachary, G. m. b. H., Berlin W. 35.** 3984a

Ich suche strebs. Herrn od. Dame a. Hebern. e. Versandstelle mein. berühmt. Spez. f. Schönheitspf. (gef. gesch. viele Danke). Auch nebenh. bes. i. Haus ein dauernd feig. Eink. bis jährl. 6000 M. a. erziel. Fernst. Anleit. u. Ref. Mat. gratis. Für Tag. 200 M. erford. Bewerb. a. Postfach 19, Leipzig. 3970

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215, Ecke Kurlestr. Telephon 442.

Geschäfts-Auto

zu verkaufen. Mercedes-Wagen, 2645, komplett mit Frische und Umbauarbeiten. Zentnerwagen (Güterwagen) mit 1000 Gummis, wenig gebraucht, wird bei Preis halber weit unter Anschaffungspreis a. 3500.— abgegeben. Off. unter E. K. 1482 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 10218

Neues Unternehmen

mit überraschendem Erfolge, sichere Erträge sofort zu verdienen. Ca. 500 Mk. Betriebsmittel beab. Kautions nötig. Off. Off. unt. H. 784 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 3984a

Reisebegleitung

Sucht gut sit. Herr, Ziel Süd-Tirol. Ebenfalls werden erbeten, unter Führung Nord-Süd-Tirol Offerten an die Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen, unt. 331708.

Zwecks Ausübung eines gewinnbringenden Unternehmens (keine Fabrikation) werden zur Gründung einer Gesellschaft

Kapitalisten

mit mindest. 50 000 M. Beteiligung gesucht. 25% Gewinn garantiert. Offerten unter Nr. 331681 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Darlehen.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

100 Mk. gesucht von junger, gemäßigter Dame gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter Nr. 331755 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine imposante Möbelschau

Stellt meine neue Ausstellung künstlerischer Wohnräume dar, in den nach der Neuzeit umgebauten früher W. Gastelschen Lokalitäten, Ritterstraße 8, ca. 50 komplett eingerichtete Zimmer umfassend. Ich bitte speziell Verlobte und deren Eltern, sowie alle Möbel-Interessenten um zwanglose Besichtigung meiner Ausstellung, welche von meiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit überzeugen dürfte.

10204

Karlsruher Werkstätten für Wohnungskunst D. Reis.

Friedrichshof-Garten.
 Samstag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr
KONZERT
 (Abteilung der Grenadier-Kapelle)
 Kaffee — Kuchen — Gefrorenes — Bowlen.
 ff. Biere der Brauerei **Sinner, Münchener**
 Kochebräu, Weine in bekannter Güte.
 Eintritt frei. 10362 **Jos. Kotz.**

Gast- und Kurhaus Lindenberg
 bei St. Peter, bad. Schwarzwald, Station Kirchgarten (Söllentalbahn),
 Höhenluftort, 800 Meter ü. d. Meer.
 Bunderbarer Aussichtspunkt. Ruhige, kaufreie Lage bei Tannen-
 waldungen. Ruhender Sommeraufenthalt. Neu renovierte Fremden-
 zimmer, großer Gesellschaftssaal mit Piano. Anerkannt vorzügliche Küche.
 Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Fahrwert im Ganzen. 1597,68
 Prospekte gerne zu Diensten d. **J. Klimmer Wwe.**

Seifenpulver Schneekönig **Rotstern Bleichsoda**

mit dem Schornsteinfeger sind die besten Wasch- und Putzmittel

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier
 empfiehlt die Expedition der „Badischen Presse“.

Beim vorgerückten Saison werden sämtliche
Restbestände
 in besseren Herren-Kleiderstoffen enorm billig abgegeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
 Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Kakao
 2,2 garantiert rein 10171
 bei 1 Pfund 95 Pfg.
 bei 5 Pfund 90 Pfg.
S. Blum
 Kaiserstraße 209. Teleph. 267.

Zehr-Zee „Bonum“
 erobert im Sturm alle Kreise! (Rein Östind. Sonnenschooten) 50 u. 1.00.
 Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19,
 Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
 Westend-Drogerie, Sophienstr. 128,
 Mühlburg, Strauss-Drogerie. 2973

Thurmelin
 Das einzige, weitbekannte Rodikalmittel gegen alles Insekten-
Ungeziefer
 in Wohnungen, bei Hausfluren und Pflanzungen. Nur in Gläsern zu 25, 60 und 100 Pfg.
 Thurmelin-Spritze 40 Pfg.
 Zu haben in Karlsruhe und Umg. in den Apotheken und Drogerien, engros bei Leopold Fiebig, Karlsruhe. 8881,84

Frühzeitiges Ermüden
 Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher **Absätze Continental.**
 Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

„Perlan-Toilette-Cream“
Wasserstoffsuperoxyd-Cream in Tuben à 1 Mark.
 Zur Frischerhaltung des Teints, macht die Haut geschmeidig, weiß und zart. Beseitigt alle Hautunreinigkeiten und Gesichtsröte. — Darf auf keinem Toiletettisch fehlen.
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
 Alleiniger Hersteller: **Franz Wiegler, Apotheker, Forchtenberg, Württemberg.**

Uhren-Reparaturen
 Keine über Mk. 2.50
 neue Feder 1. u. Glas, Zeiger, Bügelring je 20 s., langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Postk. erbelen. Hans Träger, Uhrmacherm.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. 831027

Geldsuchende sollten keinen **Verdacht** zahlen, ohne erst anfragen bei **Müller, Mainz 2, Reichstr. 6.** — Tel. 2768. 828249

Fleischverkauf.
 Samstag früh wird auf dem Wochenmarkt (Stand bei Schöpf) **prima junges Fleisch** zu 70 s., sowie **Schweinefleisch** mit schwarze zu 70 s. ausgehauen. 881710,22
 Guten Mittagstisch zu 60 Pfg. 831714
 Abendstisch zu 40 Pfg. 831714
 Kreuzstraße 16, 2. Stod.

RHENUS-BORAX-SEIFENPULVER
 Einzig in seiner Art
 Paket 15 Pfg.

Sebanne
 I. Klasse 1431
Frau Margot, Genf,
 Rue du Rhône 23
 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf

Auf Credit!
 Bequem An- u. Abzahlung
Anzüge 10291*
Manufakturwaren
Damenwäpche
Schützenstr. 17.

Speise-Zimmer
 (eichen)
 besteh. aus: Buffet, Kredenz, Sofa, Tisch u. 6 Stühlen, so gut wie neu, billig zu verkaufen. 10259,2,3
 Seltene Gelegenheit für Brautleute
 Anzusetzen Schützenstraße 74, part.

Konkurrenzlos billig!
 Einzelpaare Halbschuhe und **:: Stiefel ::** **4 75**
 für Damen braun und schwarz
Ettlinger
 Kaiserstrasse 48.

RADLER
 kaufen am vorteilhaftesten
Räder von Mk. 48.00 an
Pneumatiks von Mk. 1.70 an
Ketten von Mk. 1.05 an
Pedale von Mk. 0.85 an
Glocken von Mk. 0.13 an
 u. s. w. 9941-3-2
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
81 Kaiserstrasse 81.